



ELSAU RÄTERSCHEN SCHOTTIKON RÜMIKON SCHNASBERG TOLLHAUSEN FULAU

August 1989

9. Jahrgang

Nr. 49

Auflage 1400 Ex.



elsauer zytig Informationsblatt für die Gemeinde Elsau

Herausgeber Vereinskommision Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:

E. Bärtschi (eb)

Teammitglieder:

G. Codemo (GC)

E. Hofmann (eh)

M. Kleeb (MK)

P. Rutishauser (PR)

U. Schönbächler (U.Sch.)

P. Schönbächler (PS)

U. Schlumpf (US)

W. Schuppisser (WS)

J. Stillhart (JS)

E. Walder (EW)

R. Weilenmann (RW)

A.+E. Rieger (Administration)

Beiträge an die Redaktion E. Bärtschi
Chännerwisstr. 25
8352 Rümikon Tel. 36 21 81/10

Inserataufträge, Satz und Druck Schönbächler Druck
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Abonnemente und Vertrieb Ursula Schönbächler
Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Verteilung Fam. H. Baumann
Alfred-Huggenbergerstr. 1
8352 Rätterschen Tel. 36 18 90

Buchhaltung Robert Debrunner
im Zauner 16
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Postcheckkonto 84-3464-8

Abonnemente Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzelexemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Insertionspreise 1/16 Seite Fr. 35.-
1/8 Seite Fr. 65.-
1/4 Seite Fr. 120.-
1/2 Seite Fr. 240.-
1/1 Seite Fr. 480.-

Rabatte Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15% Rabatt
Kleininserate (4Zeilen) Fr. 5.-

Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der "ez-Redaktion"

Ausgaben 1989 Nummer: Redaktionsschluss Verteilung

Nr. 50 4. Oktober 21. Oktober
Nr. 51 29. November 16. Dezember

Titelbild: Sommer 89:
Wespen, Hitze, Gewitterstürme und Sonnenbrand

Foto PR

Liebe Leser!

(eb) Am 22. August 1981 war Redaktionsschluss für die ez Nummer 2. Heute, also acht Jahre später, halten Sie die Ausgabe Nummer 49 vor sich und der Redaktionsschluss für die Jubiläumsausgabe Nummer 50 ist auf den 4. Oktober festgelegt.

Sie haben richtig gelesen: Wir planen eine Jubiläumsausgabe! Ein Jubiläum sollte auch in Abweichung vom Gewohnten, etwas Spezielles bieten, und dafür sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen!

Für jede bisherige Ausgabe ein Beitrag aus dem Leserkreis = 50 Beiträge für die Jubiläumnummer!

Was meinen Sie zu dieser Idee?

Die Themenwahl wäre völlig freigestellt und der Umfang Ihnen überlassen.

Wir vom Redaktionsteam hätten riesig «da Plausch», auch von Ihnen bis zum nächsten Redaktionsschluss ein paar Zeilen (oder mehr) zu erhalten.

Unsere Gegenleistung:

Unter den Einsendungen werden 10 Gutscheine für ein Nachlesen verlost.

Top, die Einsendefrist läuft....!

Zu dieser Ausgabe:

Im Themenkreis «Jugendarbeit in der Gemeinde» befasst sich Gianni Codemo heute mit dem Jugendclub Elsau. Seine Recherchen führten ihn dabei zu einem Vorstand, der mit viel Idealismus und Initiative Jugendlichen aus Elsau ein Freizeitangebot organisiert. Dass dabei jedoch gewisse Probleme und Spannungen deren Arbeit erschweren, geht unschwer aus diesem Bericht hervor.

Wenn wir mit diesem Artikel einen Beitrag zur Verständigung leisten können, freut es uns, ist doch gerade der Wert einer auf Initiative der Jugendlichen basierenden Freizeitaktivität auch für unsere Gemeinde nicht zu unterschätzen.

Ein Wettbewerb für Wanderfreunde!

Dass Elsau mit seiner Umgebung auf gut ausgebauten Wander- und Spazierwegen entdeckt werden kann, ist kein Geheimnis. Für geübte Wanderfreunde sollte deshalb die Lösung der Wettbewerbsfragen keine Probleme bereiten. Neuwanderer sind eingeladen, die entsprechenden Wegweiser bei Ihrem ersten Trip zu orten.

Es winken schöne Preise!

Bis zur Jubiläumsausgabe Nummer 50

Ihre ez-Redaktion

FOTO EUSCHEN
Bahnhofstrasse 18
8353 Elgg
Telefon 052 47 34 68

Ihr Spezialist für:
Foto/Videokameras, Objektive, Projektoren, Filme und Zubehör
Passfotos, Portrait's, Kinder- und Familienaufnahmen
Werbe- und Industriefotos, Reproduktionen, Fotokopien
Einrahmungen von Gemälden, Gobelins usw.
Filmentwicklungen im Schnellservice (auch Versand)

Jugendarbeit in der Gemeinde

4. Teil: Der Jugendclub

Seit etlichen Jahren existiert in der Gemeinde ein Jugendclub. Im Dezember 1986 gab sich der Verein Statuten und trat vermehrt in der Öffentlichkeit auf, um sich bei den Jugendlichen aber auch bei den Eltern bekannter zu machen. Präsident Rolf Gehring wird in seiner Arbeit von einem Vorstand unterstützt und kann weiter auf die Dienste von über einem Dutzend Aktivmitgliedern zählen. Der Jugendclub öffnet sein Lokal im Untergeschoss des Schulhauses Süd jeweils am Mittwoch und am Freitag von 19.00 - 22.00 Uhr. Bis gegen 20 Personen finden sich an diesen Abenden ein, um Tischtennis oder Tischfussball zu spielen, um Musik zu hören und um miteinander zu diskutieren. Eine richtige Stammkundschaft hat sich herangebildet, welche natürlich auch nicht fehlt, wenn alle vierzehn Tage am Samstagabend eine Disconight ansteht. Bei diesen Anlässen ist die Besucherzahl beträchtlich höher und Elsauer Jugendliche, aber auch Jugendliche aus den umliegenden Gemeinden kommen beim Jugendclub Elsau und seinen vernünftigen Eintritts- und Konsumationspreisen voll auf ihre Rechnung. Der Jugendclub ist den Kinderschuhen entwachsen und hat sich unter der Leitung von **Rolf Gehring** und seinen Mitarbeitern zu einer aktiven Vereinigung entwickelt. Leider werden dem Jugendclub immer wieder Steine in den Weg gelegt. Die Betriebskommission, welche dem JC finanzielle Mittel zukommen lässt, vergällt mit gelegentlichen Entscheidungen den Leitern die Freude an ihrer Arbeit. Das Verhältnis zwischen JC und BK ist nicht besonders gut und der Jugendclub vermisst eine Zusammenarbeit im eigentlichen Sinn des Wortes. Manchmal entsteht der Eindruck, die niedrigen finanziellen Zuwendungen seien für die Auslagen des Vorstandes bestimmt und nicht für die Jugendlichen, welche die Dienste des Jugendclubs in Anspruch nehmen. Estimation für die geleistete Arbeit sei von Seiten der Betriebskommission kaum zu vernehmen. Vielmehr werden Betriebsforderungen gestellt, welche für den JC untragbar sind. Viele Schäden in der Umgebung des Jugendraumes werden dem JC angelastet. Zwei spezielle Kugellampen sind letzthin in Brüche gegangen und der Jugendclub soll für die Kosten der Ersetzung aufkommen, obwohl nicht genau feststeht, ob die Lampen während eines Anlasses des Jugendclubs beschädigt worden sind. Andere Schäden wie Flaschenscherben auf dem Pausenplatz und Kaugummi in den Schlössern werden auch einfach dem JC angelastet, was dieser ungerechtfertigt findet. Für alle entstandenen Beschädigungen soll die Kasse des JC aufkommen, aber wie ist dies möglich bei ihrem geringen Bestand? Auch liegt es nicht drin, dass eine Versicherung abgeschlossen wird, weil die finanziellen Mittel beschränkt sind. Könnte aber eine allfällige Versicherungsprämie nicht von der Betriebskommission bezahlt werden? Die BK zeigt sich bei den Budgetverhandlungen wenig flexibel. Wenn das Budget verspätet eingereicht wird, so kann es vorkommen, dass nichts bezahlt wird. Der JC muss um jeden Franken kämpfen und kann nicht über eine Summe frei verfügen. Ein leidiges Thema ist der Lärm. Von Anwohnern wird immer wieder der Lärm beanstandet, den die Besucher mit ihrem Geplauder, mit ihrem Gekreische, mit den Töfflis und gelegentlich sogar mit den Autos verursachen. Aber wie soll hier Abhilfe geschaffen werden? Sind die Lärmimmissionen wirklich so unerträglich, dass man Patrouillen

zur Lärmeindämmung fordert? Müssen wir immer über unsere Jugendlichen reklamieren, weil bei ihren Unternehmungen Lärm entsteht? Während der Woche schliesst das Lokal um 22.00 Uhr seine Pforten und kurz danach herrscht Ruhe. Kann man für Jugendliche nicht dasselbe Verständnis aufbringen, wie für eine Gruppe Erwachsener, welche am späteren Abend mit dem Auto auch nicht ruhiger ist? Bis zum Herbst wurde dem Jugendclub eine Frist gesetzt, um den Lärm in den Griff zu bekommen. Der Vorschlag, ein Fahrverbot auf dem Pausenplatz einzuführen, wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dass das ganze zu aufwendig sei. Will man wirklich mit einem Rede- und Fahrverbot unsere Jugendlichen aus der Gemeinde haben? Sollen unsere Jugendlichen nach Winterther fahren, um unsere Gemeinde vor Lärmimmissionen zu verschonen? Dies übrigens ein Vorschlag, der schon gemacht worden sein soll! Besteht eigentlich eine Dorfgemeinschaft nur aus Erwachsenen, die sich natürlich alle mustergültig und korrekt verhalten? Haben in einer Dorfgemeinschaft nicht auch die Heranwachsenden ihr Recht auf Vergnügen auf ihre Art, soll wirklich alles nach der Pfeife der Erwachsenen tanzen? Wenn der Lärm einmal wirklich nicht zum Aushalten sein sollte, warum sucht man nicht ein gemeinsames Gespräch, anstatt nur böse Worte auszutauschen oder Briefe an nicht direktbeteiligte Behörden zu verfassen? Dem Jugendclub wurde schon mit der Schliessung gedroht. Falls diese Drohung jemals Tatsache werden sollte, so würden sich die Mitglieder des Jugendclubs bis zur Ausschöpfung ihrer Möglichkeiten wehren. Viele tausend Stunden engagierter Arbeit würden in Nichts aufgelöst werden, nur weil die betroffenen Kommissionen für die Belange des JC zu wenig Verständnis aufbringen und die Verantwortlichen des Jugendclubs auch nicht immer als gleichwertige Gesprächspartner behandeln. Die verhärteten Fronten zwischen der Betriebskommission und der Leitung des Jugendclubs sind sicherlich nicht förderlich für ein gesundes Verhältnis der Jugendlichen zu den politischen Institutionen. Die Jugendlichen verdienen die gleiche Beachtung wie die Erwachsenen, weil sie Teil unserer Gemeinschaft sind. Engagierte Jugendliche sollen ernstgenommen werden, weil sie mit ihren Ideen unsere zum Teil festgefahrenen Ansichten und Verhaltensweisen bereichern können.



In der nächsten Nummer: Pfadi/CVJM/F/Blauring

Gianni Codemo

Gemeinde

Verhandlungen des Gemeinderates

Baukredit für die Liegenschaft "Sonne"

Die Gemeindeversammlung hat am 27. Okt. 1983 dem Kauf der Liegenschaft "Sonne" zum Preis von Fr. 251'000 zugestimmt. Vor allem durch die Verzögerung beim Coop-Ladeneubau zogen sich die Studien um eine Renovation der "Sonne" in die Länge. Eine eingesetzte Studienkommission hat verschiedene Nutzungsvarianten untersucht. Zwei Varianten sind in einer Konsultativabstimmung den Stimmberechtigten am 4.12.1988 unterbreitet worden. Beide Lösungen wurden angenommen, 519 Ja und 420 Nein entfielen auf die Nutzung als Gemeindebibliothek und Wohnungen, 530 Ja und 460 Nein auf die Verwendung als Restaurant, Gemeindebibliothek und Wohnungen. Doppelte Nein-Stimmen wurden nur 209 abgegeben. Die deutliche Mehrheit ist somit für eine Renovation durch die Gemeinde, ein klarer Entscheid für die eine oder andere Variante ergab sich jedoch nicht.



Unter Leitung des Architekturbüros Bednar + Albisetti ist die Bausubstanz untersucht worden. Die Fachleute sprachen sich anschliessend für die Erhaltung des Gebäudes aus, ebenso die kant. Denkmalpflege. Die künftige Verwendung wurde eingehend geprüft. Nach eingehenden Beratungen unter Beizug von Baukostenschätzungen und Mietzinsberechnungen wird den Stimmberechtigten die Verwendung als Restaurant (Erdgeschoss), Gemeindebibliothek (Obergeschoss), Büroräume im Erd- und Obergeschoss, sowie Wohnungen im Dachgeschoss vorgeschlagen.

Gegenüber den ursprünglichen Vorstellungen wird die Grösse des Restaurants reduziert. Zur Verpachtung eignet sich am besten ein Familienbetrieb. Die Gaststätte ist so zu gestalten, dass sie - unter Einbezug des Vorplatzes - sowohl als Café wie als Speiserestaurant attraktiv ist, jedoch nicht als "Nobel-Beiz" sondern als Ort der Begegnung für die Elsauer. Büros wird man an dieser Lage fraglos vermieten können, längerfristig besteht auch ein Bedarf für die Öffentlichkeit. Die gut geführte Gemeindebibliothek benötigt längst mehr Platz, sie braucht im Interesse der vielen Besucher aber ebenfalls einen zentralen Standort.

Den Stimmberechtigten wird an der nächsten Urnenabstimmung vom 24. September 1989 auf Grund eines Vorprojektes mit Kostenschätzung ein Baukredit zum Entscheid unterbreitet werden. An einer orientierenden Versammlung wird am 23. August 1989 das Vorprojekt vorgestellt.

Verkehrsverbund: Spitzenresultat für Elsau

In der letzten "ez" wurde darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Elsau in der Region Winterthur die zweithöchsten Ausgaben im Gesundheitswesen aufweist. Eben sind die voraussichtlichen Gemeindebeiträge an den Verkehrsverbund für die Fahrplanperiode 1990/91 bekanntgegeben worden. Auf Grund dieser Zahlen hat die Gemeinde Elsau erneut die Silbermedaille erzielt: Unsere Gemeinde wird voraussichtlich pro Jahr an den Verkehrsverbund Fr. 126'580 zu bezahlen haben, das sind Fr. 48.13 pro Kopf der Bevölkerung. Nach der Stadt Winterthur ist dies mit Abstand die höchste durchschnittliche Leistung an den öffentlichen Verkehr im Bezirk.

Erzielt haben wir das Spitzenresultat dank den SBB-Stationen Rätterschen und Schottikon sowie der Buslinie. Würden die öffentlichen Verkehrsmittel wirklich intensiv benutzt, dann könnte man den vorerwähnten Beitrag gelassen hinnehmen. Leider ist das insbesondere beim Bus nicht der Fall. Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass die heutige Buslinie auch in Zukunft keine angemessene Fahrgastfrequenz bringen wird, es ist daher beim Verkehrsverbund eine direkte Buslinie zum Hauptbahnhof ange-regt worden.

Eine bittere Pille stellt der hohe Beitrag an den Verkehrsverbund aber auch dar angesichts des geplanten Leistungsabbaues der SBB bei der Station Rätterschen. Für die Beiträge an den Verkehrsverbund wird die Zahl der Zugshalte gewichtet - es ist aber nicht dasselbe, ob Passagiere von den Dienstleistungen eines stationierten Beamten profitieren können oder nicht. Gerade auch aus dieser Überlegung ist gegen die Umwandlung in eine unbediente Station rekurriert worden.

Finanzplanung 1990 - 1993

Zum Glück erzielt die Gemeinde nicht auf allen Sparten Spitzenresultate bei den Ausgaben! Die Finanzplanung brachte ein beachtliches Mass an zusätzlicher Arbeit für die Behördenmitglieder und Verwaltung. Nach den ermittelten Zahlen darf mit einigermaßen stabilen Finanz- und Steuerverhältnissen in den nächsten Jahren gerechnet werden. Allerdings sind mittelfristig nicht unbeträchtliche Investitionen zu bewältigen, grösster Brocken wird die Sanierung und der Ausbau der Kläranlage darstellen.

CH 91

1991 feiert die Schweiz ihr siebenhundertjähriges Bestehen. Das ist ein Anlass zur Freude und zur Dankbarkeit. Ebenso wichtig wie grosse nationale Anlässe sind aber Geburtstagsfeiern im überschaubaren lokalen Rahmen. Ein Fest ist jedoch bald vorauscht. Die Gemeinderäte von Elgg, Elsau, Hofstetten und Schlatt möchten etwas schaffen, das der Bevölkerung dauernd etwas bietet. Man hat sich entschlossen, das Wanderwegnetz im Raum Eulachthal zu verbessern und zu erweitern. Nebst der Signalisation

Hi-Fi Ausstellung

20. bis 22. OKTOBER 1989

Bolero, McIntosh, Dynaudio, Blue, Thorens,
Acoustat, Nestorovic, California,
Cabasse, Apogee, Krell, Klimo,
Meitner, Luxman usw.

Vorführung in verschiedenen Räumen
im Schloss Wülflingen, Wülflingerstr. 214 W'thur



Öffnungszeiten:
Fr. 14⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr
Sa. 10⁰⁰ - 20⁰⁰ "
So. 10⁰⁰ - 18⁰⁰ "

Dietiker+Humbel
Obertor 37 Winterthur 22 55 58

AGROLA TANKEN WAS LIEGT NÄHER ?



Landw.
Konsumgenossenschaft
Elsau und Umgebung
Tel. 052 - 36 10 22

denkt man auch an eine sinnvolle Ausstattung, z.B. durch Brunnen, öffentliche Feuerstellen oder Sitzgelegenheiten. Ein erster Beitrag ist mit der Feuerstelle am Rand des "Eichholz" bereits geschaffen worden. Man hofft auf weitere konstruktive Mitarbeiter aus der Bevölkerung. Wer sich aktiv am Projekt "Wanderwege CH 91" beteiligen möchte, wird um Mitteilung bis zum 31. August 1989 an den Gemeinderat gebeten.

Gemeindewahlen 1990

Der Gemeinderat hat die Termine für die Wahl der Gemeindebehörde im nächsten Frühjahr wie folgt festgesetzt:

- 01.04.1990 Gemeinderat, Primarschulpflege, Oberstufenschulpflege Elsau-Schlatt, Rechnungsprüfungskommission
- 13.05.1990 Reformierte Kirchenpflege, Fürsorgebehörde, Gesundheitsbehörde, Verwaltungsrat der Sparkasse, zwei Mitglieder und zwei Ersatzmitglieder der Steuerkommission, Gemeindeammann und Betriebsbeamter (ev. 2. Wahlgänge aus der ersten Runde)
- 13.06.1990 Allfällige zweite Wahlgänge der zweiten Runde

Wer nicht mehr für eine weitere Amtsdauer kandidieren möchte, hat dies bis zum 31. Oktober 1989 der Gemeindeverwaltung mitzuteilen.

Zusatzleistungen zur AHV

Der Bundesrat hat eine Erhöhung der AHV/IV-Renten auf den 1. Januar 1990 um durchschnittlich 6,66 % beschlossen. Gleichzeitig hat er auch eine Anpassung der Ergänzungsleistungen an die Lohn- und Preisentwicklung verordnet. Der Regierungsrat des Kantons Zürich wird die Einkommensgrenze für Beihilfen in nächster Zeit ebenfalls anpassen. Wenn möglich soll in den nächsten "ez" in ausführlicherer Form über die Zusatzleistungen zur AHV informiert werden.

Asyl-Bewerber

Am 26. Juli 1989 sind zwei Asyl-Bewerberinnen aus Sri Lanka bei uns eingetroffen. Sie werden durch die Mitglieder unserer Fürsorgebehörde betreut, gerade am Anfang ist dies nötig um den Flüchtlingen den Umgang mit den hiesigen Lebensgewohnheiten zu ermöglichen.

Erschliessung "Heidenbühl"

Die Gemeindeversammlung Elsau hat sich letztmals am 20. Sept. 1988 mit dem Verkehrsplan und dem Erschliessungsplan für die Groberschliessung "Heidenbühl" befasst. Der Gemeinderat hat in seinem schriftlichen Antrag die genehmigungsfähigen Erschliessungsvarianten 2,3 und 4 erläutert. Entschieden wurde nichts, die Stimmberechtigten haben stattdessen einem Rückweisungsantrag zugestimmt, welcher die nochmalige Prüfung einer auch für Lastwagen befahrbaren Unterführung verlangte. Die Idee einer Unterführung war keineswegs neu, bisher musste man jedoch annehmen, dass eine solche Variante nur als PW-Zufahrt dienen könnte und somit keine Groberschliessung darstellt.

Um näheren Aufschluss über die Bodenverhältnisse zu erlangen hat der Gemeinderat eine geologische Expertise durch das Geotechnische Büro Dr. von Moos AG, Zürich, in Auftrag gegeben. Durchgeführt wurden 5 Rammsondierungen und 3 Kernbohrungen. Aufgrund des entsprechenden Untersuchungsberichtes wurde

das kant. Amt für Gewässerschutz und Wasserbau erneut um Stellungnahme ersucht. Mit Brief vom 6. Juli 1989 hat sich das AGW wie folgt geäußert:

“Wir nehmen Bezug auf die Besprechung vom 5. April 1989, Ihr Schreiben vom 12. April und den Bericht des Büro Dr. von Moos AG, Zürich, vom Juni 1989 betreffend die Beeinträchtigung des Grundwassers durch die Groberschliessung Heidenbühl.

Die Ergebnisse der hydrogeologischen Untersuchungen zeigen, dass im Gebiet der projektierten Unterführung von der St. Gallerstrasse her eine tiefe Grundwasserrinne tangiert wird. Dieses Gebiet kann dem Gewässerschutzbereich A (nutzbares Grundwasser) zugeteilt werden und untersteht in mengen- und gütemässiger Hinsicht dem gesetzlichen Schutz (§ 1 des Einführungs-gesetzes zum Gewässerschutzgesetz vom 8. Dez. 1974).

Im Gebiet der Gemeinde Elsau, wie auch im ganzen Bereich des Eulachtales, finden sich nur geringe Grundwasservorkommen. Das Gebiet im Bereich der projektierten Unterführung weist die bisher grösste bekannte Grundwassermächtigkeit in der Region auf und eignet sich für die Trinkwassernutzung. Demzufolge sind die Anforderungen an den Schutz dieses Grundwasservorkommens sehr hoch anzusetzen. Aus dieser Sicht beantworten wir Ihre Fragen im Schreiben vom 12. April wie folgt:

1. Die projektierte Unterführung mit einer Breite von ca. 8 m und einer Eintauchtiefe von bis zu 5 m unter den Grundwasserspiegel kann im Hinblick auf den Grundwasserschutz nicht bewilligt werden. Das Grundwasservorkommen muss in seinem Bestand möglichst vollständig erhalten werden.
2. Beide Lösungen ergäben untragbare Veränderungen im Grundwasserregime.
3. Eine Reduktion des Ausmasses der Unterführung auf eine Breite von ca. 5 m und eine Anhebung um 1 bis 1,5 m reduziert den baubedingten Eingriff auf etwa 35 bis 50 %. Gemäss konstanter Praxis wäre die Sohle auf den mittleren Grundwasserspiegel zu beschränken. Die Variante mit einer lichten Höhe von 2,5 m erscheint aus dieser Sicht gerade noch bewilligungsfähig. Dabei ist insbesondere auch die Breite des Bauwerkes möglichst gering zu halten.
4. Für Bauten im Bereich des Grundwassers werden Bewilligungen nur bis auf den mittleren Grundwasserspiegel erteilt. Das gilt besonders auch für Tiefgaragen.
5. Sobald klare Baukonzepte vorliegen, können durch einen Vorentscheid die wesentlichsten Bedingungen im Zusammenhang mit der Wasserhaltung bekanntgegeben werden.

Für allfällige weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit vorzüglicher Hochachtung
AMT FÜR GEWÄSSERSCHUTZ
UND WASSERBAU

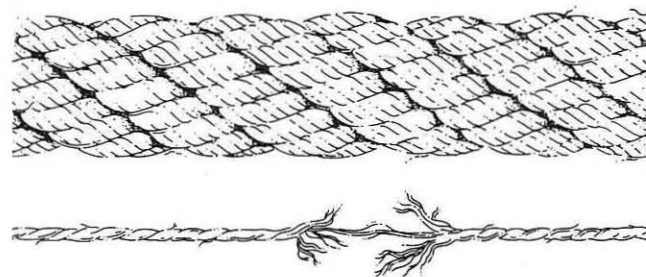
Ch. Maag

Damit fällt die Variante 5 als Basiserschliessung nach wie vor ausser Betracht. Eine geringfügige Chance der technischen Realisierung - abgesehen allerdings von den finanziellen Folgen - hat allerdings bestanden, nämlich wenn der Eulach-Gewässerstrom nur nördlich des Heidenhügels westwärts fließen würde. Gemäss der Expertise Dr. von Moos ist dies nicht der Fall, der Heidenhügel stellt vielmehr eine Insel dar im Grundwassersee.

Damit ist die Gemeinde Elsau wieder zur Situation vom 20.9.1988 zurückgekehrt. Es ist zu wählen zwischen den damals vorgelegten Varianten der Groberschliessung. Der Gemeinderat hat eine a.o. Gemeindeversammlung auf den 23. Okt. 1989 zu diesem Geschäft vorgesehen.

Josef Winteler

**Wenn wir am selben Strick ziehen,
sind Über- und Unterversicherung
kein Thema.**



Am selben Strick zu ziehen ist für die «Winterthur» lebensnotwendig. Denn die ungenügende bis fehlende Deckung im Schadenfall ist eine schlechte Voraussetzung für dauerhafte Kundenbeziehungen. Rufen Sie mich doch einmal an. Ich sage Ihnen gerne mehr darüber.

Winterthur-Versicherungen
Agentur Elsau
Ernst Bärtschi
Dorfstrasse 1, Elsau
8352 Rätterschen
Tel. 052/36 21 81

winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hanjörg
Haldenstrasse 7
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 10 07



Gesundheitskommission

Häckseldienst in unserer Gemeinde

Liebe Elsauerinnen,
liebe Elsauer.

Die Jahresmitte ist bereits wieder überschritten und es wird daher Zeit, unserer Bevölkerung die Daten der vier Häckseltouren von diesem Herbst bekanntzugeben. Es ist selbstverständlich, dass in alle Haushaltungen zudem noch ein Flugblatt verschickt wird. Nun, dieses Jahr wird noch an folgenden Daten gehäckselt:

Montag, 4. September 1989
Montag, 2. Oktober 1989
Montag, 6. November 1989
Montag, 4. Dezember 1989

Wir bitten die Interessenten, sich diese Daten zu merken. Weitere Flugblätter können jederzeit auf der Gemeindekanzlei nachbezogen werden.

Auf ein reges Mitmachen freut sich

Ihre Gesundheitsbehörde Elsau

Nächste Altpapiersammlung:

Samstag, 26. August 1989 durch Velo- und Moto-Club
(Flugblatt kommt)

Ein Weg zum
Brillen-Stübli
lohnt sich:



- Brillen Fassungen
- Ferngläser
- Lupen
- Barometer

Optik W. Babel
Dorfstr. 44 8542 Wiesendangen
Tel. 052 / 37 20 86

Zivilstandsnachrichten

HEIRAT

16. Juni **Morf Ernst**, von Winterthur und **Correa Correa Maria Luz**, spanische Staatsangehörige, beide wohnhaft in Elsau

TODESFÄLLE

25. Juni **Sommer-Hinderling Rosa**, geb. 1903, Krankenhaus Eulachthal, Elgg

12. Juli **Meier-Engweiler Adolf**, geb. 1895, Pflegeheim Grünegg, Wald

29. Juli **Meier-Gutknecht Maria Elise**, geb. 1904, Krankenhaus Eulachthal, Elgg

1. August **Klauser-Schweizer Hans**, geb. 1944, Techn. Kaufmann, im Schründler 7

(Geburten wurden uns keine gemeldet.)

Hauspflege

Hauspflege - Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Frau M. Weiss**, im Glaser 5, Rümkon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege/Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

Montag — Samstag, jeweils 07.30 — 08.30 Uhr
Tel. 36 22 97



Der Samariterverein hat einen Fahrdienst für Senioren und Behinderte eingerichtet.

Benutzen Sie unsere neue Dienstleistung für Ihre Arztbesuche, Einkäufe, usw.!

Anmeldungen richten Sie bitte bis spätestens am Vortag an:
R. Hollenstein, Telefon 36 23 00
Bitte auf Telefonbeantworter sprechen.

HAUSPFLEGE-HAUSHILFEDIENST

(eh) Der Hauspflege-Haushilfedienst ist seit Jahren ein fester Bestandteil im sozialen Bereich unserer Gemeinde. Dennoch ist er denjenigen, die ihn noch nie beanspruchten, fast gänzlich unbekannt.

Frau **Madeleine Weiss**, die seit Herbst 1983 als Vermittlerin tätig ist, informierte uns über diese anspruchsvolle Arbeit, die von Mitgliedern des Frauenvereins geleistet wird.

In welchen Fällen kann eine Hauspflege/-hilfe überhaupt angefordert werden?

Hauspflege

Eine Hauspflegerin kann vermittelt werden, wenn dasjenige Familienmitglied, das den Haushalt besorgt, z.B.

- zu Hause krank ist
- sich im Spital befindet
- zur Erholung fort ist
- im Wochenbett ist
- nach einem Spitalaufenthalt noch schonungsbedürftig ist

Eine Hauspflege dauert durchschnittlich 2 bis 3 Wochen, wobei die Pflegerin stundenweise im Einsatz steht. Die Arbeitszeit wird zwischen der Pflegefamilie und der Vermittlerin vereinbart. Über eine allfällige Verlängerung der Pflege entscheidet ebenso die Vermittlerin.

Zu den Pflichten der Hauspflegerin gehören

- die sorgfältige und umsichtige Führung des Haushaltes
- die Betreuung der Kinder
- die Instandhaltung der Wohnung
- das Kochen
- die Besorgung der Wochenwäsche
- das Flickern
- die häusliche Krankenpflege (nur unter Kontrolle der Hebamme oder Gemeindegeschwester)

Die Hauspflegerin untersteht überdies der Schweigepflicht und darf von der Pflegefamilie keine Geldgeschenke annehmen.

Haushilfe

Eine Haushilfe kann vermittelt werden an alleinstehende Personen und Ehepaare im AHV-Alter, sowie an Invalide jeden Alters. Eine Haushilfe, die weit häufiger in Anspruch genommen wird als die Hauspflege, ist unbefristet. Der Einsatz der Helferinnen erfolgt je nach Bedarf ein- bis dreimal wöchentlich bis zu drei Stunden pro Besuch. In Ausnahmefällen können häufigere Einsätze vereinbart werden.

Zu den Pflichten der Haushelferin gehören

- die Unterstützung der Betagten bei den regulären Hausarbeiten
- die Übernahme von Aufgaben, die von den Betreuten nicht mehr selber ausgeführt werden können.

Selbstverständlich untersteht auch die Haushelferin der Schweigepflicht und auch sie darf von ihren Betreuten keine Geldgeschenke annehmen.

Die Berechnung der sehr niedrigen Pflögetaxen erfolgt durch die Gemeinde. Bei der Haushilfe wird den Betagten monatlich eine Rechnung gestellt, bei der Hauspflege der Pflegefamilie nach Abschluss des Einsatzes. Die Frauen ihrerseits liefern der Vermittlerin monatlich einen Rapport über die geleisteten Stunden ab, welcher kontrolliert und an die Gemeinde weitergeleitet wird. Die Gemeinde wiederum bezahlt den Pflegerinnen, die in einem Angestelltenverhältnis mit ihr stehen, die Löhne aus.

Dass dieser Pflegedienst, vor allem die Betreuung von Betagten, sehr geschätzt wird, zeigt sich daran, dass momentan insgesamt zwölf Frauen Einsätze leisten. Zehn der sehr flexiblen Helferinnen sind dabei fast das ganze Jahr hindurch ständig an einem Ort tätig, einige betreuen gar bis zu vier Hilfsbedürftige gleichzeitig. Tritt dennoch einmal ein Engpass auf, klopft Frau Weiss bei den Nachbarinnen in Wiesendangen an, die dann prompt einspringen.

Madeleine Weiss, der Vermittlerin und Organisatorin, kommt eine wichtige Rolle zu. Sie ist die Anlaufstelle für Personen, die eine Hilfe anfordern. Sie informiert die Hilfesuchenden und fixiert einen Termin für einen Besuch, um abzuklären, ob ein Einsatz überhaupt angebracht ist und um sich ein Bild über die Grösse des Haushaltes zu machen sowie die Anzahl Einsätze und die Arbeitszeit festzulegen. Danach setzt sie die geeignete Helferin ein, was einiges an Fingerspitzengefühl verlangt, dauern doch solche Einsätze oftmals über Monate an. Da ist es von grosser Wichtigkeit, dass sich die Helferinnen und der zu Betreuende gut verstehen und sich gegenseitig akzeptieren.

Während der ganzen Dauer einer Hilfe fungiert die Vermittlerin als Kontaktperson. Sollten sich Unklarheiten ergeben, wird sie beigezogen und allfällige Beschwerden beiderseits nimmt sie entgegen. Zudem kontrolliert sie, wie bereits erwähnt, Ende Monat die Rapporte der Helferinnen und steht für Fragen jederzeit zur Verfügung.

Was bringt die Frauen dazu, sich in der Hauspflege/-hilfe zu engagieren? Die Wenigsten von ihnen sind auf ein zusätzliches Einkommen angewiesen, es ist vielmehr der soziale Gedanke, der sie zu dieser Beschäftigung bewegt; Pensionäre zu unterstützen und ihnen im Haushalt zu helfen um ihnen einen geruhsamen Lebensabend im trauten Zuhause zu ermöglichen und damit ein verfrühtes Abschieben ins Altersheim zu verhindern.

Zudem ist die Haushilfe gerade bei alleinstehenden älteren Leuten mehr als eine "Putzfrau". Sie wird zum wichtigen Gesprächspartner, der mit den Problemen des Betreuten konfrontiert wird und ihm auch auf seelsorgerischer Ebene beistehen kann. Dadurch entwickeln sich oftmals sehr persönliche Beziehungen, die auch für die Frauen eine Bereicherung darstellen, die sie nicht missen möchten. Fühlt sich eine Frau einmal am falschen Ort eingesetzt, sei es wegen des zu pflegenden oder dessen Familie, kann sie dies der Vermittlerin selbstverständlich mitteilen und ihre Arbeit beenden. Es kann ebenso vorkommen, dass sie findet, ihr Einsatz sei nicht mehr angebracht, und der Haushalt könnte wieder allein erledigt werden, auch dann kann sie ihren Dienst abbrechen. Solche Fälle kommen aber dank der geschickten Zuteilung von **Frau Weiss** höchst selten vor.

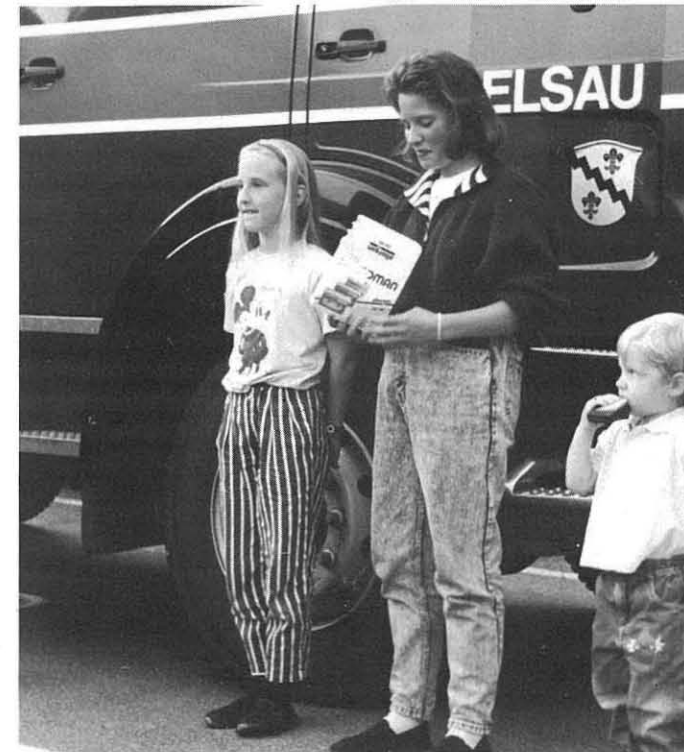
Wir können nur hoffen, dass auch weiterhin viele initiative Elsauer Frauen diese wichtige und zugleich dankbare Aufgabe weiterführen werden.



Feuerwehr

Über den "Tag der offenen Tür" vom 3. Juni war in der letzten Ausgabe ausführlich zu lesen. Er hatte noch ein kleines, sympathisches "Nachspiel", das wir Ihnen nicht vorenthalten möchten, nämlich die Preisverleihung an die Gewinner des Kinder-Ballonflugwettbewerbs.

Begünstigt durch flotten Wind trieb es die bunten Ballons Richtung Bodensee, und aus dieser Gegenden denn auch die meisten Rücksendungen. Hier die glücklichen Gewinner:



1. **Jan Stampfli** 5 g Gold ca. 180 km (Auerbach/BRD)
2. **Claudia Blatter** Walkman ca. 150 km (Aalen-Hofen/BRD)
3. **Beatrice Fraefel** 1 g Gold ca. 55km (Hattenweiler/BRD)

10 weitere Kinder erhielten als Trostpreis einen Solar-Taschenrechner.



Unwetterschäden

Wir sehen unsere Aufgabe nicht nur darin, entstandenen Schaden zu bekämpfen, sondern - wo immer möglich - auch etwas zur Schadenverhütung beizutragen. Der sintflutartige Regen vom 10. Juli bescherte der Feuerwehr einen harten Einsatz. Sie können es erahnen, überschwemmte Keller und überflutete Strassen gab's gleich im "Multipack".

Wir möchten allen Hausbesitzern, bzw. Hauswarten empfehlen:

- achten Sie auf den Zustand der Licht- und Ausstiegschächte von Kellerräumen. Wenn Rasen oder Wegplatten gleich noch, oder sogar überhöht daran angrenzen, braucht es nur wenig, bis Wasser eindringt.
- überprüfen Sie den Zustand der Ablaufrohre von Dachkänneln. Dort können bei einem Defekt plötzlich gewaltige Wassermassen austreten.
- achten Sie darauf, dass Rinnen und Einläufe etc. frei von Laub oder andern Behinderungen sind, denn das könnte im entscheidenden Moment die Ablaufmenge empfindlich verringern.
- lassen Sie bauliche Mängel, die zu Problemen bei Hochwasser führen könnten, rasch und fachmännisch reparieren.

Das nächste Unwetter kommt bestimmt!

Wir danken für Ihre Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre
FEUERWEHR ELSAU
H. Erzinger, Oberkdt



Stadtantenne Winterthur

Kabelfernsehen

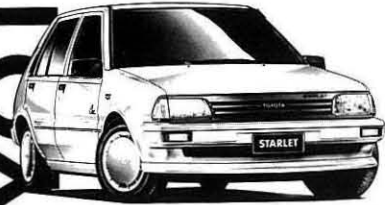
Parallel zur Feinsanierung der Kabelfernsehanlage werden bis zum Jahresende auch die noch nicht verkabelten Gemeindeteile Dorfkern Elsau, Schottikon und Oberschottikon erschlossen. Wir haben die betroffenen Hauseigentümer Ende Juni mit einem Rundschreiben auf die Anschlussmöglichkeit aufmerksam gemacht und zum Teil auch direkt angesprochen. Alle Anschlussinteressenten, die sich bei uns noch nicht gemeldet haben, bitten wir um ihren Telefonanruf, damit wir ihnen die notwendigen Anschlussverträge zusenden können.

Wie wir festgestellt haben, ist einzelnen Abonnenten trotz unserer Meldung im Informationskanal und in der Presse nicht bekannt, dass auf dem Sonderkanal 19 seit einiger Zeit das Satelliten-Fernsehprogramm von RTL plus empfangen werden kann. Dieses ist vergleichbar mit den Sendungen von Sat 1.

Stadtantenne Winterthur AG

TOYOTA **Nüssli** TOYOTA

TOYOTA Toyota Starlet Chic: schicke Sonderserie mit mehr Ausstattung.



Die Sonderserie Toyota Starlet Chic: 3 Türen, 5 Plätze, 1295 cm³, 53 kW (72 PS) DIN, 12-Ventil-Technik, 5-Gang-Getriebe, mit der Sonderausstattung: Radio/Kassettengerät, spezielle Rad-schrauben, Stausaugen in Wagenfarbe, Zierstreifen, Front-karosole mit Stauffach und vielem mehr, Fr. 14.190,-, 5 Türen Fr. 14.690,-, 6 Jahre Garantie gegen Durchrostung.

Schottikon
Garage Carrosserie Paul Nüssli
TOYOTA-Vertretung
8352 Schottikon Tel. 052 361977

R.NaF

Siebdruck

Beschriftungen

T-Shirts
US-Pullis
Werbebänder
Sonnenstoren
Schirme

«Der Kleinbetrieb macht's»

Gewerbehau Halbiacker
☎ 052/36 26 00
8352 Rümikon/Räterschen

Malergeschäft Fritz Grämiger

im Geren 12, Telefon 052 36 28 38
8352 Rümikon/Räterschen Privat 052 47 13 51

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapeziererarbeiten
Kunststoffputze

 Kindergarten

Wie schon berichtet, ist Frau Doris Schäpper-Nüssli wegen Wegzug aus der Kindergartenkommission ausgetreten. Wir danken ihr noch einmal herzlich für ihren Einsatz für den Kindergarten und die gute Zusammenarbeit in der Kommission und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Als Nachfolgerin hat die Primarschulpflege Frau **Monika Sidler** gewählt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr viel Freude an dieser neuen Aufgabe!



Für die Kindergartenkommission
Peter Hoppler

Am Freitag, 7. Juli, lud die bekannte Elsauer Kinderbühne ins Sommertheater

JIM KNOPF

in den Kindergarten Elsau ein. Zum Glück machte auch das Wetter mit, obwohl die Prognosen alles andere als rosig waren. So marschierten dann auch rund 200 Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte auf.

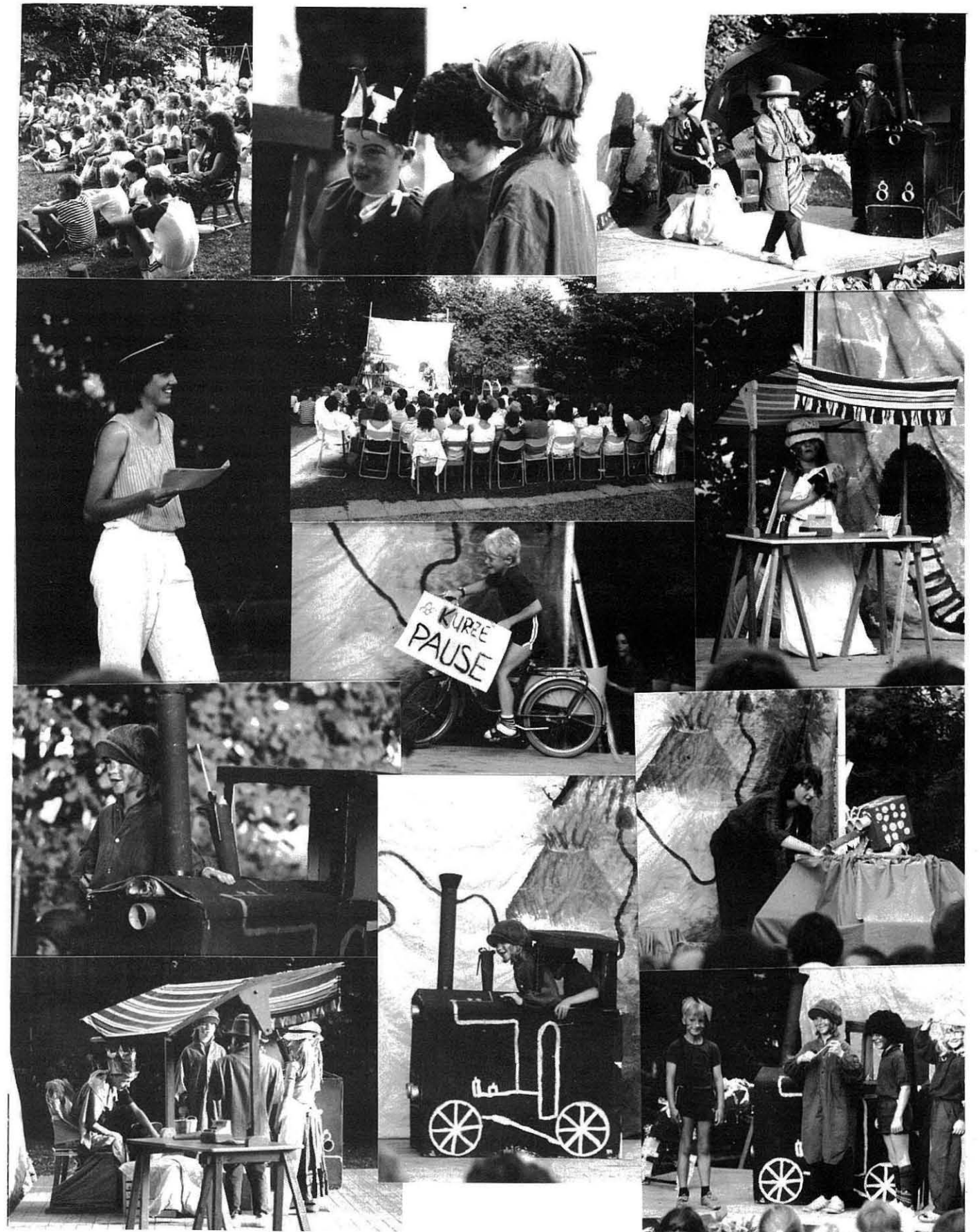
Was es zu sehen gab, war in jeder Beziehung gelungen: Bühne, Dekoration, Verkleidung... Unerhört was da vorbereitet worden ist. Und dann erst die Aufführung! Mit grossem Eifer waren die Kinder dabei. Herzlichen Dank noch einmal für das, was ihr uns gezeigt habt.

Ein besonderer Dank gehört aber auch den beiden Kindergärtnerinnen, Frau U. **Bienwald** und Frau I. **Scherrer**!

Aber genug geschrieben. Nun sollen Fotos reden!

Peter Hoppler

Jim Knopf im Kindergarten Elsau



Fotos: P. Hoppler



Oberstufe

Im letzten Quartal des Langschuljahres wurden mit vollem Einsatz, vor allem der Lehrerschaft, die letzten Vorbereitungen für die Einführung des AVO getroffen. Die Einstufungsgespräche mit den Eltern ergaben keine Probleme, so dass die Schülerzuteilung von der Schulpflege ohne Einwand gutgeheissen werden konnte. Aufwendig war das Erstellen eines AVO Stundenplanes, der sowohl den gesetzlichen Bestimmungen, wie auch Schülern und Lehrern gerecht werden muss. Bedingt durch die Einführung des AVO wird zusätzliches Mobiliar benötigt. Die Schulpflege bewilligte dazu einen Kredit von Fr. 8'000.—. Im neuen Schuljahr werden zwei neue Lehrer unterrichten. **Peter Schenk** war bereits einmal an unserer Schule tätig, während **Claudia Bingisser Bruno Bochsler**, Reallehrer, vertritt, weil er sich aus gesundheitlichen Gründen für ein Jahr beurlauben lässt.

Nach den Pfingstferien durften alle Schüler und Schülerinnen eine unvergessliche Lagerwoche erleben. Fünf verschiedene Lager standen zur Auswahl. Ascona, Rund um den Bodensee, Paris, Pfywald, Unternehmen Rhein. Das Wetterglück stand allen mehr oder weniger bei. Ein Regentag in Ascona verschonte die Schüler vor einer sehr strapaziösen Wanderung, worüber sie sich aufrichtig freuten. Man genoss diesen Tag und konnte dadurch so richtig die Freundschaft pflegen. Die Gruppe "Rund um den Bodensee" hatte die seltene Gelegenheit, die Flugzeugwerke Altenrhein zu besuchen. Den Kindern gefiel das einfache Leben im Zelt. Wegen der grossen Teilnehmerzahl gab es in der Grossstadt Paris anfänglich einige Schwierigkeiten, ein gemeinsames Lokal zur gemütlichen Einkehr zu finden. Das Problem konnte mit der Bildung von Kleingruppen mühelos gelöst werden. Man war sehr erstaunt über die grosse Hilfsbereitschaft der Leute in Paris. Im Lager Pfywald zeigten die Schüler ein sehr grosses Interesse an

Pflanzen und Tieren. Es blieb den Teilnehmern genügend Zeit zum Geniessen. Obwohl das Lager nichts Spektakuläres zu bieten hatte, war es für alle ein eindrückliches Erlebnis. Trotz sehr viel Neuschnee, Richtung Oberalp, herrschte unter den Teilnehmern des Unternehmens Rhein eine hervorragende Stimmung. Von der Quelle bis hin zu den Rheinsalinen besserte sich das Wetter zusehends. Alle waren beeindruckt von der Vielfältigkeit des Rheins.

Am Examen nahm wiederum eine grosse Zahl Eltern und Schulfreunde teil. Ihr Besuch wurde durch eifriges Mitmachen der Schüler belohnt. Alle bemühten sich, denen in sie gesetzten Erwartungen und Hoffnungen gerecht zu werden. Bruno Bochsler hat eigens für das Examen mit seiner Abschlussklasse vier Kabarettnummern einstudiert. Die Aufführung wurde mit viel Begeisterung gespielt und mit entsprechend grossem Applaus der Zuschauer verdankt. Im Anschluss an das Examen durfte die Lehrerschaft einen besonderen Dank der beiden Visitatoren Robert Greuter und Rezio Muheim für die interessant gestalteten Examen, sowie für die vorzüglich geleistete Arbeit während des ganzen, langen Schuljahres entgegennehmen. Mit den besten Wünschen für einen guten AVO-Start verabschiedeten sich die Visitatoren, um turnusgemäss an anderen Schulen ihre Besuche zu machen.

Nach 35 Dienstjahren an unserer Schule in Elsau lässt sich **Hans Kellermüller**, Sekundarlehrer, frühzeitig pensionieren. Vice-Präsident **Balz Hess** würdigte seine grossen Verdienste anlässlich des Examenessens und dankte ihm im Namen der Schulpflege und der Lehrerschaft ganz herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz. Sein bestimmter und zielstrebig wie wohlwollend-verständnisvoller Unterrichtsstil brachte Hans Kellermüller Achtung und Anerkennung. Sogar sein letztes Examen hielt er in einer Frische, die noch für Jahre ausreichte. Möge ihm dieser ungebrochene Tatendrang noch viele Jahre erhalten bleiben. In diesem Sinn wünschen wir ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Für die Oberstufenschulpflege
Ruth Hotz

Schulabgänger 1989



Klasse 3. Sek. (Klassenlehrer René Gerth):
Hinten (v.l.n.r.): Rolf Hähni, Andres Hotz, Petra Forrer, Corina Peter, Claudia Käser, Simone Spühler, Irene Braun.
sitzend (v.l.n.r.): Hanspeter Sommer (Lehrer phil. II), Robert Horvath, Tobias Rüeger, Michael Gross, Astrid Weniger, Andrea Rüegg, Sonia Michel, Damaris Hoppler, Yvonne Fluck, René Gerth (Lehrer phil. I); es fehlt Jürg Frei.



Klasse 3b Real (Klassenlehrer W. Peter)
hinten (v.l.n.r.): Jasmine Bösch, Claudia Anliker, Sandra Sigrist, Nicole Ritter, Johannes Niederer, Melanie Junginger, Roman Bruggmann
vorne: Gebi Rinaldi, Monika Meier, Evi Rüesch, Traugott Würmli, Enrico Tonoli



Klasse 3a Real (Klassenlehrer Bruno Bochsler):
hinten (v.l.n.r.): Manuela Schattauer, Sandra Sommer, Anita Mosca, Stefanie Gehring, Andrea Meyer, Monika Panzenböck.
vorn (v.l.n.r.): Reto Flückiger, Beat Rechsteiner, Thomas Graber, Markus Scherrer, Hansruedi Baumann, Bea Häuptli: Bruno Bochsler.

Fotos: PE

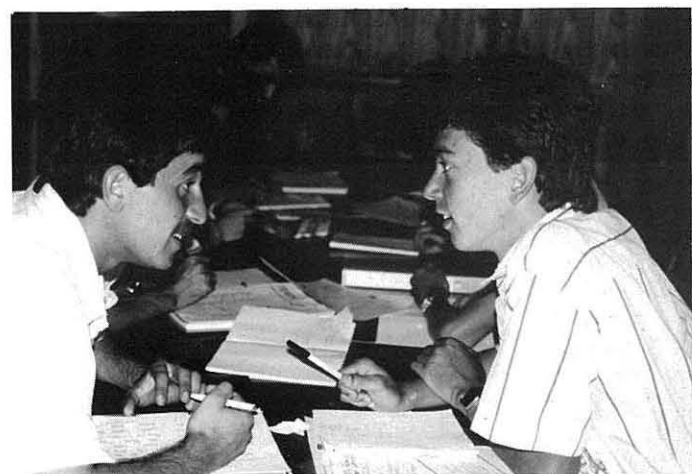
Ein beeindruckendes Erlebnis der 2. Real

Am Dienstag, den 20. Juni 1989 um 8.00 Uhr besammelten wir uns zu einem besonderen Ausflug, nämlich nach Dietikon zu den Asylbewerbern. Eigentlich wussten wir so gut wie nichts von den Asylanten, jeder hatte ein Vorurteil, im Allgemeinen eher negativ. Nach einer ungefähr 1 1/2-stündigen Fahrt wurden wir auf dem Bahnhof Dietikon von einigen Asylbewerbern begrüsst und



Was erwarten Sie? - Was erwartet Sie?

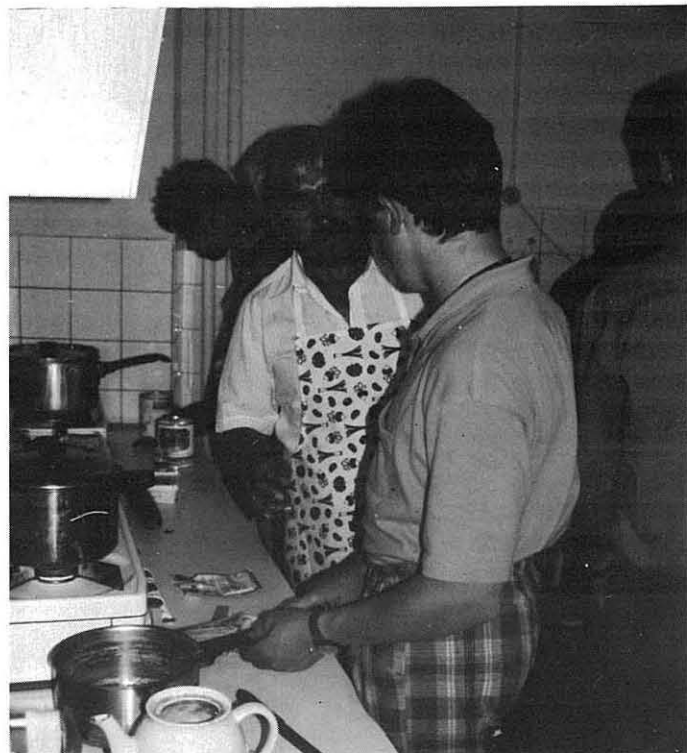
zum Sozialamt begleitet. Dort wurden wir von dem uns bekannten **Martin Bernhard** freundlich empfangen. Er betreut in dieser Stadt 19 Asylbewerber. Als wir den Schulungsraum im Sozialamt betraten, konnten wir das Wort "Merhaba" auf dem Projektor lesen. Das heisst so viel wie "Grüezi" auf "züritütsch". Zuerst hatten wir in diesem Raum eine Art Fragestunde. Es fielen Ausdrücke wie: "...a d'Wand stelle.... d'Gränze zuemache..." "Sauhünd...si nämned d'Arbet ewägg... Diebstahl... Messerstecherei... finanzielle Belaschtig.. usw".



Raffaele lernt Türkisch, der Türke lernt Deutsch.

Herr **Bernhard** gab uns auf alle Fragen und Bemerkungen ehrliche und gut erklärte Antworten. Er las uns einen anonymen Brief vor, den das Sozialamt erhalten hatte, brachte auch Zeitungartikel mit. Nach einer guten Stunde trafen alle Asylbewerber bei uns ein. Dann teilten wir uns in fünf Gruppen ein. In jeder Gruppe waren zwei bis drei Schüler und etwa vier Asylbewerber. Wir, die fünfte Gruppe (Reportergruppe) bestanden aus den vier Asylbewerbern Yüksel, Mehmet, Hüseyin und Süleyman und aus

uns Schülern Miry, Rigi und Ueli. Wir hatten die Aufgabe, uns mit der Arbeit der verschiedenen Gruppen zu befassen und Fotos zu machen. Wir begannen zuerst mit der Besichtigung des Hauses, in dem die Asylanten leben. Es war eine guterhaltene "Bruchbude", die die Stadt Dietikon für diesen Zweck mieten konnte. Anschliessend überraschten wir die Kochgruppe bei ihrem besonderen Einkauf für das Mittagessen. Neben vier Asylbewerbern waren dort Livia, Peter, Stefan und Sämi für unser leibliches Wohl verantwortlich. Nachher besuchten wir die Gruppe 1. Dort versuchten Giulia, Murki und Ivo vier Kurden die deutschen Zahlen und das Schweizer Geld zu erklären. Alle waren mit grossem Eifer und viel Willen bei der Sache. Wie die erste Gruppe war auch die Gruppe 2 im Sozialamt an der Arbeit, drei Stockwerke tiefer. Dort versuchten diesmal die Türken den Schweizer Schülern (**Esther, Raffi, Röbi**) die wichtigsten Ausdrücke in ihrer schweren Sprache beizubringen. Erstaunlicherweise lernten sie in kurzer Zeit ein paar türkische Sätze und die Zahlen von 1 - 20. Dann ging es noch zur letzten Gruppe, der Kassettengruppe. Als wir kamen, hatten **Susi und Patrick mit Mustafa und Mehmet** ihre Arbeit bereits abgeschlossen und schauten sich einen türkischen Video-Film an. Zuvor hatten sie zusammen eine Deutsch/Türkisch-Sprachkassette aufgenommen. Diese können die Asylbewerber auch nachher noch brauchen.



Sämi kann sich mit dem türkischen "Chefkoch" gut verständigen

Als wir alle Gruppen besucht hatten, war das Mittagessen mit einer Verspätung von 20 Min. bereit. Wir wussten zum voraus überhaupt nicht, was es zum Essen gab und rätselten vorher schon die ganze Zeit. Auch von den Essgewohnheiten und Tischmanieren der Türken hatten wir keine Ahnung. Aber wir vertrauten auf unsere Schulkollegen in der Kochgruppe. Wir wurden zu unserer Freude nicht negativ überrascht. Es gab Flädli, Suppe, Reis, Fleisch, Salat und eine kalte Suppe aus Joghurt, Gurken, Knoblauch und Wasser, die jedoch die einen aus Ungewohnheit nicht mochten, die andern dafür umso mehr. Wir wurden von ihnen bedient wie Könige. Es wurde alles serviert. Nach dem Essen durften wir nicht einmal in der Küche helfen, darum hatten wir etwa 3/4 Stunden frei. Die Asylanten plauderten mit den Schülern und machten

noch einige Gruppenfotos. Um zwei Uhr trafen wir uns wieder im Sozialamt. Herr Bernhard sagte den Türken deutlich, dass sie nicht unbedingt kommen müssen, sondern dass es freiwillig sei. Es erschienen jedoch fast alle. Eine Dolmetscherin übersetzte das Gespräch und die Fragen von uns und den Kurden und die entsprechenden Antworten. Da vernahmen wir viel Interessantes, auch über die Schicksale von einzelnen. Beeindruckt verabschiedeten wir uns von den Asylbewerbern und ihrem Betreuer und machten uns auf den Heimweg. Mit grösserem Wissen und Verständnis über das Asylantenproblem kamen wir zuhause an.

2. Real Elsau und ihr Schulmeister (jetzt 3G)

Liebe Schüler

Von Eurer "Reportergruppe" anlässlich des Arbeitstages bei den Asylbewerbern bin ich angefragt worden, welchen Eindruck der Klassenbesuch bei den Asylanten und bei mir hinterlassen habe. Gerne berichte ich Euch kurz darüber.

Die Asylbewerber freuten sich bereits zum Voraus auf Euer Kommen. Wie wir das ja gemeinsam erlebt haben, machten sie mit grossem Eifer mit, sowohl in den verschiedenen Gruppenarbeiten, wie auch in spontanen Gesprächen in ihrer Unterkunft und auch bei der abschliessenden Diskussionsrunde. Sie hätten Euch am liebsten noch ein paar Stunden länger in Dietikon behalten.

Im Gespräch am Tag danach erwähnten sie vor allem den guten Kontakt mit den Schülern. Sie sagten immer wieder, wie freundlich Ihr gewesen seid! Sie haben auch gesagt, dies sei ein wichtiges Erlebnis für sie gewesen, weil sie seit ihrer Anwesenheit in der Schweiz zum erstenmal ausserhalb der Betreuung mit Schweizern gesprochen hätten. Der Besuch hat ihnen also auch etwas Mut zu neuen Kontakten mit der Bevölkerung gegeben. Die Sprachkassette läuft oft. Ich musste bald deutlich klarstellen, dass die Kassette für alle ist und nicht von einzelnen (Strebern?) beschlagnahmt werden darf....

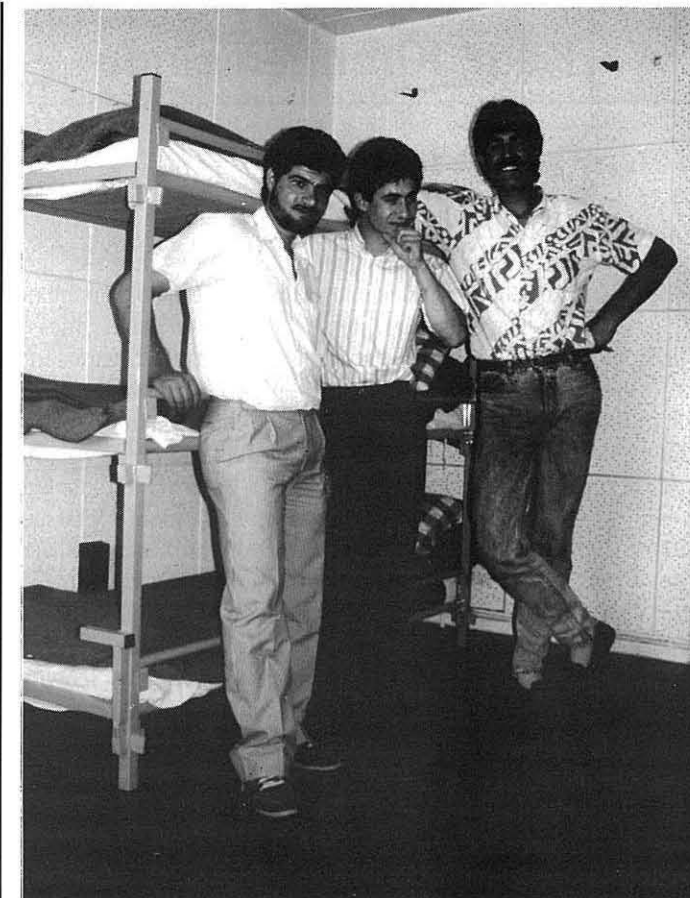
Auch für mich selbst war dieser Besuchstag ein eindrückliches Erlebnis. Dabei war ich vor allem erstaunt über Eure Offenheit und Unbeschwertheit im Kontakt mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis. Es hat mich gefreut, dass in allen Gruppen ein grosser Wille zur Verständigung, wenn nötig mit Händen und Füßen, da war. Für mich hat dieser Tag gezeigt, dass eine andere Sprache nicht zwangsläufig eine Barriere zwischen Menschen sein muss.

Die Diskussion zwischen Schülern und Asylbewerbern hat auch für mich viel Neues gebracht. Eure kritischen und gezielten Fragen haben wesentlich mitgeholfen, einmal einen Blick auf die andere Seite des "Asylantenproblems" zu werfen, sozusagen aus erster Hand.

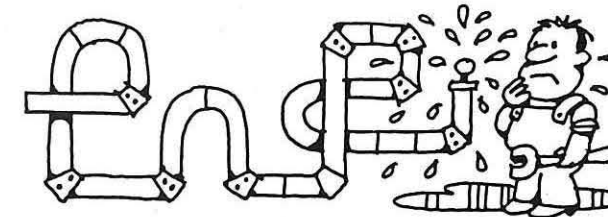
Wenn dieser Tag dazu beigetragen hat, die Problematik der Ausländer in der Schweiz aufzuzeigen und etwas Verständnis für diesen Fragenkreis zu wecken, würde mich dies sehr freuen.

Ich danke Euch für Euer Interesse und wünschen Euch alles Gute.
SOZIALAMT DIETIKON

M. Bernhard
Betreuer Asylbewerber



Das Dreibett von "unseren" Asylbewerbern (nicht so wie wir uns ein hotel vorstellen).



Haben Sie Probleme in
- Küche - Bad - WC -
Oder tropft die Dachrinne
- Rufen Sie uns -

Wir kommen sofort



Daniel Hofer
Spenglerei
Sanitäre Anlagen
Haushaltapparate
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 32

Neubauten / Umbauten
Reparaturen / Entkalkungen

Sonntag 25. Juni 1989

Wenn sich am Bahnhof in früher Morgenstunde Leute besammeln, so haben sie etwas vor. Es geht hinaus, vom Alltag weg um etwas Neues zu sehen, zu erleben und um die Gemeinsamkeit zu pflegen. Dieser Tagesausflug, dessen Ziel Chlingenzell hiess, wurde wie jedes Jahr von **Herrn und Frau Gassner** organisiert. Es musste also wieder etwas Schönes werden. Gespannt bestiegen wir in Rätterschen den Zug, um über Winterthur nach Stein am Rhein zu fahren. Immer mehr liess sich die Sonne blicken. Vor der Brücke zum schmucken Städtchen, dessen Häuser sich klar im Wasser spiegelten, bogen wir nach rechts ab, dem Untersee entlang Richtung Mammern. Wir liessen es uns nicht nehmen, der Insel Werd einen kleinen Besuch abzustatten. Auf dieser Blumeninsel steht mitten in einem Rosengarten die Wallfahrtskapelle, welche dem Hl. Othmar, Gründer des Klosters St. Gallen, geweiht ist. Ab Eschenz fing es an zu steigen, sodass mancher ins Schwitzen kam. Wir erfreuten uns aber der vielen Kirschen-, Apfel- und Nussbäume am Weg und an der herrlichen Aussicht auf den Untersee. Dabei kamen uns die Worte in den Sinn: "Schön ist es, so da zu sein bei den guten Dingen, und im Herzton dieser Welt leise mitzuschwingen". Kurz vor Mittag erreichten wir Chlingenzell. Die Stimmung war einmalig friedlich. Wir dachten daran, wie es hier wohl vor genau 50 Jahren ausgesehen hatte, als die nahen Landesgrenzen besetzt wurden und der Krieg in aller Gedanken war. Nach einem Apéro erwartete uns **Herr Pfarrer Frei** in der neben einer riesigen Linde stehenden barocken Kirche. Wir wurden aufgefordert, in jedem Menschen das Gute zu sehen und die Eigenart zu akzeptieren. Allzugern sehen wir den Splitter im Auge des Nächsten aber den Balken im eigenen Auge nicht. Unsere Lieder wurden an der Orgel begleitet von **Frau Bochsler** aus Elsau. Mittagspause: wir verpflegten uns aus dem Rucksack oder liessen es uns im Restaurant wohl sein. Bei Gesprächen, Spiel und guter Laune verging die Zeit im Nu. Kurz etwas Geschichtliches über diesen Ort. Der Chlingenzellerhof (Restaurant und Nebengebäude) stammten aus dem 14. Jh.. Fürst Walter von Hohenklingen gründete hier eine Propstei. Die Kirche selbst wurde durch das Kloster Petershausen bei Konstanz erbaut und 1704 eingeweiht. Seit 1843 ist sie Pfarrkirche der Gemeinde Chlingenzell. Nun kam die Frage: wohin geht es weiter? Auf dem Wegweiser stand: Chlingenzell 566m / Eschenz 20 min; Stein am Rhein 3/4 h; Hochwacht 10 min.; Frauenfeld 2 1/2h; Mammern 1/2h. Wir entschieden uns für Mammern, von wo uns der Zug wieder nach Hause brachte. Ein schöner Tag, ein sonniger Tag, liebe Menschen; die Erinnerung daran wird uns noch lange bleiben.

H. Lüscher

Pfarramt

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus (neben der Kirche) Tel. 36 11 71

Gottesdienste

09.30 Uhr in der Kirche

Die Kirchenpflege hat beschlossen, ab 27. August die Gottesdienste während des ganzen Jahres auf 09.30 Uhr anzusetzen. Der Wechsel an Ostern und dem 1. Advent entfällt von nun an. Wir bitten Sie freundlich um Beachtung.

Jugendgottesdienste

10.30 Uhr in der Kirche

gemäss Ausschreibung im Kirchenbote

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 3. September 09.30 Uhr

Familiengottesdienst
Eröffnung des Schuljahres
Vorstellung der Konfirmanden

Sonntag, 10. September 11.00 Uhr

Oek. Erntedankgottesdienst
auf freiem Feld oberhalb Oberhof, Elsau
Pfr. W. Frey und R. Fraefel

Sonntag, 17. September 09.30 Uhr

Abendmahlgottesdienst
Eidg. Betttag
Mitwirkung des Männerchors Elsau

Sonntag, 24. September 20.00 Uhr

Vesper zum Herbstanfang
Partita II in d-moll aus dem SEI SOLO für Violine
von J.S. Bach und mit Texten aus den Hymnen an die
Nacht von Novalis
Hedi Felchlin, Violine
Rosmarie Moor, Texte

Taufsonntage

3. September, 29. Oktober, 3. Dezember

Abholdienst für den Gottesdienst

Tel. 36 19 21 (Emmi Schuppisser)

Sonntagschule

am Sonntag: 09.30 Uhr im Primarschulhaus Süd

am Montag: 16.00 Uhr im Primarschulhaus Süd

am Freitag: 16.00 Uhr im alten Sek. Schulhaus Rätterschen

Bitte Ausschreibungen im Kirchenbote beachten.

Konfirmandenunterricht

Beginn des Unterrichts:

Klasse I: Dienstag, 29. August, 17.00 Uhr

im Primarschulhaus Süd

Klasse II: Donnerstag, 31. August, 17.00 Uhr

im Primarschulhaus Süd

Ab Mittwoch, 23. August ist die definitive Klasseneinteilung bekannt. Aushang im Oberstufenschulhaus und im Schaukasten bei der Kirche. Zusätzlich schriftliche Mitteilung in der ersten Schulwoche nach den Ferien.

Erwachsenenbildung

Theologie für jedermann: Markusevangelium

6. Kursabend Donnerstag, 31. August, 20.00 Uhr

im Unterrichtszimmer des Primarschulhauses Süd



Pro Senectute

Leiter der Ortsvertretung:

Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus, Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst: Tel. 36 13 36 (E. Ilg)
Altersturnen: Tel. 36 19 61 (Frau V. Erzinger)
Seniorenwanderungen: Tel. 36 16 89 (A. Leutenegger)
Finanzielle Leistungen: Tel. 36 11 71 (Pfr. R. Fraefel, Ortsvertreter)
Haushilfedienst: Tel. 36 22 97 (Frau M. Weiss)
Mo - Sa 07.30-08.30 Uhr
Fahrdienst: Tel. 36 23 00 (Frau R. Hollenstein)
Telefonbeantworter!

Seniorenwanderung

Mittwoch, 6. September 1989 auf den Randen

Rätterschen ab: 08.11 Uhr

Wir fahren via Winterthur nach Schaffhausen, dann per Bus bis Hemmenthal. Kaffeehalt. Über Bäumlisbuck erreichen wir in knapp 2 Std. das Siblinger-Randenhaus. Mittagessen. Vorbei am Randenturm geniessen wir die leichte Wanderung bis Siblingen, ca. 1 Std.

Anmeldung: Dienstag, 17-19 Uhr an: A. Leutenegger,
Tel. 36 16 89

Altersturnen

18 Jahre lang hat Frau **Edith Aegerter** in unserer Gemeinde das Altersturnen geleitet. Nun wird sie diese Aufgabe an Frau **Vreni Erzinger** weitergeben. Im Namen der Ortsleitung "Pro Senectute" möchte ich Frau Aegerter den herzlichsten Dank aussprechen, den Dank für die Initiative beim Aufbau dieses Dienstes für unsere Senioren, den Dank für die Treue über all die Jahre und den Dank für die Phantasie und den Sachverstand, mit dem sie die Altersturnstunden geleitet hat. Für die Senioren war dieses wöchentliche Zusammentreffen ein willkommenes Angebot zur Erhaltung der körperlichen Beweglichkeit und des Wohlbefindens, aber auch ein beliebtes Zusammentreffen mit Mitmenschen ähnlichen Alters in fröhlicher Atmosphäre. Wir lassen **Frau Aegerter** nicht gerne ziehen. Wir möchten ihr aber alles Gute wünschen für ihre weitere Zukunft. Frau **Vreni Erzinger** wird ab 14. September das Altersturnen übernehmen. Wir wünschen ihr einen guten Start und viel Freude bei dieser wichtigen Aufgabe.

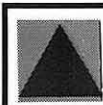
Für die Ortsleitung Pro Senectute
R. Fraefel, Pfr.

Die Turnstunden werden nach den Sommerferien, ab 24. August von 10.00 - 11.00 Uhr immer am Donnerstag, im Singsaal des Oberstufenschulhauses Ebnet durchgeführt.

Seniorenwanderung 5. Juli 1989 Braunwald-Grotzenbüel.

*Dasmal zieht's eus zu höche Bärge
und zwar is Tal wo d' Lindt durzieht
mer freut sich druf, drum wärdet Sorge
über die Zyt in Egge grührt.
Fahrt uf Braunwald tuet eim viel schänke
bsunders bim schöne Wätter wie mir's händ
an Rägeschutz wo na diheim isch tuesch nid dänke
wänn's Reisezyl im Volksmund sich au Schüttstei nännt.
S' geht mit der Bärgebahn rassig ufe
südlich vor dir dä Firneschnee
märksch wie's uf einmal ring geht mit em Schnufe
und chunnsch zur Station us tönts - wie isch das schön.
Mer lauft uf pflägte Wäg dur grüni Matte
lieblich sind d' Hüüser mit em Blumeschmuck
sogar schänkt au dä Pfad eim Schatte
wänn d' Wärmi uf dä Buggel druckt.
Brundwald und Grotzenbüel, das sind zwee Nämme,
wo sicher jedes gärn lehrt känne
träged die eigne Bei dich nümme ue
so füehrt dich s' Bähnli grad derzue.
Da chann mer d' Uusicht, s' Aesse, s' Trinke gnüsse
Auto Motorlärm cha nid verdrüese.
Dä Ortsstock vo dem Dorf, dä Heimatbärg
vor im schelzed mir Mäntsche zume Zwärg.
Immer und immer muess mer luege
bevor eus s' Bähnli nimmt is Tal.
Glich wie es Wulchefeld am Himmel nid tuet ruebe
eso en schöne Wandertag vergaht.*

N. Sigg



Zivildienstnachrichten

Was bringt FORZA?

FORZA, die diesjährige Übung der Zivildienstorganisation Elsau vom 25.-29.09.89, hat folgende Ziele:

- Üben des Erstellens der Einsatzbereitschaft
- Überprüfungsarbeiten im Bereich Schutzraumbezug
- Ausbildung in den Formationen
- Schulung der Führung und Zusammenarbeit.

Für die meisten Dienste bildet dies den Grobrahmen, wobei altes Wissen aufgefrischt, durch Üben vertieft und Neues dazugelernt werden soll.

Die Übung gliedert sich in 3 Teile:

1. Teil

- 25.09. - Kadervorkurs
- Einrücken Küchenmannschaft
 - Total 64 Dienstleistende

- 26.09. - Kadervorkurs
- Einrücken von Spezialisten
 - Fassen der Fahrzeuge
 - Total 81 Dienstleistende

2. Teil

- 27.09. - Instruktionssdienst
- Gesamtaufgebot aller Dienstleistender
 - Gestaffeltes Einrücken
 - Instruktion und Übungen in den Formationen
 - Inbetriebnahme aller Anlagen
 - Aufbau und Inbetriebnahme des Verbindungsnetzes
 - Einsatzübung am Abend bis 21.30
 - Total 222 Dienstleistende

- 28.09. - Instruktionssdienst
- Ausbildung in den Gruppen und Formationen
 - Postenarbeit
 - Geordnete Materialretablierung
 - Entlassung der meisten Mannschaftsangehörigen
 - Total 223 Dienstleistende

3. Teil

- 29.09. - Kadernachkurs
- Auswertung der Übung
 - Überarbeitung von Unterlagen
 - Abschlussarbeiten der Spezialisten
 - Rückfassen der Fahrzeuge
 - Total 88 Dienstleistende

OC E. Schlumpf

Ein Ausflug nach Menzingen ZG

(US) Eine ganze lange Woche musste unser Stab, 2 Damen und 8 Herren, nach Schwarzenburg zur Ausbildung einrücken. Dies nahmen die Zivildienststellenleiterin und die Rechnungsführerin zum Anlass am Donnerstag dorthin zu reisen, um die Atmosphäre ein wenig aufzulockern und nicht, wie böse Zungen behaupteten, zu kontrollieren. Bei Ankündigung unseres Besuches im Eidgenössischen Ausbildungszentrum reagierte die amtierende Rechnungsführerin ausgesprochen positiv und versprach denselben vor unserem Stab geheimzuhalten.

Am sonnigen, warmen Tag fuhren wir, eingedeckt mit Schnasberger und Landboten nach Bern. Um 11 Uhr holte uns die Rechnungsführerin vom Bahnhof Schwarzenburg ab und chauffierte uns ins Zentrum, wo männiglich ahnungslos in einer Übung schwitzte. Zuerst begrüßte uns sehr charmant der Kursleiter, um uns an einen Regieinstruktor weiterzureichen, welcher gerade den Gemeindepräsidenten spielte und uns vor's Klassenzimmer begleitete. Angekommen hiess er uns vor der Tür warten, und als er



uns dann hereinbat, brach "unser Stab" in schallendes Gelächter aus und begrüßte uns herzlich. Erst später erfuhren wir, dass wir in die "Übung eingebaut" wurden. Aufmerksam, aber abseits des Geschehens, verfolgten wir das Ganze heilfroh, dass wir nicht zu "hirnen" brauchten.

Zum Mittagessen, waren wir in die Kantine eingeladen. Bei einem Gläschen Schnasberger für alle und Landbotelektüre für einige, war es sehr gemütlich. Die OC Sekretärin zeigte uns wo und wie sie untergebracht waren und klagte über zu frühes Hähnekrähen am Morgen vom nahegelegenen Bauernhof und allnächtliches Fröschequaken vom innenhofverzierenden Biotop. Auch Mücken störten den nötig gebrauchten Nachtschlaf, ebenso wie die qualitätsarmen Kopfkissen....gottseidank nur noch zwei Nächte! Nachdem wir einen Rundgang im und um das Zentrum gemacht hatten, fanden sich alle wieder im Klassenzimmer ein, wo die Übung mit allen Schikanen weitergeführt wurde. Eine kleine Pause im Ablauf wurde von uns beiden für den Abschied genutzt. Des Mitleids voll für unsere geplagten Kollegen, fuhren wir über den Bärengraben zurück nach Rätterschen.



Der Förster berichtet

Die grossen Ferien sind nun bald vorüber, viele Familien reisen braungebrannt (oder grün eingefärbt, je nach Ferienzziel) nach Hause zurück. Mit hoffentlich nur guten Erinnerungen beladen, kehrt bei allen so allmählich der triste Alltag ein und damit auch der Missmut über das einheimische Wetter. Warum auch, es ist doch sooo abwechslungsreich !

Nach dem Winter, der keiner war; dem Frühling, der mit einem trockenen März, einem nasskalten April, gefolgt von einem wunderschönen Mai fast wie im Bilderbuch war, folgt nun ein etwas eigentümlicher Sommer.

Allerdings bin ich über das viele Nass nicht erstaunt. Seit vielen Jahren beobachte ich im Frühjahr die Eschen und die Eichen.

Eine alte Wetterregel besagt:

"Kommt die Esche vor der Eiche (im Laub), hält der Sommer grosse Bleiche; kommt die Eiche vor der Esche, hält er grosse Wäsche."

Dasolche Wetterregeln nicht absolut und keinesfalls auf bestimmte Daten stimmen, muss deren Auslegung auch sehr vorsichtig angegangen werden. Die Ursprünge der Wetter- oder Bauernregeln gehen weit ins Mittelalter zurück, als Wettervorhersage jedem einzelnen überlassen war, die Abhängigkeit vom Wetter jedoch unsagbar viel grösser als heute.

Als der Mensch sich noch als ein wohl bedeutendes, aber trotzdem kleines Stück der Einheit Natur betrachtete, hatte er Zeit, seine Umwelt zu beobachten und Zusammenhänge zu studieren. Der Vater gab seine Ideen und Erfahrungen an die im selben Beruf tätigen Nachkommen weiter, die darauf aufbauten.

So entstanden die heute vielfach vergessenen Bauernregeln und so wurden sie auch von Generationen überliefert. In unserer modernen Welt, bestückt mit wissenschaftlichen Institutionen, will man alles viel genauer wissen. Als richtig gilt nur, was genauestens bewiesen wird - wenigstens solange, bis ein anderer beweist, dass sich alles ganz anders verhält !

Wieder zurück zur Regel mit dem Eichen- und Eschenlaub. In den gut zwanzig Jahren, in denen ich jetzt im und für den Wald tätig bin habe ich gelernt, dass einem die Natur immer wieder in

Erstaunen zu versetzen vermag. Was für den einen Waldteil gilt, muss im anderen nicht zutreffen.

Das stellt man aber nur fest, wenn man beobachtet. Nun ist es einfacher zu beobachten, wenn man weiss wonach man zu schauen hat. Darum haben die Erzählungen von altgedienten Waldleuten für mich seit jeher einen besonderen Anstrich, auch dann, wenn der Inhalt bereits fast ins Mystische hineinragt. Dies war für mich bei der oben zitierten Wetterregel ganz besonders der Fall.

Im Frühjahr einigermaßen zu wissen, was für ein Sommer sich anbahnt, das war schon mehr als nur zu erfahren, dass, sollte es am Barnabas regnen, alle Dächer nass würden.

Nun wie verhält es sich mit der besagten Regel?

Zu beobachten sind Eschen und Eichen am selben Ort, praktisch nebeneinander stehend. Je mehr solche Beobachtungs - Standorte verfügbar sind und je mehr alle "Paare" sich gleich entwickeln, desto deutlicher ist die Aussagekraft. Je grösser der Unterschied im Spriessen der Blätter, desto klarer wird sich das Wetter einseitig bemerkbar machen.

Ist nun eine Baumart deutlich vor der anderen, erwarte ich eine Regen- oder Hitzeperiode von zwei bis vier Wochen im Laufe der zweiten Hälfte Juni bis Ende August. Vielfach ist aber vor allem der Juli stark betroffen.

Ein Witz? Für mich keinesfalls. Einige deutliche Jahre mögen dafür stehen.

1976 Esche vor Eiche. Mai bis etwa 20. Juli kein Tropfen Regen, ganze 10 Wochen.

1977 Eiche vor Esche. Total verregnete 2. Hälfte Juli und 1. Hälfte August. Um den 1. August 48 Stunden Niederschläge mit zahlreichen Erdrutschen in der Innerschweiz.

1983 Esche vor Eiche. Fast 4 Wochen im Juli kein Regen und Temperaturen täglich über 30 Grad. 1. Augustfeuer durch ein Gewitter im Grossraum Winterthur am 31. Juli abends sichergestellt.

1987 Eiche deutlich vor Esche. Grosse Niederschläge und heftige Gewitter im Grossraum Schweiz. Als Folge Ueberschwemmungen im Urnerland und Puschlav, Erdrutsche im Veltlin usw.

1989 Eiche deutlich vor Esche. Bis jetzt total verregneter Juli, am 1. August Schnee bis 1600 m.

Solange die Natur mit einem derart sensiblen Gespür operiert, bin ich überzeugt, dass wir Menschen noch eine Chance haben, als Teil dieser Natur zu überleben. Allerdings sollten wir das unsere auch dazu beitragen.

*Individuell geplant.
Handwerklich hergestellt.
Schöne Küchen kommen aus Elgg.*

ELGGER KÜCHEN

ELIBAG - Elgger Innenausbau AG
8353 Elgg Telefon 052 474101



In der Bildmitte ein Eschenstamm mit erst schwach entwickelter Krone (oben Mitte). Im Zentrum des Bildes, hinter der Esche, ist eine Eichenkrone sichtbar, deren Austrieb schon fast abgeschlossen ist.

Die Saison 89/90 naht

Meine Beurteilung zum Holzmarkt des folgenden Winters sieht sehr optimistisch aus. Die Vorräte der Sägereien scheinen nicht bedeutend zu sein. Die Abfuhr des Holzes vom vergangenen Winter war zügig wie schon lange nicht mehr. Daraus darf geschlossen werden, dass der Holzmarkt 89/90 bereits früh einsetzen wird. Vermutlich dürfte einzelnen Sägereien schon im September das starke Langholz ausgehen, so dass ein guter Holzbedarf abzusehen ist.

Die Verhandlungsbasis der Verbände über ein eventuelles Preisabkommen sieht für den Wald ein kleines bisschen rosa aus. Da wir mit der Preisbasis vom letzten Winter auf dem europäischen Markt lagen, hielten sich die Importe von Rundholz in Grenzen. Im Gegenteil wurde in der zweiten Winterhälfte sogar Rundholz in den süddeutschen Raum ausgeführt.

Ich rechne mit einem Preisanstieg beim Langholz von etwa zehn Prozent, wobei sich der Unterschied in der Qualität finanziell nochmals deutlicher bemerkbar machen wird, als bereits im vergangenen Jahr.

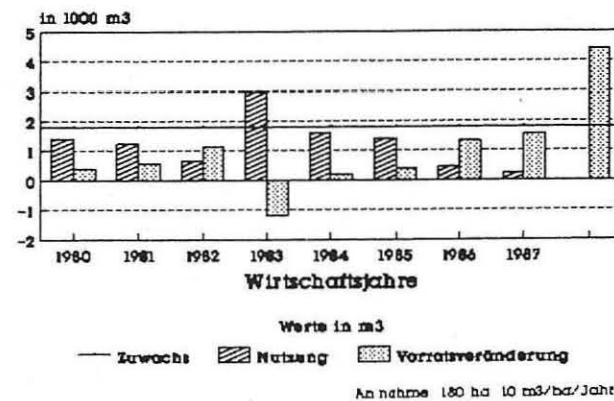
Die Nachfrage wird also zeitig einsetzen. Diese gilt es zu befriedigen, da die Forstwirtschaft sich sonst den Vorwurf gefallen lassen muss, auf einen offenen Markt nicht reagieren zu können und somit Importe ausländischer Produkte selbst verantworten zu müssen.

Vor diesem Hintergrund habe ich die Beratung der Waldeigentümer innerhalb der neuen Parzellengrenzen begonnen. Ich bin erfreut darüber, wie offen meine Gedanken aufgenommen wurden. Bisher waren alle Waldbesitzer mit dem Willen an die abgemachten Treffen gekommen, die Pflegerückstände möglichst bald aufzuholen. So verging denn auch keine Beratung ohne dass anschließend nicht noch einer oder mehrere Holzschläge angezeichnet wurden.

Mein Ziel ist es, in der kommenden Schlagperiode etwa 3000 m³ Holz zu nutzen. Dazu braucht es aber auch die nötigen Arbeitsersätze oder -kräfte. Da nicht alle Waldbesitzer die Zeit oder das Wissen haben, die nötigen Holzschläge selbst auszuführen, versuche ich, mit einem Auftrag versehen, die Arbeitskräfte zu vermitteln.

Zum Schluss noch ein Wort zur angestrebten Menge von 3000m³. Seit Beginn der Waldzusammenlegung 1980 wurde alljährlich verständlicherweise immer weniger genutzt, während der 2 Jahre dauernden Schlagsperre gar überhaupt nichts mehr. Nun darf bei der Zusammensetzung und Wuchskraft unserer Wälder in Elsau mit einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von sicher 10 m³ gerechnet werden.

Vorratzzunahme seit 1980 Zuwachs / Nutzung seit Beginn WZ



Die Grafik versucht darzustellen, dass mit den Schwankungen in der Nutzung, bei gleichbleibendem Zuwachs von 1800 m³ pro Jahr, bis und mit Herbst 1988 der Vorrat um stolze 4400 m³ angewachsen ist. Das bedeutet, dass der Vorrat seit 1980 beträchtlich aufgestockt worden ist. In einem gut genutzten Wald wäre dies weiter nicht besonders tragisch und auch innert 2 bis 3 Winter wieder aufgefangen. Da aber die Erschliessungsverhältnisse erst durch die Zusammenlegung eine rationelle Holznutzung ohne mühsame und kostenträchtige Transporte ermöglichen, lässt sich unschwer erahnen, dass es mit dem Pflegezustand nicht so rosig aussieht. Von löblichen Ausnahmen natürlich abgesehen. Vor diesem Hintergrund sehen die zu nutzenden 3000 m³ des nächsten Winters ganz anders aus.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättmäu



Post von der Post

Sendungen ohne Adresse für alle Haushaltungen in 8352 Rätterschen, Neuregelung im Zusammenhang mit den "STOPP-Klebern"

Sehr geehrter Kunde
Die Anzahl der Haushaltungen wurde per 1. August 1989 neu erhoben. Erstmals mussten dabei sämtliche Briefkästen mit dem "STOPP-Kleber" separat gezählt werden.

Ab sofort gilt gesamtschweizerisch die Regelung, dass Kunden, welche auf ihrem Briefkasten den oben erwähnten Kleber befestigt haben, nur noch **amtliche Flugblätter** zuzustellen sind.

Diese Massnahme hätte nun aber zur Folge, dass auch Publikationen von Verein oder politischen Parteien (z.B. Altpapiersammlungen, Unterhaltungen, Kurse, Anlässe, Wahlen usw.), welche ganz sicher von allgemeinem Interesse sind, nicht mehr jede Haushaltung erreichen würden.

Aus kundendienstlichen Überlegungen haben wir daher beschlossen, dass wir Flugblätter der **Gemeinde, Verein und ortsansässigen Parteien**, wie bisher in jede Haushaltung zustellen.

Wir sind überzeugt, dass jedermann diese **Sonderregelung Elsau** begrüsst und Verständnis zeigt.

Personelles

Unsere beiden Lehrtöchter haben ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich hinter sich gebracht. **Claudia Kast**, Betriebsassistentin, hat ein erfreulich gutes Resultat erreicht, und **Marlen Bauermann**, uniformierte Postbeamtin, erhielt für ihre sehr guten Leistungen sogar eine besondere Auszeichnung. Herzliche Gratulation auch an dieser Stelle.

Sofort nach bestandener Prüfung wurden beide Lehrtöchter nach Zürich versetzt. Auch dies ist eine Auswirkung der dortigen prekären Personalsituation bei den PTT-Betrieben.

Im Hinblick auf die geplante Übernahme des SBB-Billetverkaufes ist es aus unserer Sicht nicht mehr verantwortbar, weiterhin Schalterlehrtöchter auszubilden. Wir bedauern diesen Umstand sehr.

Ab 1. November wird deshalb Frl. Maja Nänny unser Team

verstärken. **Maja Nänny** ist in unserer Gemeinde aufgewachsen und mit den örtlichen Verhältnissen bestens vertraut. Sie hat ihre Ausbildung als Betriebsassistentin in Pfäffikon ZH absolviert, wo sie noch bis zu ihrem Wechsel nach Rätterschen weiter arbeiten wird.

Im Frühjahr hat Herr **Ruedi Ammann** bei uns die Lehre als uniformierter Postbeamter begonnen.

In der Zwischenzeit ist auch Frau **Rita Bösch** zu einer wertvollen Team-Stütze herangewachsen. Sie ist Ferienablöserin und löst jedes Jahr während mehreren Monaten unsere Briefträger ab.

Zur Überbrückung der Sommermonate war es zudem erforderlich, im Bereich Zustelldienst, weitere Aushilfskräfte einzusetzen. Für diese Einsätze opferten Frl. **Andrea Bantle** und **Claudia Beutler** einen Teil ihrer Semesterferien.

Im Gegensatz zu diversen anderen Poststellen und allen Unkenrufen zum Trotz, ist es uns gelungen, ihnen liebe Kunden, auch während dieser kritischen Zeit, sämtliche Dienstleistungen uneingeschränkt anzubieten. Wir sind stolz darauf und werden alles daran setzen, dass sich die Elsauerinnen und Elsauer auch weiterhin auf ihre Post verlassen können.

Es ist mir ein echtes Bedürfnis, auch einmal an dieser Stelle allen meinen Mitarbeitern für ihren unermüdbaren Einsatz und die Treue zur Unternehmung ganz herzlich zu danken.

Zur SBB

Wie sie sicher durch die verschiedenen Zeitungen erfahren konnten, haben die Gemeindebehörden gegen den Beschluss der SBB, zur Umwandlung der Station Rätterschen, rekurriert. **Der Billetverkauf durch die Poststelle und die Schliessung der Station ist somit auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden.**

Auf der SBB-Station Rätterschen werden sie nach wie vor zu den gewohnten Schalterstunden durch Herrn Adrian Buchli bedient.

Ihr Posthalter



PECO TOURS AG Ihr Spezialist für Pauschal- und Individualreisen

Sommerferien im Winter

Kanarische Inseln, Aegypten, Karibik, Kenya, Seychellen.....

Wir beraten
Sie gerne.

Denken Sie jetzt schon an die Winterferien

Tel. 052 / 36 21 22

Kulturelles / Veranstaltungen

1. August-Feier in Elsau



Wo ist der Platz der Schweiz in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

(HR) Nationalrat **Dr. Konrad Basler** hat an der diesjährigen Elsauer Bundesfeier die Vor- und Nachteile eines Beitrittes der Schweiz zur Europäischen Gemeinschaft erläutert und sich mit ihnen auseinandergesetzt. Das unsichere, kühle Wetter zwang die Organisatoren, die Ortssektion der Schweizerischen Volkspartei (SVP), die Bundesfeier in die Mehrzweckhalle zu verlegen. Die gepflegten Darbietungen der Dorfvereine haben dem vaterländischen Anlass einen würdigen Rahmen verliehen.

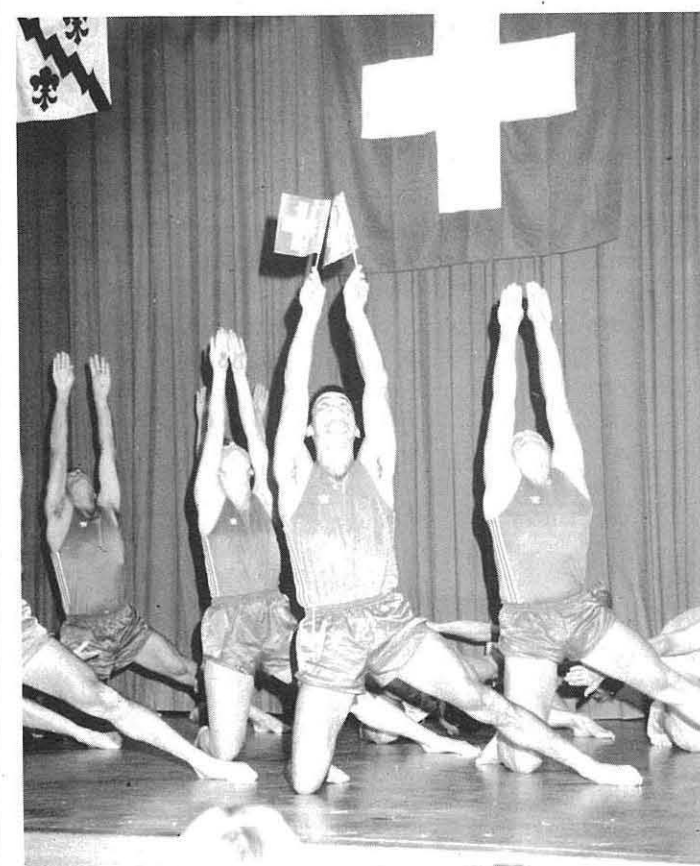
Nach dem musikalischen Auftakt durch das Duo "The Entertainers" wurde die gediegene Feier mit den Klängen des Harmonikaclubs eröffnet, dem gleich eine Zugabe abgerungen wurde. Gemeinderat **Martin Wagner** hiess die über 400 Besucher, die den Saal bis auf den letzten Platz belegten, zu dieser Feierstunde willkommen. Alsdann sang die Chorgemeinschaft, aus den drei Chören der Gemeinde zusammengesetzt, drei Heimatlieder. Die im Mehrzwecksaal neu eingebaute Lautsprecheranlage hat bei den musikalischen und gesanglichen Darbietungen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Der Turnverein brillierte mit einem modernen rhythmischen Reigen und erntete dafür lautstarken Beifall.

Nationalrat **Konrad Basler** wies in seiner Ansprache vorerst darauf hin, dass es ihm nicht schwer falle, schöne und passende

Worte zu einem solchen Fest zu finden, ja er erachte solche Worte als Selbstverständlichkeit. Die ältere Generation der Anwesenden erinnere sich ohne Zweifel noch an den Landigeist, der vor fünfzig Jahren in unserer Heimat dominierte. Eine Generation später, vor 25 Jahren, anlässlich der Expo herrschte in unserem Land Aufbruchstimmung wie noch selten zuvor, die alsdann zu zahlreichen Erschütterungen führte.

Von verschiedenen Seiten werde heute die Versuchung an uns herangetragen unsere Selbständigkeit und Eigenart aufzugeben und der Europäischen Gemeinschaft beizutreten. Der Umstand, dass die Schweiz nicht allein ausserhalb der Gemeinschaft steht, mildere die Sorgen um dieses Ansinnen. Selbst wenn wir die Mitgliedschaft ablehnen, lauern uns kaum grosse Gefahren von aussen. Die Schweiz bildet zwar zusammen mit Oesterreich einen verkehrshemmenden Riegel durch das Alpenmassiv und trennt die EG in zwei grosse Blöcke. Sie bietet zwar Hand für eine Lösung auf eigene Kosten, doch wie diese aussehen soll, möchten wir selbst bestimmen. Gegen das Aufzwingen eines Vierzigtonnenlastwagenkorridors setzen wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln zur Wehr.

Ohne Zweifel würde ein Beitritt zur EG für die Wirtschaft unseres Landes Vor- und Nachteile mit sich bringen, unsere Demokratie würde aber wohl zu stark strapaziert. Als grösster Nachteil müsste der gewaltige Souveränitätsverlust bewertet werden. Die Entscheidung von Brüssel wären dann auch für die Schweiz verbindlich und ob eine Armee aufrecht erhalten werden müsste oder dürfte



würde dann durch die Nato bestimmt. Unsere angestammten Grundrechte, Referenden und Initiativen zu ergreifen, würden dahinfliegen. Die Ausländerpolitik müsste wohl stark gelockert werden. Bei offenen Grenzen würde wohl ein Bevölkerungswachstum einsetzen, das uns Sorgen bereiten würde. Trotzdem wäre es wohl nicht klug, alles was aus der EG kommt einfach abzulehnen. Verpflichtungen für ein freies Europa werden wir übernehmen müssen, mit oder ohne Beitritt zur EG, doch mehr Gleichheit zu erhalten auf Kosten unserer Freiheit wäre wohl ein zu hoher Preis. Die forcierte Gleichstellung würde unserer kulturellen und vielfältigen Eigenart kaum Rechnung tragen und diese gefährden. Den Zielen des Binnenmarktes mehr und billiger zu produzieren, können wir uns auch nicht in allen Fällen anschliessen.

Mächtig ertönte im Anschluss an das Referat die Landeshymne aus über 400 Kehlen in der Mehrzweckhalle. Ein langer Fackelzug bewegte sich bei einbrechender Dunkelheit auf den Himmerrich, wo das gewaltige Höhenfeuer seine Feuergarben in den nächtlichen Himmel sandte und das farbenprächtige Feuerwerk gar manches Ah und Oh der Zuschauer entlockte. Dann aber herrschte wieder frohe gemütliche Stimmung in Saal. Bei Musik und Tanz und vorbildlicher Betreuung der Festwirtschaft verbrachten gar manche noch einige frohe Stunden zusammen mit Gleichgesinnten und Freunden.

Rümikon neu in Rümikon neu in Rümikon neu in Rümikon

M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
Fassadenrenovationen
Chem. Beizen, Vergolden
Restaurieren, Teppichbeläge

Werkstatt 8352 Räterschen 052 / 36 15 52
im Halbiacker 5 Rümikon

052 / 37 24 61 Büro u. Privat

Tag der offenen Tür bei Wasserversorgung und Kläranlage

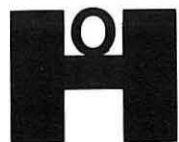
“Das Beste ist das Wasser” stellte der griechische Dichter Pindar vor 2500 Jahren fest. Wir benutzen täglich dieses wichtige Gut ohne uns über die Wasserversorgung Gedanken zu machen. Wir verbrauchen und verschmutzen in unserem so hygienischen Zeitalter eine erstaunlich hohe Wassermenge ohne zu überlegen, was die Abwasserbeseitigung und -reinigung für einen Aufwand erfordert. Der Kostenaufwand ist zwar enorm, nachdem es uns jedoch finanziell recht gut geht, bewegt uns auch das nicht sonderlich.

Mitverantwortlich für die fehlende Beziehung zu diesen öffentlichen Aufgaben ist die Tatsache, dass sich die entsprechenden Anlagen hinter verschlossenen Türen befinden. Diese Hürde wurde durch einen “Tag der offenen Tür” beseitigt, wer wollte, konnte am 24. Juni 1989 das Pumpwerk Schottikon, das Reservoir Sonnenberg und die Kläranlage besichtigen. Werkpersonal, Gemeinderat und Mitarbeiter des Ing.-Büros **Trüb + Becker** gaben Auskunft. Am Schluss des Rundganges offerierte die Gemeinde einen Imbiss im Hof des Werkareals. Werkmeister **Walter Zack** hat die technischen Details in einer Informationschrift zusammengefasst, welche den Teilnehmern abgegeben wurde. Verwiesen sei auch auf den aufschlussreichen Bericht im “Landboten” von **Hans Ruckli**.

Durchgeführt wurde auch ein Wettbewerb, getestet wurde, ob man beim Rundgang auch aufgepasst hatte. Nicht weniger als 11 Teilnehmer erzielten die maximale Punktezahl, über den Rang musste die Stichfrage nach der Länge des Rundganges (5729 m) entscheiden, der Sieger kam dem richtigen Resultat mit einer Abweichung von nur 21 m am nächsten. Auf Grund dieses “Stechens” ergab sich folgende Klassierung der Gewinner:

1. **Werner Locher**, Carl Spitteler-Strasse 5
2. **Elfriede Wälchli**, Im Schründler 11
- Pascal Käser**, Gotthelfstrasse 5
3. **Silvia Huber**, Rümikerstrasse 20
4. **Oskar Walser**, Schauenbergstrasse 14
5. **Adolf Wälchli**, Im Schründler 11
6. **Ramona Kappeler**, Alte St. Gallerstrasse 549
7. **René Gerth**, Gottfried Keller-Strasse 4
8. **Robert Angst**, Schottikerstrasse 8
9. **Guntram Bochsler**, Hofwies 10
10. **Marianne Bochsler**, Hofwies 10

Josef Winteler



O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 62

Dä Wortschatz

D'Muetter isch nüme z'friede mit em Bueb,
i letschter Zyt er so wüescht redä tuet,
brucht Uusdrück, sie kännt nüem dä Wörter iren Sinn
drum stellt sie en zur Red und Antwort hie.
Sie tuet en grad mit beide Hände hebä
und tuet em so is Gwüsse redä.
Dänn schüttlet sie ihn na en Bitz,
ich hoff die Mahnig i dir ine sitz.
Druf abe fahrt er mit em Bus i d'Stadt
dä Bus isch bsetzt bis uf dä letschti Platz.
Jetzt stiegt e Frau i andere Umständ i
em Bueb chunnt d'Muetter grad in Sinn.
Er winkt der Frau, erhebt sich i eim Satz,
sind si so guet, da isch min Platz.
Die Frau sitzt ab erstunnt und froh
und dänkt, ich hoff mis Chind wird au eso!!
Ich danke dir, wie sitz ich gärn
du bisch en ächte Gentlemen.
E Wuche isch efang verstriche
sisch i der Schuel, dä Lehrer brichtet,
wie d'Frömdwörter im Wortschatz sich ischliche
und so dä Dialäkt vermiesed.
Statt Bluemestruss mes Bouquet nännt,
hät's öpper wo es Biespyl kännt.
Em Bueb chunnt d'Muetter wieder z'Sinn
dä Arm flüegt uf, grad wie en Pfyl.
S'isch Gentlemen!
Das isch an Maa, dä Frau wo i der Hoffnig stah
a Ort und Stell grad hocke laht.



ModeWalch
im Zentrum Neuwiesen Winterthur
Tel. 052/22 07 72

Ausflug der Flurgenossenschaft Elsau Ricketwil vom 22. Juni 1989

(EW)25 Jahre jung ist die Flurgenossenschaft Elsau-Ricketwil dieses Jahr und zu diesem Anlass hat sich der Vorstand etwas besonderes einfallen lassen. Er spendiert seinen Mitgliedern eine Reise in die Innerschweiz und natürlich sind auch Frauen und Gäste willkommen. Viele haben die Einladung angenommen und so trifft sich eine muntere Schar um 8 Uhr beim VOLG in Rätterschen. Zwei luxuriöse Busse stehen parat und wir haben bequem Platz. Wenige Minuten nach acht Uhr starten wir in Richtung Kirche Elsau, um die Teilnehmer aus diesem Bereich der Gemeinde mitzunehmen. Unser Chauffeur, **Herr Hermann** persönlich, gibt uns noch Instruktionen über die Bedienung der Klimaanlage und der Sonnenstoren. Auch die Benützung der Toilette erklärt er uns - und dann kanns endlich losgehen. Wir fahren Richtung Wiesendangen und zur Autobahn nach Zürich aber hoppla, schon gibts die erste Aufregung. Unser grosser Bus hat etwas zu nahe Bekanntschaft mit einer Strassenbaumaschine gemacht. Unser Fahrer steigt aus und gestikuliert lebhaft. Vorwurfsvoll zeigt er auf seinen schönen Bus, dieser hat einen ordentlichen Kratzer. Der Schaden scheint sich jedoch in Grenzen zu halten und die Fahrt geht nach kurzer Diskussion wieder weiter.

Auf der Autobahn fahren wir Richtung Zürich, über den Nordring nach Urdorf und weiter nach Birmensdorf und Steinhausen. Das Wetter wird schöner und schöner, nur die Rigi hüllt sich noch in einen leichten Dunstschleier. Wir fahren auf einem ganz schmalen Strässchen direkt dem Zugersee entlang, durch eine satte, grüne Landschaft mit verstreuten heimeligen Häusern. Die beiden Fahrer können auf dieser Strecke ihre Fahrkünste zum besten geben und wir Mitfahrer fragen uns, ob die parkierten Autos wohl noch heil sind, wenn wir sie passiert haben. Aber alles geht gut. Ein oder zweimal weichen entgegenkommende Personenwagen aus oder fahren ein Stück zurück - ein grosser Bus ist halt doch stärker!

In Immensee, im Restaurant zur Sust vom Hotel Rigi, gibts Kaffee und Gipfeli. Das Servierpersonal ist offensichtlich auf uns gut vorbereitet. Die Bedienung ist zügig und der Kaffee schmeckt prima. Auch die Gipfeli sind noch warm und auf unserem Tisch ist das Körbli schnell leer. Bin ich etwa nicht die Einzige, die nicht

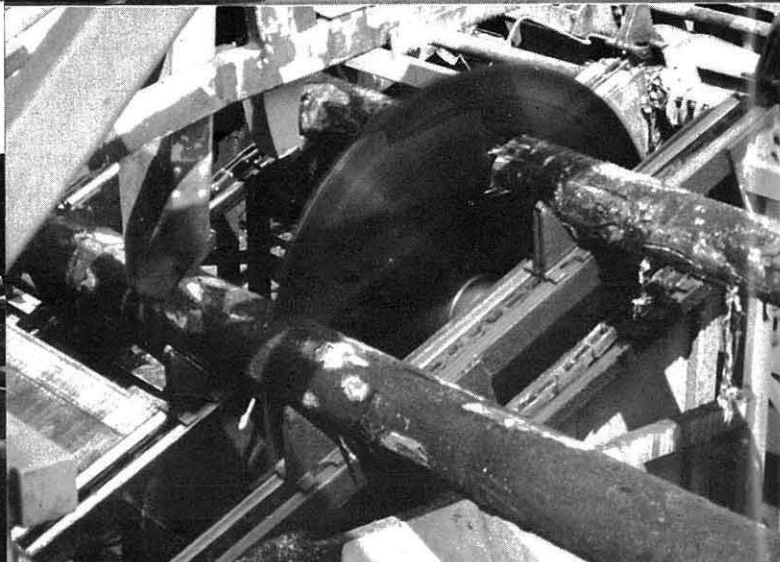
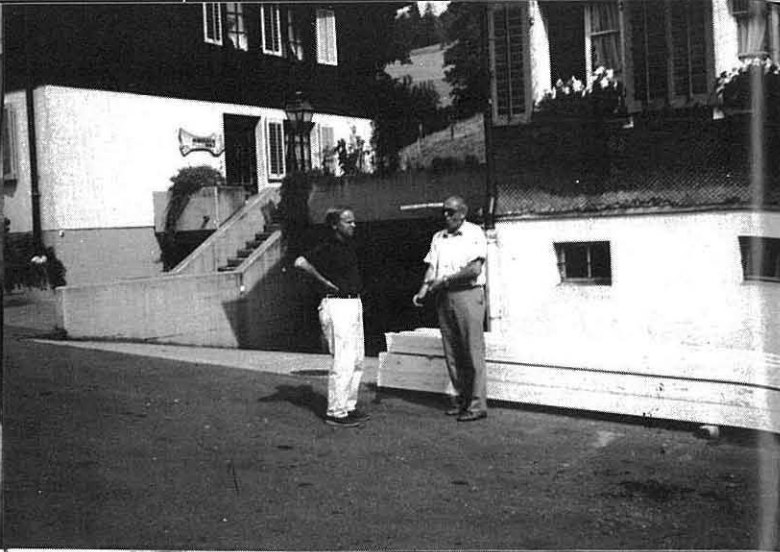


ordentlich gefrühstückt hat? Oder haben die anderen wohl schon einige Stunden Arbeit hinter sich und sind bereits wieder hungrig? Für diesmal lass' ich's Fragen bleiben.

Bald schon geht die Fahrt weiter. An der hohlen Gasse kommen wir vorbei und somit sind wir - der Geschichtskundige wirds wissen - in Küsnacht am Rigi angelangt. Küsnacht hat ein wunderschönes, blumengeschmücktes Zentrum. Da gibts Häuser mit Namen so blumig wie der Sommerflor an den Fenstern und auf den Treppen. “Wiesengärtli”, “Alpenblick”, “Bergfried” und “Heimtli” lese ich im vorbeifahren. In dieser Gemeinde liegt auch das Sägewerk, welches wir besichtigen wollen. Das Säge- und Hobelwerk **Schilliger AG** ist der grösste Betrieb dieser Art in der Schweiz und wird heute von den Brüdern **Ernst, Walter und Alois Schilliger** geleitet.

Entstanden ist das Sägewerk aus einer uralten Schlegelsäge, die der Urgrossvater der heutigen Besitzer im Jahr 1861 gekauft hat. Die Wasserkraft, die zum Antrieb der Schlegelsäge diente, wurde noch bis zum Jahr 1925 als Energiequelle genutzt. In den Jahren 1926/27 wurde das erste Vollgatter neben der bis dahin verwendeten Einblattmaschine aufgestellt. Diese wurde im Jahr 1942 durch eine Blockbandsäge ersetzt. 1946 wurde das Hobelwerk errichtet und eine Trocknungsanlage gebaut. 1956 wurde das Sägewerk modernisiert und dabei das alte Gatter durch ein neues, leistungsfähigeres ersetzt. Daneben wurden noch weitere Produktions- und Lagerhallen gebaut. 1962 war ein schweres Jahr - ein Grossbrand legte den gesamten Betrieb in Schutt und Asche. Im Zuge des sofortigen Wiederaufbaus wurden folgende Hauptmaschinen installiert: Gatter mit hydraulischer Schnittbreitenverstellung, Blockbandsäge mit hydraulischer Schnittbreitenverstellung, Blockbandsäge mit hydraulischem Spannwagen. 1970 wurde eine Profilspanneranlage in Betrieb genommen - die erste ihrer Art in der Schweiz und eine der ersten in Mitteleuropa. 1972 erfolgte die Mechanisierung des Rundholzplatzes. 1974 wurde die vorhandene Blockbandsäge durch eine neue Maschine mit Vollhydraulik ersetzt und erstmals wurde direkt hinter die Blockbandsäge eine Schnittholzstapelmaschine aufgestellt. Die Werkentrindung wurde eingeführt, die die Rundhölzer vor dem Einschnitt mit der Blockbandsäge bastfrei entrindet. In den siebziger Jahren wurde ein neues Hobelwerk errichtet samt dazugehörigen Lagerhallen und 1979 wurde schliesslich die alte Gatteranlage durch eine Profilspanner-Gatter-Kombination ersetzt und gleichzeitig wurde ein zweiter Rundholzplatz für Normware (Gebirgs-holz) und schwächere Stämme einschliesslich Schwachholz gebaut.

Der Firmenchronik entnehme ich auch, dass 1962 die Einschnittmenge rund 10'000 Fm betrug, heute sind es rund 100'000 Fm. **Herr Schilliger** erzählt uns, dass sie mit 90 - 100 Personen arbeiten und pro Tag rund 500 bis 600 Fm Rundholz auf allen Anlagen zusammen verarbeiten. Er weist auch darauf hin, dass ein Sägewerk nicht unbedingt geeignet ist, Führungen mit so grossen Gruppen durchzuführen. Er macht uns darauf aufmerksam, dass er jedem dankbar ist, der nicht durch die Produktionshallen gehen will und offeriert für diejenigen, die es nicht unbedingt wissen wollen, ein Gratisgetränk im angegliederten “Gasthaus zur Säge”. Trotz der Warnung entschliesst sich eine grosse Gruppe, den Gang durchs Sägewerk zu wagen und wir beginnen beim grossen Holzlager. Riesige Haufen von Baumstämmen liegen links und rechts des Weges und warten auf die Qualitäts-



kontrolle. Zwei grosse Portalkranke bringen die Stämme entsprechend dem vorgesehenen Verwendungszweck in die dafür vorgesehenen Sortierplätze, nachdem die Blöcke vom 1,6 m grossen Sägeblatt in die richtige Länge zugeschnitten worden sind. Die ganzen Zuschnearbeiten, das Einsortieren und nachher die Weiterverarbeitung wird über Computeranlagen gesteuert. Gleichzeitig wird auch das Holz vermessen und eine genauer Holzliste ausgedruckt. Das Vermessen im Wald kann damit entfallen und – **Herr Schilliger** sagt es mit einem versteckten Lächeln – der Sägereibesitzer zahlt nur noch das Holz, welches er auch wirklich zur Verarbeitung erhält. Natürlich ist er mit unseren Waldbesitzern sehr zufrieden. Da bekommt er auch immer soviel Holz wie vermessen wird, aber in anderen Gemeinden....Übrigens: die Stadt Winterthur und die Holzcorporation Oberwinterthur haben Vertrauen in die neue Technologie und die Firma Schilliger, sie liefern ohne Vermessung.

Auch das Entrinden im Wald kann in Zukunft entfallen. Die Maschinen hier in der Sortieranlage können das Holz mit der Rinde besser verarbeiten. Zudem müssen die Stämme für die Weiterverarbeitung im Werk absolut bastfrei entrindet sein und das ist mit Anlagen im Wald meist nicht zu erreichen. Die Entrindungsanlage der Firma Schilliger macht das perfekt. Die Rinde wird zur Energiegewinnung getrocknet und verbrannt. Die Holzabfälle, Restholz sagt man in Fachkreisen, die zu schade sind zum Verbrennen, werden als Hackschnitzel weiterverkauft. Bast- und rindenfreie Hackschnitzel gehen an Hersteller von ungebleichter Zellulose; solche ohne Rinde, aber mit noch kleinen Bastresten erhalten die Hersteller von gebleichter Zellulose und Schnitzel mit Rinde sowie Sägespäne werden an die Plattenhersteller verkauft.

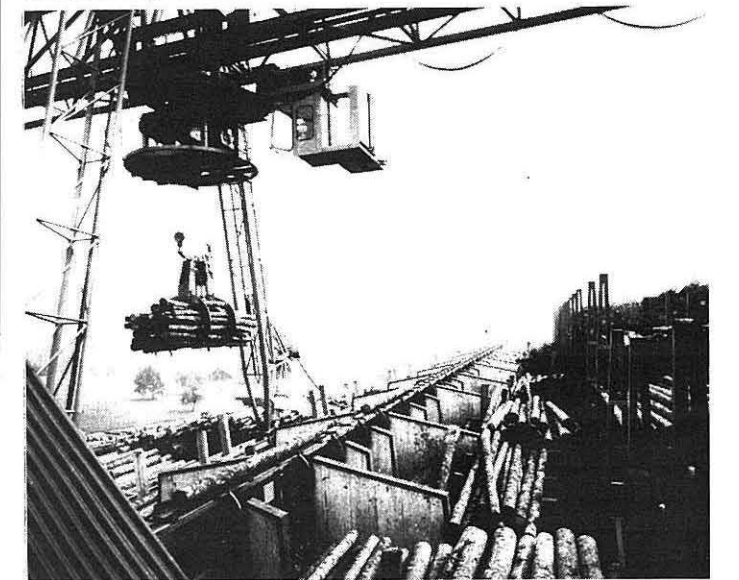
Auf meine Frage, warum denn die Rinde nicht zu Rindenkompost verarbeitet werde erhalte ich die lakonische Antwort: "Die Migros ist nicht interessiert. Importware ist billiger." Da werde ich wohl bei der Migros noch nachfragen. In der grossen Produktionshalle arbeiten drei Strassen vollelektronisch, gesteuert von einer zentralen Computeranlage. Auf Bildschirm kann die ganze Anlage überwacht werden und an den Maschinen selber sind praktisch keine Mitarbeiter zu sehen. Wir gehen über einen erhöhten Laufsteg entlang den Förderbändern und sehen zu, wie Fräsen mit ohrenbetäubendem Lärm sich in einen Stamm fressen. Am Ende der Arbeitsstrasse kommt ein sauber geschnittener Balken zum Vorschein. Da werden keine Schwartenbretter mehr geschnitten, der vorgegebene Balken wird nur herausgefästä und der Rest des Stammes ist Sägemehl. Die Vollgatteranlage verarbeitet vor allem Nadelhölzer für die Zimmereien. Im Hobelwerk werden Nadel- und Laubhölzer für die Schreinereien und Kistenfabriken verarbeitet.

Die Holzqualität hat sich nach den Worten von **Herrn Schilliger** in den letzten Jahren spürbar verschlechtert. Die Exporte, vor allem nach Italien, nehmen zu, da die Schweizer nur möglichst gutes und schönes Holz für ihre eigenen Bedürfnisse verwenden wollen.

Auf riesigen Förderanlagen werden die zugeschnittenen Bretter von wenigen Männern begutachtet und nach Qualität sortiert. In endlosen Hallen warten haushohe Stapel auf den Transport zum nächsten Verbraucher - Baugeschäfte, Zimmereien, Schreinereien. In einer der grossen Hallen sehe ich die einzige Frau, die ausserhalb des Büros arbeitet. Sie sortiert Profilbretter.

Zum Schluss bittet uns Herr Schilliger noch ins Gasthaus zur Säge, wo jeder der Durst hat, sich auf Kosten der Firma ein

Getränk bestellen kann. Der anfängliche Unmut über die unerwartet grosse Gruppe scheint verfliegen zu sein. Reges Interesse und verantwortungsbewusste Verhalten der Besucher haben den Firmenchef versöhnt und unsere beiden Chauffeure werden schon langsam ungeduldig, weil Fragen und Antworten kein Ende nehmen wollen. Wir müssen weiter, das Mittagessen auf der Seebodenalp wartet.



Wieder gehts durch eine satte, grüne Landschaft über schmale Strassen hinauf auf die Seebodenalp. 1031 m über Meer liegt das Hotel, in welchem wir das Mittagessen einnehmen wollen. Auch hier ist alles gut vorbereitet. Zwar gibts irgendwelche Probleme mit der Anzahl der Gäste, aber mit der tatkräftigen Unterstützung von **Herrn Mundrich** wird die Zählung nochmals durchgeführt und jetzt scheint alles in bester Ordnung zu sein. Herr **Willy Furrer** freut sich über die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass der Tag weiterhin so gelungen verlaufen möge und dass alle den interessanten Ausflug noch recht geniessen können. Er hält seine Ansprache wohlweislich recht kurz, denn schon beginnt das Servicepersonal mit dem Verteilen der Suppenteller und mit hungrigem Magen sind die meisten Menschen schlechte Zuhörer.

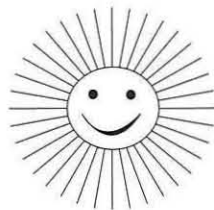
Das Menü mündet - soweit ich's überblicken kann - allen vortrefflich. Es gibt Tomatencremesuppe zum Anfang, dann einen gemischten Salat, sodann Schweinsschnitzel an Champignonsauce und Butternudeln. Zum Abschluss kann jede und jeder wählen zwischen Coupe Jacques, Fruchtsalat mit Rahm oder Coupe Romanoff. Ich wähle Fruchtsalat und bekomme einen Traum aus frischen Früchten. Auch der Coupe Romanoff scheint lecker zu sein. Vom Jacques weiss ich nichts zu berichten. Den habe ich nicht näher ansehen können. Während des gemütlichen Essens und Plauderns ist draussen dickes dunkles Gewölk aufgezogen. Und kurz darauf öffnet Petrus alle Schleusen und lässt uns hinter schützenden Scheiben miterleben, was ein Gewitter in den Bergregionen bedeuten kann. Nichts ist mehr zu sehen von der Landschaft, alles liegt hinter einem immensen Wasserfall. "Und bei diesem Wetter wollen wir noch aufs Schiff?" höre ich hinter mir eine Stimme. Der einen Reiseteilnehmerin am nächsten Tisch scheint der Gedanke an eine Schifffahrt bei Blitz und Donner nicht ganz geheuer zu sein. Auch wir zwei Frauen an unserem Tisch sehen uns etwas verunsichert an. Na, wie war denn das mit der Anziehung von Wasser und Blitz? Ob das wohl gutgeht? Sicher hört der ganze Spuk bis dann wieder auf, trösten wir uns. Gewitter sind meist so schnell wieder vorbei, wie sie kommen.

Aufbruch nach Immensee zur Schifffahrt über den See nach Zug. Noch immer regnet es in Strömen. Unser Chauffeur ist netterweise so nahe an den Hoteleingang gefahren, wie er es mit dem hohen Vehikel überhaupt konnte. Wir fahren vorbei an schwer behangenen Kirschbäumen und die Landschaft sieht aus wie frisch gewaschen. Das Gewitter hat sich ausgetobt.

In Immensee angekommen, werden wir wieder bis direkt zum Landesteg gefahren. Gewagt möchte ich das Manöver der grossen Busse durch die schmalen Strassen bezeichnen und der ausländische Mercedesfahrer macht ein sehr erschrockenes Gesicht, als er den riesigen Bus nur grad ein paar Zentimeter neben seinem glänzenden Gefährt vorbeigleiten sieht. Aber unsere Fahrer sind wahre Könner. Zwei, drei Schritte sind das Höchste, was sie uns zumuten, um von einem Gefährt ins andere zu steigen. Sogleich legt das Schiff an und wir steigen, zusammen mit einer weiteren Gruppe, an Bord. Leider sind die Plätze unter Dach schon alle belegt. Wir quetschen uns dazwischen oder versuchen auf dem hinteren Deck unser Glück. Kurz nach dem Ablegen fängt es wieder an zu nieseln und darum wirds unter dem Dach noch enger. Wer einen Regenschutz oder einen Schirm dabei hat, ist eindeutig im Vorteil. Der Kapitän entschuldigt sich für das Gedränge. Durch das schlechte Wetter sind einige Gruppen früher zugestiegen als vorgesehen und darum müssen wir uns alle so dünn wie möglich machen. Gottlob schüttet es nicht mehr und die Fahrt geht zügig voran. Wir kommen pünktlich in Zug an, wo unsere Busse bereits auf uns warten.

Nun gehts wieder Richtung Heimat. Wir fahren von Zug über Zugerberg nach Menziken, Schindellegi und hinunter an den Zürichsee. Dort über den Damm nach Rapperswil und via Züricher Oberland retour nach Winterthur und Elsau. Bei unserer Ankunft beim VOLG in Rätterschen schüttet es wieder in Strömen. Zum Glück haben so viele Teilnehmer ihre Autos dabei, dass niemand zu Fuss heimgehen muss. Duschen ist in der Badewanne viel angenehmer!

Lauter zufriedene Gesichter sind zu sehen und ich glaube, es hat wirklich allen gut gefallen. Es war ein gelungener, interessanter Ausflug und selbst die sintflutartigen Regenfälle haben niemandem die Stimmung verderben können. Lassen wir das ein gutes Ohmen für die kommenden 25 Jahre der Flurgenossenschaft sein.



Wänn's chüeled vor em Huus, maled mer Ihne gärn e warmi Sunne uf.

Maler - und Tapeziergeschäft

Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48



Denken Sie bei der Sanierung Ihrer Heizung auch an den Kamin!



So sollte er nicht aussehen!

Das Bild zeigt einen typischen Versottungsschaden, der sich durch die Kaminwand hindurch an der Fassade (auch an der Zimmerwand möglich) bemerkbar macht. Durch die gesenkten Abgastemperaturen der neuen Heizkessel, die oft den Säuretaupunkt (120° C) unterschreiten, sind die bestehenden Kamine gefährdet. Resultat: Die Kamine versotten.

Wir haben uns spezialisiert, Ihnen bei diesem Problem zu helfen.

Kaminsanierung mit keramisch glasierten PLEWA-Schamottenrohren

Vorteile: Kein Rosten Bessere Schalldämmung
Mit uns haben Sie nur **1 Handwerker** im Haus

Beratung und Ausführung:



LANGHARD
Hoch- und Tiefbau AG

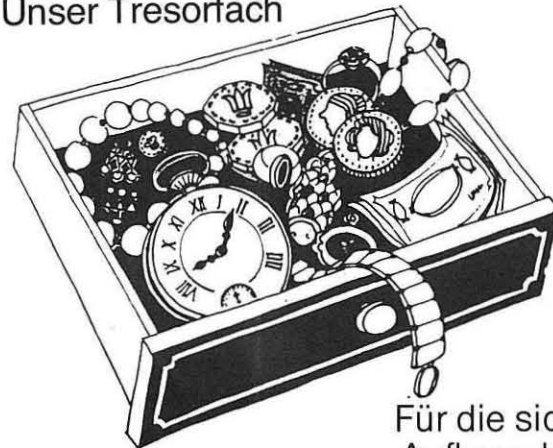
8352 Rätterschen 052 36 11 39
8404 Winterthur 052 27 19 38

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse
Telefon 052 36 16 72

Sparkasse
Elsau



Unser Tresorfach



Für die sichere Aufbewahrung Ihrer Wertsachen

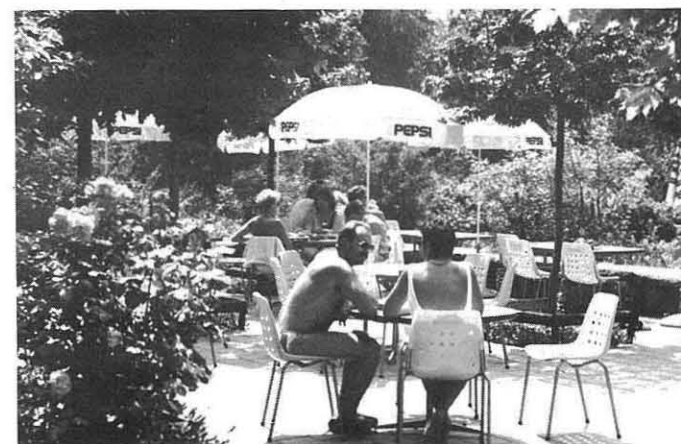
SOMMERFERIEN IN ELSAU



(JS) Ferienzeit, da ist allerhand los in der Gemeinde. Jeder freut sich auf die wohlverdienten Ferien. So auch die **Familie Zürcher**, die schon in den ersten Tagen aufbrechen will. Alle helfen mit, dass es bald losgehen kann. Hoffentlich haben sie nichts vergessen. Diese Frage stellt sich wohl jeder, der seine Ferienzeit weg von zu Haus verbringen will.



Doch nicht alle Elsau verlassen die Gemeinde. Denn auch hier haben die Ferien ihren Reiz!!!! Sicherlich ist das Schwimmbad die Nummer 1 bei den Daheimgebliebenen. Wer stürzt sich nicht gerne ins kühle Nass, wenn die Sonne brennt? Im Badi-Kafi wird oft so lange und heiss diskutiert und Neuigkeiten ausgetauscht, dass man auch ein Abkühlung vertragen kann. Die **Familie Gautschi** hat alle Hände voll zu tun, um die verschiedenen Gäste zufrieden zu stellen. Darin haben sie sich ja in den letzten Jahren bestens bewährt.



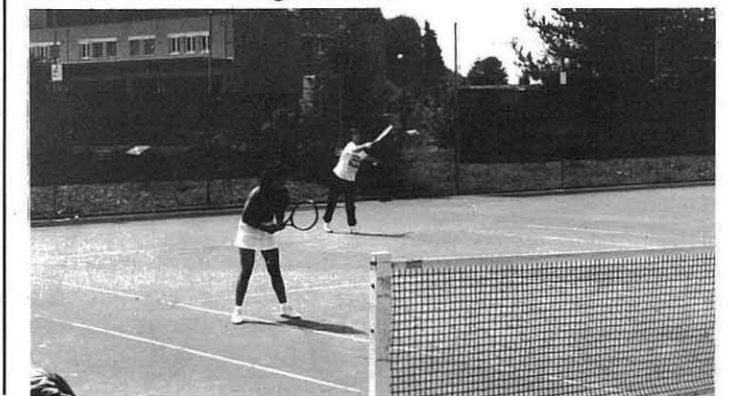
Doch nicht allen steht der Sinn nach schwimmen und braun werden. Eine kleine Kutschenfahrt scheint den **Herren Sommer** genau die richtige Abwechslung zu sein. Die Gegend auf dem Kutschbock zu entdecken, macht sichtlich Spass. Auch im Schnasberg beim **Pony-Sommer** ist etwas los. Die Ponys und Mini-Pferde müssen auch in den Ferien gepflegt und gefüttert werden. Nebst den Pferdebesitzern ist dort öfters auch ein Schulmädchen anzutreffen, welches sich diese Tiere zum Hobby gemacht hat.



Ein anderer Elsau hat sich seinen Campingplatz auf dem eigenen Rasen aufgebaut. Die Atmosphäre ist vielleicht nicht ganz so abenteuerlich wie in der Ferne, aber das Ganze ist viel bequemer. Man muss nicht zuerst alles einpacken und wieder auspacken.



Tennis spielen am Sonntag morgen, das ist gesund und hält fit. Das haben sich wohl die vier gedacht, als sie ein Match **Zbinden** gegen **Frohsinn** gespielt haben. Ich bin sicher, dass auch **Esther** nachher ein Bier vertragen konnte.



Spielgruppe «Am Joggeliberg»

NEU!NEU!NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU!

Ab Oktober 1989

Spielgruppe «Am Joggeliberg»



Für Kinder ab 3 Jahren, die gerne 1 Mal pro Woche während 2 Stunden mit anderen (total max. 10) Kindern spielen, singen, basteln, malen, sich verkleiden, Geschichten und Versli hören, Znüni essen, Bilderbücher anschauen, kneten, hüpfen und springen und, und, und.....

Genauere Auskünfte erteilt Ihnen gerne und unverbindlich:

Gerda Baumgartner, Spielgruppenleiterin,
obere Egg 4, Elsau
Tel. 36 25 87.

(Mitglied der Spielgruppenvereinigung Winterthur und Region)



NEU!NEU!NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU!



MuKi-Treff «Am Joggeliberg»



WIE Wir verbringen die Zeit gemeinsam in einem für die Kinder speziell eingerichteten grossen Raum, und plaudern allerlei und spielen mit unseren Kindern. Kaffee, Tee, Sirup usw. stehen bereit. Spielsachen aller Art warten auf die Kinder. Zum Z'vieri gibt es Brot, wozu jedes Kind einen Apfel mitbringt.

Kosten Unkostenbeitrag: Fr. 4.— für Mutter und 1 Kind (jedes weitere Kind plus 50 Rp.)

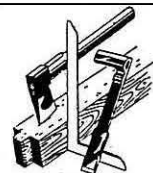
Die Teilnahme ist frei von jeder Verpflichtung.

WANN 26.9. / 17.10. / 31.10 / 14.11 / 28.11 / 12.12
jeweils ab 14.30 Uhr bis 17.30

WO Obere Egg 4 / Kontakttelefon 36 25 87,
Fr. Baumgartner

Wir freuen uns auf Sie und Ihr(e) Kind(er).

Muki-Treff «Am Joggeliberg»



W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

KFW Krankenfürsorge Winterthur
Geschäftsstelle Rätterschen:
Ursula Staub, im Schürliirain 7

Ferien vom 11. bis 23. September 1989
(Keine Kassastunden)



Robert Ott Gartenbau Gärtnerei

Rümikon
8352 Rätterschen
Tel. 052-36 16 80

Neuanlagen
Verbundsteinbeläge
Umänderungen
Gartenunterhalt

Aus unserer Gärtnerei:

Öffnungszeiten:
08.00 - 12.00 Uhr
16.00 - 18.00 Uhr
Samstagnachmittag
geschlossen

- Sommerblumensträusse
immer frisch geschnitten
- Hochzeitsdekorationen
- Trauerbinderei

WHP Handels AG

Aktion:
elektro Rasenmäher
ab Fr. 150.—

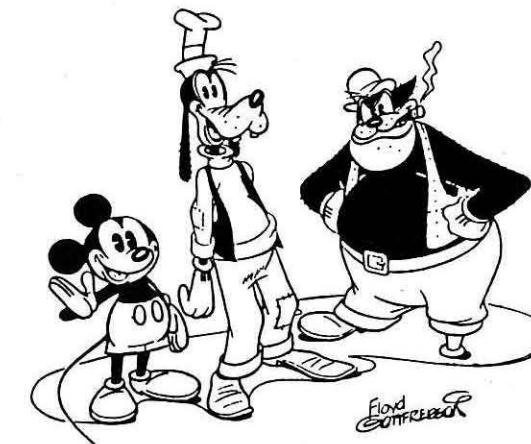
Öffnungszeiten **LAGERVERKAUF**
Mo - Fr 15 - 18 Uhr St. Gallerstrasse 84. (vis à vis Sparkasse)
Sa 10 - 12 Uhr 8352 RÄTERSCHEN TEL. 052/36 22 30



Erwachsenenbildung

Das Jugendsekretariat Winterthur-Land veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Bibliothekarinnen und der Lehrerschaft einen Kurs zum Thema

ERZIEHUNG ZUM UMGANG MIT MEDIEN



Das Fernsehen, Bücher, Comics, Ton- und Videokassetten und andere Medien bestimmen das Leben heutiger Kinder und Jugendlicher. Um die Frage nach dem persönlichen "OB", "WARUM", "WANN" und "WIEVIEL", nach "GUT" und "SCHLECHT" beantworten zu können, bedarf es auch auf Seiten der Erzieher einer Auseinandersetzung mit den Medien. Die dreiteilige Veranstaltung mit dem Medienpädagogen Roberto Braun will einerseits Hintergrund-Informationen liefern, andererseits Denkanstösse vermitteln, wie Medien in Familie und Schule ergiebig genutzt und hinterfragt werden können.

Dienstag, 24.10.1989

Was lesen unsere Kinder?
Von Bilderbüchern, Büchern und Comics

Dienstag, 31.10.1989

Gewalt am Bildschirm
Vom Umgang mit Fernsehen, Film und Video

Dienstag, 7.11.1989

Der Fernseher als Familienmitglied
"Medienkonflikte" lösen lernen,
ev. zweiter Schwerpunkt nach Wahl

Ort und Zeit:

Singsaal, Primarschulhaus Süd, Elsau 20.00 Uhr

Kurskosten:

Einzelpersonen ca. Fr. 30.—
Ehepaare ca. Fr. 50.—

Anmeldung an:

Vreni Zobrist Tel. 36 24 79
Christine Zehnder Tel. 36 26 76

ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052 / 36 16 92

Öl-, Gasfeuerungen
Wärmepumpen
Wärmetechnische Anlagen

Rohrleitungsbau
Wärmepumpenanlagen
Reparaturen
Öl-Gas Zentralheizungen
Kesselauswechslungen
Expertisen
Tank-Boiler-Solaranlagen
Eisenabbrüche
Heiztechnisches Büro



Neu Compact Discs...

...für (fast) jeden Geschmack;
jetzt in der Bibliothek zur Ausleihe bereit.

1. Pop/Rock

- Tracy Chapman - Tracy Chapman
- Duran Duran - Big Thing
- Simply Red - A New Flame
- Madonna - Like a Prayer
- Marc Almond - The Stars We Are
- u.v.m.

2. Unterhaltungsmusik/Folklore/Chansons

- John Brack - Borderline
- Richard Clayderman - Romantic America
- Frank Duval - Touch My Soul
- Polonaise mit ARNO und CARLO und em "Nostalgie-Chörlü"
- Die Flippers - Aus Liebe weint man nicht
- Nana Mouskouri - Konzert der Gefühle
- Edith Piaf - The Very Best
- Beny Rehmann - Jubiläumsmelodien
- u.v.m.

3. Jazz

- Louis Armstrong - Hello Dolly
- Count Basie - Low Life
- Miles Davis - Sketches of Spain
- Duke Ellington - "Digital Duke"
- Benny Goodman - Grey- Wook Gibbs
- The Piccadilly Six - The Piccadilly Six
- Jo Warren - Greatest Hits
- u.v.m.

4. Klassik/Instrumental-/Vokalmusik

- J.S. Bach - Brandenburgische Konzerte 1 - 6
- L. van Beethoven - Sonaten "Pathétique" & "Mondschein"
- J. Brahms - 21 Ungarische Tänze
- G.F. Händel - Feuerwerksmusik
- J. Haydn - Cellokonzerte 1 & 2
- F. Mendelssohn Bartholdy - Violinkonzert
- W. Amadeus Mozart - Flötenkonzerte
- M. Mussorgsky - Bilder einer Ausstellung
- S. Prokofieff - Peter und der Wolf
- F. Schubert - Symphonien Nos. 3 & 8
- u.v.m.

LW- und PW-Verwertung Kuhn AG Winterthur



- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos (Abstellen gratis)

Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen

Kuhn AG

Winterthur, St. Gallerstrasse 334
Telefon 052 28 13 21

NEU **plus**
Variator
NT-Energiewahl-Heizkörper
Der neue Weg, mit mehr Komfort sparsamer zu heizen.
Verlangen Sie Variator-Dokumentation.
Gilbarco-Olymp AG
Ralph Bachmann, Berghalde 14
8352 Schottikon
Tel. 052/36 22 75

Vereine

Vereinskommission

Adressen Stan August 1989

Vereinskommission

Präsident	Willi Schuppisser Zaunerweg 12	36 19 12
Aktuar	Karl Käser Gotthelfstrasse 5	36 18 11
Kassierin	Margrith Mathis Haldenstrasse 9	36 17 45
Materialverwalter	Willi Steiner Im Zauner 11	36 15 78
Beisitzer	Martin Wagner u. Schärerstrasse 17	36 21 55

Vereinspräsidenten 1989

Gemischter Chor	Heinz Lüscher Gotthelfstrasse 8	36 25 63
Männerchor	Walter Möckli Dorfstrasse 16	36 12 27
Frauenchor	Vreni Eberli Berghaldenstr. 22	36 15 95
Harmonika-Club	Gianni Codemo Wasserfurristrasse 37 8542 Wiesendangen	37 31 89
Turnverein	Ruedi Zehnder Reismühleweg 66 8409 Winterthur	22 22 21 27 80 49
Damenturnverein	Margrith Mathis Haldenstrasse 9	36 17 45
Männerriege	Max Gehring Oberhofstrasse 5	36 16 08
Fussballclub	Thomas Hux 8418 Unterschlatt	36 24 13
Velo-Moto-Club	René Stofer Stadlerstrasse 158 8404 Winterthur	27 18 16
Schützenverein	Roland Meyer Halkdenstrasse 6	36 24 14
Militärschiessverein	Walter Schlumpf Auwiesenstrasse 17	36 14 91
Ornithologischer Verein	Karl Sieber Schottikerstrasse 29	36 17 40
Naturschutzgruppe	Hans Keller Müller Carl Spittelerstrasse 10	36 15 05
Samariterverein	Heidi Flückiger Carl Spittelerstrasse 4	36 17 77
Ortsverein Rümikon	Ruedi Hähni Chännerwiesstrasse 22	36 18 63
Frauenverein	Marianne Magro C.F. Meyerstrasse 20	36 16 58
Tennisclub Groval	Christian Gross Wingerten	36 12 47 36 19 57

Jugendclub	Rolf Gehring Oberhofstrasse 5	36 16 08
Supporter-Vereinigung FCR	Urs Arbenz Geissackerstr. 2 8157 Dielsdorf	01/853 32 30
Gewerbeverein	Ernst Langhard Schottikerstrasse 19	36 16 02
Volleyballclub	Alexandra Schmid im Glaser 8	36 12 35
Badmintonclub BAFI	Hansruedi Keller Hertenstrasse 15 8353 Elgg	47 40 73
Parteien		
FDP	Werner Locher Carl Spittelerstrasse 5	36 21 47
SVP	Meinrad Schwarz Carl Spittelerstrasse 15	36 19 49
SP	August Huber Gotthelfstrasse 11	36 13 42
elsauer-zytig		
Redaktor	Ernst Bärtschi Chännerwiesstrasse 25	36 21 81 36 21 10
Druck	Peter Schönbächler Schulhaus Schottikon	36 17 81
Kassier	Robert Debrunner Im Zauner 16	36 21 76
Abwarte		
Schulhaus Ebnet	Roland Zürcher Elsauerstrasse 7	36 19 52
Schulhaus Süd	Hans Plattner Elsauerstrasse 13	36 19 60
Vereinigung der Elsauer Katholiken		
	Pius Gassner Zaunerweg 1	36 14 79
Kirchenpflege Elsau		
Präsidentin	Isabelle Biedermann Im Glaser	36 17 66
Ref. Pfarramt	Pfr. Robert Fraefel	36 11 71
Oberstufenschulpflege		
Präsident	Robert Bosshard Unterschlatt	36 18 45 8418 Schlatt
Betriebskommission Mehrzweckhalle		
Präsident	Eduard Gross Gerenweg	36 17 62
Abwart-Stellvertr.	Robert Angst Schottikerstr. 8	36 11 37
Primarschulpflege		
Präsident	Hansueli Sommer Kirchgasse 7	36 14 85
Betriebskommission Niederwies		
Präsident	Urs Krieg Auwiesenstrasse 18	36 19 50



Männerchor

Ein reichbefruchtetes 2. Halbjahr steht unserem Chor nach den Sommerferien bevor. Es gilt die nächsten Anlässe mit Männerchorbeteiligung vorzubereiten. Der Männerchor-Informationsstand steht auch am Rümikermarkt wieder am bekannten Standort. Der traditionelle Apero mit Käse gehört natürlich auch dazu. Mit heiteren, beschwingten Liedern möchten wir die Marktbesucher um 11.00 Uhr unterhalten. Alle Männerchorfreunde sind zum Apero herzlich eingeladen. Für Neuinteressenten sei es als Aktiv- oder Passivmitglied bietet sich am Rümikermarkt die beste Gelegenheit zur Kontaktaufnahme. Wir freuen uns auf ihren Besuch. Die Betttagsgottesdienste der beiden Konfessionen am 17.9.89 werden wir auch dieses Jahr musikalisch umrahmen. Eines der beiden Lieder singen wir mit musikalischer Begleitung durch eine Bläsergruppe. Das Wochenende des 23.9. und 24.9.89 ist für die Männerchorreise reserviert. Die Reise unter der Leitung unseres Präsidenten **Walter Möckli** führt uns für 2 Tage ins Oberwallis. Eine Reise ist auch eine ausgezeichnete Gelegenheit des Kennenlernens. Wer Lust und Laune hat mit uns diese beiden Tage zu verbringen, melde sich bitte bei unserem Präsidenten. Die Patienten des Krankenhauses Eulachtal in Elgg beehren wir am 29. Oktober mit unserem Besuch. Die heiteren Blicke und die fröhlichen Augen sind für uns immer ein Zeichen der Dankbarkeit. Am Kirchenfest im November stellt sich der Männerchor für das Servieren zur Verfügung. Ob es dazwischen für einige Liedervorträge reicht, hängt vom Hunger und vom Durst der anwesenden Festteilnehmer ab. Wir werden ja sehen. Dä Samichlaus vom Schauberg besucht auch dieses Jahr die Kinder von Elsau. Das Vereinsjahr 1989 werden wir am 16. Dezember mit einem Familienabend mit Waldweihnacht abschliessen.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Zwei grosse Ereignisse sind schon heute terminiert. Am 8. Juli 1990 beteiligen wir uns am Bezirksgesangsfest in Turbental. Am Samstag, den 2. März 1991 findet der zweite Männerchorball statt. Das Orchester **Charly Fuchs**, das uns am ersten Ball so vorzüglich unterhalten hat, wurde bereits auf diesen Termin verpflichtet. Reservieren sie sich diesen Samstagabend bereits jetzt. Unser Ballprogramm wird wieder einige Überraschungen aufweisen.



Gemischter Chor

Diesmal berichten wir nicht über etwas Geschehenes, sondern über etwas, das vor uns liegt. Wie für alle bekannt, findet am 2. September der "Rümikermarkt" statt. Dieses Jahr führt der Gemischte Chor Elsau die Festwirtschaft auf dem Jaeggliareal. (Der Ortsverein, bisheriger Träger, möchte jedes zweite Jahr diese Wirtschaft einem anderen Verein übergeben). Wir haben uns entschlossen, neben dem Singen hier gemeinsam etwas zu machen und haben zugesagt. Wird es uns wohl gelingen?

Herzliche Einladung an alle!

Wir freuen uns auf Euer Kommen und werden uns alle Mühe geben, dass es Euch bei uns gefällt.

- Öffnungszeiten:** ab 9.00 Uhr
- Für den Durst:** Mineralwasser, Sirup, Bier, Wein, Café und das Besondere: üse Huuskafi
- Für den Appetit:** Würste vom Grill, Risotto, Gipfeli, Kuchen (Eigengebäck).
- Sonst:** Gute Stimmung und eine Überraschung für alle Kinder.
- Eine Bitte:** Nehmt alle Freunde, Verwandten und Bekannten mit.

Alles Gute wünschend sagen wir auf Wiedersehen bis am 2. September.

Euer Gemischter Chor
Elsau

WILLI STEINER GIPSERGESCHÄFT

im Zauner 11, Telefon 36 15 78
8352 Elsau-Räterschen

Empfiehl sich für sämtliche Gipserarbeiten

Georg Hanselmann AG

Elsauerstrasse 7
8352 Elsau-Räterschen
Telefon G 052 / 36 22 11
052 / 36 26 36



Unternehmungen
Elektro-Technik
Schalttafelbau
Steuerungen

Apparatebau
Garagentore- und
Torantriebe
Boilerentkalkungen

Sicher und bequem
in die Garage

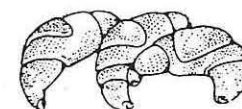


Torantrieb «Perfekt»

mit selbstcodierbarer Fernsteuerung in bewährter NORMSTAHL-Qualität mit Langzeit-Garantie. Steckerfertig, EMPA-geprüft, wartungsfrei, extrem leise.

Mit Hindernis-Rücklauf und Lichtautomatik.

Es guets Brot
gits bim Beck



Feini Laugebrötli, Buttergipfeli
Neu: Vollkornkipfeli

Neue Öffnungszeiten:
Montag ganzer Tag geschlossen
Di - Fr 7.00 - 12.00 und 13.00 - 18.30
Sa 7.00 - 12.30

Ihre Bäckerei
René Sommer
Telefon 36 11 66 - Räterschen



Treffpunkt
für jung und alt

auf Ihren Besuch freuen sich
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

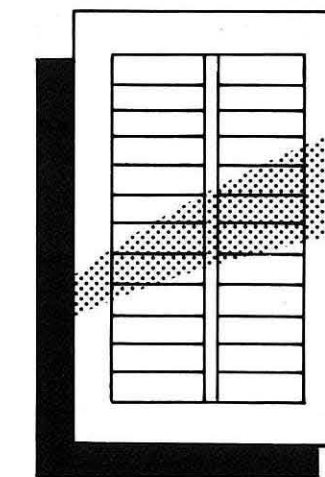
Wir empfehlen unsere preiswerten Tagesmenue

Ab 2. Sept. Hirschkraut, Hirschentrecôte

Neu ab 1. September
Samstag ab 18 Uhr und Sonntag geschlossen

Malergeschäft HATT

8352 Elsau Tel. 052 36 22 31



Jetzt
Läden
malen!

Offerte + Beratung
kostenlos

HATT Malergeschäft



Harmonika - Club

Der HCE heiratet....

(eh) Ein Ereignis stellte diesen Sommer alles andere in den Schatten: Am 22. Juli gaben sich unsere beiden Aktivmitglieder **Brigitte Schuppisser** und **Sepp Bühler** das Ja-Wort. Geladen zu diesem Feste, das als Marathon-Hochzeit in die Geschichte eingehen wird, war nebst der Verwandtschaft auch alles, was in unserem Verein an einem Instrument zupft, zieht, drückt oder es sonstwie malträtiert.

So erschien man an besagtem Termin pünktlich vor der Kirche, fein säuberlich herausgeputzt, mit Kravatte oder Schlips (vorzugsweise Farbe blau) die Herren, im geblumten Sommerkleid oder rückenfrei und noch nach Coiffeursalonduftend die Damen, und zeigte sich oder seinen Sonnenbrand.

Mit zwei Chorälen umrahmt wurde die Trauung, die uns durch fehlende Musiknoten gründlich vermiest wurde. Dank dieser Nervosität bei der verzweifelten Suche nach den verflixten schwarzen Punkten auf weissem Papier erstarrten wir für einmal nicht in Routine vor dem Spiel in der Kirche. Ein Unglück kommt selten allein, sagten wir uns und vergassen einen Teil unseres neuen Keyboardes auf der Empore.

Nachdem sich alle beim Fotografen ins rechte Licht gerückt hatten, wurden wir per Postauto zum Heim der frisch getrauten Bühlers gebracht, wo die fleissigen Nachbarn, der zweifelhaften Witterung wegen leider in der Garage, bereits mit einem Imbiss auf uns warteten. Unser erst- und einmaliges "Garagenkonzert für Frischvermählte" fiel leider ziemlich kurz aus. Wir mussten bald weiter, wartete doch unterwegs auf das Brautpaar und den stolzen Brautvater noch eine äusserst delikate Aufgabe. Diese wurde von allen Seiten bravours gelöst und so traf die ganze Gesellschaft, mit Ausnahme einer verlustig gegangenen Damenstrumpfhose, in Steg zum Nachessen ein.

Nach einem vorzüglichen Dinner war es vor allem unser Präsident, der für Unterhaltung sorgte. Dabei zeigte er einmal mehr sein vielfältiges Talent auf der Showbühne. Mit zwei leicht abgeänderten alten Schlagern nahm er das Brautpaar und vor allem die Brauteltern, deren Ehe auch aus dem Schosse des HCE hervorgegangen ist, aufs Korn. Als Alptraum-Ehepaar **Adam und Eva Chifler** bewiesen **Gianni und Annakäthi** (auch sie in Elsauer Schauspielkreisen nicht ganz unbekannt) kommodiantisches Können und zeigten **Brigitte und Sepp** wie es nicht herauskommen sollte. Nebst weiteren Einlagen wurde viel getanzt und das gelungene Fest schien dem Ende entgegenzugehen....

So war es aber nicht. In Rämismühle wartete die erste Bewährungsprobe (wer mag wohl den bösen Streich gespielt haben?) auf das junge Paar. Es bestand diese jedoch mit Bravour, genauso wie einige HCEler die durchwachte Nacht, die sie erst morgens um 9 Uhr ihre Betten finden liess.

Brigitte und Sepp, ich möchte Euch nochmals herzlich danken für das wunderschöne Hochzeitsfest. Der ganze HCE wünscht Euch alles Gute für Eure gemeinsame Zukunft und freut sich, die **Bühlers** weiterhin in seinen Reihen zu haben.

Nebst diesem "Highlight" verblasst natürlich der Rest des HCE-Sommers. Der Tradition gehorchend Minigolf und Kegeln auf der sportlichen Seite, dazu ein Besuch im Sommertheater, um auch kulturell auf der Höhe zu sein, füllten die freien Donnerstage. Dazu kam eine kurze Probe vor dem 1. August und das Eröffnungskonzert an der Bundesfeier selbst. Der letzte Donnerstag war wieder den Sportlern gewidmet. Bereits zum drittenmal mieteten wir die Turnhalle im Bafi-Center und spielten Unihockey und Basketball, was vor allem unsere Junioren erfreute, die jeweils am ganzen Sommerprogramm teilnehmen dürfen.

Etwas darf natürlich dennoch nicht unerwähnt bleiben. Lange bevor der erste Minigolfball im Loch versorgt war, erfolgte eine Einladung einer Spielerin aus nördlicheren Gefilden. Gerne nahmen wir diese an und nachdem alle Bälle eingelocht waren, machten wir uns auf ins Weinland.

Bei Speis und Trank und angeregten Gesprächen rund um das bevorstehende Hochzeitsfest verging die Zeit wie immer viel zu schnell. An dieser Stelle nochmals ein Dankeschön an die Gastgeber.

Bereits hat uns der Handörgeler-Alltag wieder. Das intensive Üben für unsere Unterhaltungsabende, für die wir uns wieder einiges vorgenommen haben, hat begonnen. Wir hoffen, auch dieses Jahr, am 17./18. November, viele Musikfreunde begrüßen zu dürfen, und ihnen vergnügliche Stunden zu bieten.

2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35
WINTERTHUR
Steinberggasse,
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36

RÄTERSCHEN

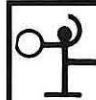
St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m² Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

bühlof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf



Damenturnverein Rätterschen

Rümikermarkt 2. 9. 89

Wir sind wieder da,
mit feinen Backwaren.
Auf Ihren Besuch und
Einkauf freuen wir uns.

Die Turnerinnen



Maitliriege

Achtung Rümikermarkt!

Ab ca. 12.00 Uhr übernimmt die Mädchenriege den Stand des DTV's. Kuchen-, Zopf- und Brotspenden nehmen wir dankend entgegen. Sie können die Kuchen in Cellophan eingepackt und mit dem Preis versehen

am **Freitag, den 1. September 89** ab 18.00 Uhr bei

Brigitte Wiesendanger
Gernstr. 104
8409 Winterthur-Hegi abgeben.

Herzlichen Dank
Eure Brigitte



MuKi-Turnen

Der leiblichen Entwicklung von Kindern im Vorschulalter kommt besondere Bedeutung zu. Sie ist die Basis für alle weiteren Entfaltungsmöglichkeiten.

Liebe Mutter

Auch Dein Kind turnt doch für's Leben gern. Darum gönne ihm und Dir diesen Spass!

Nach der Sommerpause ist es wieder soweit.

Turnstunden: jeden Mittwoch 9-10 Uhr oder 10-11 Uhr

Erste Turnstunde: 25. Oktober 1989.

Auf Deine Anmeldung freut sich:

Elisabeth Bayer
Chännerwisstr. 2
8352 Rätterschen
Tel. 36 24 54

die Mukileiterinnen: Susi Stähli u. Elisabeth Bayer



Wir belohnen Ihre Treue.

Bei jedem 10. Mittagessen rechnen wir Ihnen einen Bonus von Fr. 10.- an.
Weiterhin jede 11. Pizza gratis bei Mitnahme.

Fam. A. + V. Tukic Tel. 36 10 28



Coiffeursalon Uschi

Montag bis Samstag geöffnet

Am Montag, Mittwoch und Freitag bedient Sie Brigitte

übrige Zeit Uschi

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut
Im Heidenloch 1b
8352 Rümikon
Telefon 36 21 08

Alles us em

NEU WIESEN ZOO

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen
8400 Winterthur
Telefon 052/22 21 51



Elsauerstrasse 16 2-Rad-Fachgeschäft
8352 Rätterschen Telefon 052/36 22 77

Neu:

Colnago-Rennvelos

Vertretung für die ganze Region Winterthur

Auch Barbara Ganz und Marco Diem vertrauen uns das Rennvelo an.

Frauenturnen

Bei einer kleinen Kaffeerunde fassten wir den Entschluss, in den Sommerferien den Gäbris zu besteigen. Was werden die Andern dazu sagen? Da kein Gegenvorschlag zur Diskussion gebracht wurde, starteten wir am Mittwoch, 19. Juli 1989, Richtung Appenzellerland. Schon in St. Gallen gab es einen unfreiwilligen Aufenthalt, da das Bähnlein den verspäteten Schnellzug nicht abwartete. So war aller Spurt vergebens! Die Zeit ging schnell vorbei und bald waren wir in Gais.

Vor dem Kaffeehalt galt es noch ein wenig zu wandern, aber bald konnten wir uns an einen einladend gedeckten Tisch setzen. Wie uns das mundete! Die dunklen Wolken am Himmel vermochten die gute Stimmung nicht zu trüben.

Der Aufstieg führte uns durch Wald und Wiesen. Die Sonne blinzelte uns immer mehr entgegen. Am Gäbrisseeli erfreuten wir uns an einer wunderbaren Anlage, die ein Naturfreund selbst angelegt hat. Wir kamen sogar unerwartet mit ihm ins Gespräch, als er mit Futter für die Enten vorbeikam. Mit träfen Worten machte er uns auf die Möglichkeit eines Bades aufmerksam. Bald hatten wir den Gäbris erreicht. Im heimeligen Gasthaus konnten Durst und Hunger gestillt werden.



Schönes Wetter begleitete uns beim Abstieg ins Tal. Die Appenzellerbahn hatte dann doch für uns einen Wagen reserviert. Die Aussicht ins St. Galler Rheintal war herrlich. Der Kondukteur erklärte uns ausführlich die Varianten, um von Altstätten-Stadt nach Altstätten-SBB zu kommen. Per Bus oder zu Fuss? Da die Zeit gut reichte, entschieden wir uns für den 25 minütigen Spaziergang. Die Begegnung auf dem Bahnhof Altstätten mit etwa 30 dunkelhäutigen Asylanten stimmte uns nachdenklich. Schliesslich nahmen wir den Heimweg mit viel Geplauder und Gelächter "unter die Räder" und kehrten wohlbehalten nach Hause zurück. Wir haben uns vorgenommen, nächstes Jahr wieder in Richtung Alpstein zu starten. Hoffentlich ist dann auch unsere Leiterin Edith wieder gut zu Fuss.

ez Wander - Wettbewerb

Nach längerer Pause führt die elsauer-zytig dieses Jahr wieder einen Leser-Wettbewerb durch. Diesmal wendet er sich an alle Wanderlustigen. Fleissige Wanderer werden beim Lösen der Wettbewerbsaufgabe sicher keine Mühe haben. Allen anderen bietet dieser Wettbewerb Gelegenheit, unsere Gemeinde besser kennenzulernen.

Auf dieser Seite finden Sie mit Buchstaben gekennzeichnete Fotos von Richtungsweisern und Wanderwegweisern, die irgendwo auf Gemeindegebiet stehen. Die Zahlen von 1-14 bezeichnen die Standorte der Wegweiser. Ihre Aufgabe ist es nun, die Wegweiser ihren entsprechenden Standorten zuzuordnen. Aber Achtung: An zwei auf der Karte eingezeichneten Punkten stehen keine Wegweiser.

Tragen Sie Ihre Lösung bitte in den Lösungstalon ein und senden Sie diesen auf einer Postkarte an ne- benstehende Adresse.

Falls mehrere Familienmit- glieder am Wettbewerb teilnehmen wollen, kann die Lösung auch auf eine Postkarte geschrieben werden. Pro Person wird nur eine Lösung angenommen.

Einsendeschluss ist Dienstag, der 26. September 1989. Es gilt das Datum des Post- stempels.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den Einsendern der richtigen Lösung werden tolle Preise verlost.

- 1. Preis:** Vier Tage Reka-Wanderferien für 2 Personen in einer Schweizer Ferienregion nach Wahl, im Wert von Fr. 272.—
- 2. Preis:** Ein Reka-Wanderwochenende für 2 Personen in einer Schweizer Ferienregion nach Wahl, im Wert von Fr. 108.—
- 3. Preis:** 1 Bildband «Swiss Panorama» im Wert von Fr. 88.— (Fr. 50.— gestiftet von der Zürcherischen Arbeits- gemeinschaft für Wanderwege, ZAW)
- 4. - 9. Preis:** je 1 SBB-Tageskarte im Wert von Fr. 28.—
- 10. - 20. Preis:** je 1 Frottiertuch mit Elsauer Wappen

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lösen der Wettbewerbsaufgabe und viel Glück bei der Verlosung.

Ihr ez-Team

Räterschen 20 Min.
Oberwinterthur 1 Std. 10 Min.

Rümikon Hegi 30 Min.
Oberwinterthur 45 Min.
1 Std.

Hegiberg Seen ½ Std.
¾ Std.

Seen Bus 1¼ Std.
Ricketwil 40 Min.
Sennhof 2¼ Std.
auf dem linken Trottoir

Elsau 40 Min.
Oberwinterthur 1 Std. 40 Min.

Räterschen Station
Oberwinterthur

Fältsch
Elgg

Unter - Schottikon 20 Min.
Dickbuch 1 Std.
Elgg 1¼ Std.

Rümikon Hegi
Oberwinterthur
nach 60 m Weg rechts

Fulau
Hagenbuch
Matzingen
Frauenfeld
nächste Kreuzung geradeaus



Ihre Lösung senden Sie bitte an folgende Adresse: ez-Wettbewerb
Markus Kleeb
Alte St. Gallerstrasse 8
8352 Schottikon

Bitte Talon auf eine Postkarte kleben!

Lösungstalon ez Wander-Wettbewerb

A _____ B _____ C _____ D _____
E _____ F _____ G _____ H _____
I _____ K _____ L _____ M _____

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ Nr. _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 7. 8. 1989



Turnverein

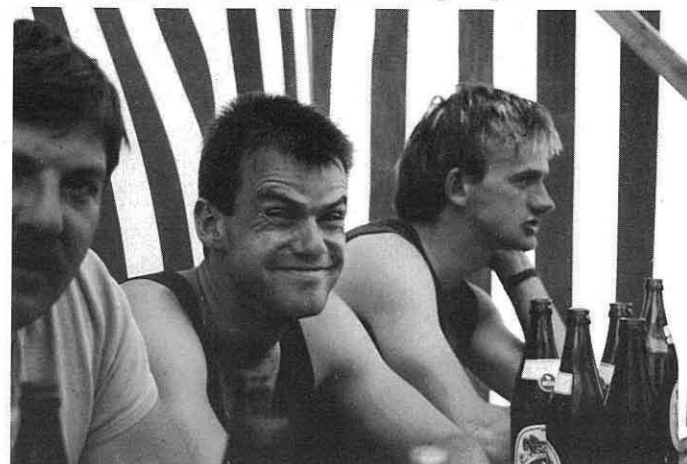
Verbandsturnfest in Wülflingen 17./18. und 24./25. Juni

Diesen Bericht hatte ich schon mal geschrieben, bis sie ihn hatten diese Sachen. Als Diebesgut noch nicht sichergestellt, tummelt er sich nebst meinen anderen Sachen auf dem Schwarzmarkt von Amsterdam. - Da ich nun kein Geld mehr habe, gebe ich nun das Spendenkonto an: Sparkasse Elsau 2227, besten Dank. Jetzt schreib ich also mit knurrendem Magen und in Lumpen gekleidet diesen Bericht. Als einzige Freude bleiben die schönen Blondinen, welche sich auf den Strassen tummeln. Thema Blondinen, auch in Wülflingen hatte es Blondinen, nur tummelten sich diese nicht auf der Strasse, nein sie zeigten sich von der sportlichen Seite.



Bei gutem schönem Wetter kaperten wir am 17. Juni unsere Velos, um unsere durchtrainierten Körper, und auch etwas Treffsicherheit nahmen wir mit, nach Wülflingen zu bewegen. Es sollte sich lohnen eine gute Kondition zu besitzen. Das wussten auch die Gegner und verstanden es, ihr korbballerisches Können voll zur Geltung zu bringen. Bei optimalen Bedingungen konnten wir das erste Spiel gewinnen. Beim zweiten Spiel liessen wir uns von der Überrumpelungstaktik und der Treffsicherheit überraschen. Da wir die letzten beiden Spiele gewinnen konnten, zogen wir dennoch ins Finale ein. Mit grosser Motivation und der Hoffnung, einen Platz auf dem Podest zu erreichen, spielten wir im Viertelfinale auf. Leider versagten unsere Korbtreffmänner und wir verloren trotz bester Verteidigung. Mit dem Gedanken, wie schön es gewesen wäre um den ersten Platz zu spielen, kämpften wir nun halt um den dritten Platz. Da dieser auch schon an den besser spielenden Gegner vergeben war, freuten wir uns und nahmen vorlieb mit dem für uns guten und überraschenden vierten Platz. Nicht nur wir waren überrascht, auch die Leute vom KTVW wunderten sich, dass wir nebst Handballern, (leider wurde da kein Turnier gespielt), auch noch sein eine gute Korb-

ballmannschaft besitzen und gaben als Lohn, unter Aufsicht von **Hanspeter Wegmüller**, eine Speckseite. Mit Jubel, Trubel, Heiterkeit schlossen wir diesen Samstag zeitig ab. Ausnahmen gibts immer. Denn am Sonntag kämpften die Einzeltürmer um ihre Punkte. "Luäg ä mal das Blondinäli!" "brumm, brumm", knurrt der Magen und ich schreibe weiter. Also am Sonntag liefen sich die Einzeltürmer, morgensfrüh um Sieben, ein. Sie fighteten um die Punkte, damit sie in der Rangliste möglichst weit nach vorne kamen. So können wir Fünfen unserer Truppe, darunter **Urs Leuzinger**, welcher sich in den vorderen Rängen plazierte, für den Gewinn des Zweiges gratulieren. Bei einem wohlverdienten Bier liessen wir dieses Wochenende ausplämpern.



Am Dienstag erreichte **André** eine Hiobsbotschaft. Zwei unserer Startnummern, welche gleichzeitig in der Gymnastik wie auch bei der Gerätekombination turnten, hatten sich übers Wochenende verletzt. Grosse Sorgenfalten zogen auf, ein Grübeln begann was nun? Zwei haben wir noch, fiel es ihm plötzlich ein und ging sogleich daran, sie zu werben. Nur zwei Trainings blieben den Beiden um sich in diese schwierige Disziplin einzufügen. Mit neuer Hoffnung, dass nun kein Ausfall die jetzigen Besetzungen durchrumpeln würde, warteten wir auf das Wochenende. "Luäg ä mal das Blondinäli!" "brumm, brumm" knurrt der Magen und ich schreibe weiter.

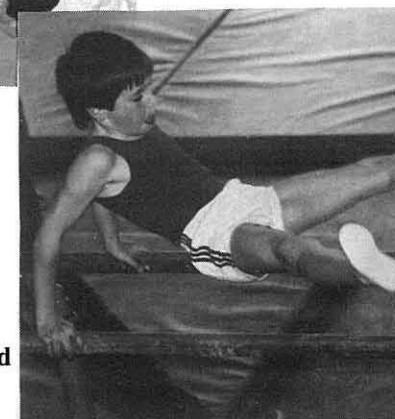
Am Samstagmorgen 24. Juni besammelten wir uns an der Rümikerstrasse um mit unseren Velos nach Wülflingen zu fahren. Wiederum bei schönstem Wetter trafen wir im Sportgelände Sporrer ein. Als erste zeigten die Gymnastiktürmer ihr Programm, welche mit ihrer Note, die noch etwas höher hätte ausfallen könne, durchaus zufrieden sein können. Unter der Leitung von **Max Schuler** turnte sich darauf die Gerätekombination ein. Da die Erfahrung zeigte, dass eine gut vorbereitete Gruppe Besseres zu leisten im Stande ist, spornete uns **Max** an die Scheichen nun mal zu strecken und die Sache mit voller Konzentration anzugehen.



Kunstturnen für Anfänger



Neuer Kurs



Beginn:

5. Sept. 89

Wo:

Turnhalle Süd

Zeit:

17.00 bis 18.00 Uhr

Auskunft erteilt Max Schuler

Valschwasser

Das Rezept der Natur



... in's Haus geliefert durch
E. Buchenhorner

☎ 054 63 20 16

Garage Grob

Kurt Grob 8352 Riketwil-Räterschen

Reparaturen aller Marken Tel. 28 23 68
Verkauf
Pneu-Service
Abschleppdienst



Der zuverlässige und
preisgünstige Kleinbetrieb
mit persönlicher Beratung

Leider verstanden es die Kampfrichter nicht, die Noten so abzustufen, dass man beim Videovergleich nicht den Kopf schütteln musste. So ist es halt mit modernster Technik! Das Ziel, 114 Punkte, etwas aus den Augen verloren, da bäumten sich die Kugelstösser zu einer Bestleistung auf. Mit ihrem Schnitt von 12,7 m, liessen sie neu Hoffnungen wecken. Besonders **Beat Emmenegger** und **René Koblet** setzten ihre Kraft in grosse Weiten um. Dem hochsprunggeilen **Dani** wurde es kundgetan, dass sie greifbar sind, die 114 Punkte. Mit seinem Ruf: "Ich bin Hochsprunggeil!" erreichte er, mit seinen Kameraden, einen Schnitt, der noch nie dagewesen ist. Noch einmal kamen Zweifel auf. Die Weitspringer, welche trotz ihrem Trainingsrückstand den Erwartungen gerecht wurden, legten eine Weite vor, welche sich später als genügend erweisen sollte. "Luäg ä mal das Blondinäli!" "brumm, brumm", knurrt der Magen und ich schreibe weiter. Nur noch 6 x 1000 m, dass heisst sieben mal, denn einer war Streichresultat, welche M.DE. aus R. stellte. Mit seiner persönlichen Bestleistung liess er darauf hinweisen, dass mit ihm im nächsten Jahr zu rechnen ist. Durch die höchste Punktezahl, über 29, feierten wir unser erreichtes Ziel. Dem tollen Einsatz, allen voran den Kilometerläufern, ist es zu verdanken, dass die 114 Punkte erreicht wurden und **André** so sein marienkäferfroher Lachen wiedergefunden hatte. Eigentlich verwunderlich, schliesslich musste er jetzt ein Fass Bier bezahlen. So seis drum. Auf jedem Fall konnten wir nun den ärgsten Durst löschen. Die nervliche Anspannung und die sportliche Beanspruchung zerrte doch an unserer Substanz. Am Nachmittag nützten viele das Freizeitangebot. Drei Disziplinen mussten mit einer bestimmten Leistung abgeschlossen werden, damit man eine Auszeichnung bekam. Sehr attraktiv war auch der Orientierungslauf ausgesteckt.



Mit etwas Können war auch dort die limitierte Zeit zu erreichen, um eine Auszeichnung zu bekommen. So verlebten wir den Nachmittag mit etwas Sport und in gemütlicher Runde. Am Abend zeigte der TV Wülflingen unter der Leitung von **Jürg Weibel**, eine unterhaltsame Darbietung. Viele, die das Programm eine Woche vorher gesehen hatten, verbrachten den Abend im Bierzelt. Ein etwas feucht fröhliches Klima herrschte dort, wie eigentlich nicht anders zu erwarten war. Drei von unserer Truppe bewegten sich am Sonntagmorgen, mit Fahne und Horn, Richtung landwirtschaftliche Schule. Hier darf ich noch unseren neuen Fahnenträger vorstellen, **Marco Dütsch**, welcher seiner Aufgabe gerecht wurde, sieht man von einem kleinen Unfall ab. Nach einem kleinen Apéro und etlichen Ansprachen wurde die KTVW Fahne von Seuzach nach Wülflingen übergeben. Danach versammelte sich die Turnerschar für den Umzug. Und da fiel es auf, unser Materialchef sollte vielleicht mal überprüfen, wieso unsere

Fahne tiefer hängt als die anderen. Beim Marsch durch das Dorf hinauf zum Sporrer, unterhielten uns viele spontane Einfälle einzelner Turnerinnen und Turner. "Luäg ä mal das Blondinäli!" "brumm, brumm", knurrt der Magen und ich schreibe weiter. Am Nachmittag wurde ein Querschnitt durch das ganze Turnfest gezeigt, bei welchem viele von uns das Ringen und Schwingen vorstellten.



Nach diesem Show-Block sammelten sich die Turnerinnen und Turner zu den allgemeinen Übungen. Mit viel Applaus wurde das sehr attraktive Programm belohnt. Nach kurzen Ansprachen wurden die Vereinsfahnen geweiht und die Rangverkündigung abgehalten. Das heisse, schöne Wetter liess es nicht zu, die in schwarz gekleideten Turnerinnen noch länger brüten zu lassen. Weil dem Publikum die Vorführung so gut gefallen hatte, wurde sie nochmals gezeigt. Somit wurde das Verbandturnfest in Wülflingen abgeschlossen und im Turnerzelt bei Gesang, Trank und rohen Steaks verabschiedet. "Luäg ä mal das Blondinäli!" "brumm, brumm", knurrt der Magen und ich schreibe weiter. Eigentlich bleibt nur noch der Dank an das OK Wülflingen, für die gute Organisation und unseren Leitern für die optimale Vorbereitung. Im Namen des Vereins danke ich OT-André für das Fass Bier. Bevor ich es vergesse, hier nochmals das Spendenkonto: Sparkasse Elsau 2227.

Aus den Niederlanden,
Euer ausgeraubter und ausgehungertes
Nögi

Kunstturnertag 4. Juni 1989

Die Halle war gross und die Geräte waren gut. Halb wach mussten wir beginnen. Wir hofften, dass die Kampfrichter müde waren, doch es war leider nicht so. Ich war aber doch zufrieden mit meiner Noten.

Sepp Zellweger war auch dort.

Kurz gesagt es war ein schöner Tag.

Martin

Alle Teilnehmer auf einen Blick:

Geräteturnen:

G4	13 Rang	Markus Ruehshauser
G5	21 "	Daniel Zehnder

Kunstturnen:

L1	19 "	Christoph Schneider
	20 "	Jürg Langhard
L2	12 "	Martin Schär
L3	3 "*"	Marcel Schenk
	11 "	René Baumgartner
	12 "	Florian Zwahlen
L5	4 "*"	Marc Baumgartner
L6	6 "*"	Dani Bachmann

Nationalturnen:

L1	7 "	Stefan Hanselmann
	12 "	Patrick Debrunner

Leichtathletik-Kampf:

19 "*"	Urs Leuzinger
82 "*"	Adrian Albrecht
85 "*"	Sepp Steiger
92 "*"	Martin Roblet
115 "*"	Röbi Ott
141 "	Adrian Kundert
144 "	Bruno Weiss
177 "	Bruno Koblet
197 "	Beat Emmenegger
257 "	Stefan Erzinger
261 "	Marcel Zbinden

*mit Auszeichnung

Korbball: 4. Rang

Sektionswettkampf Stärkeklasse 3:

15. TV Rätterschen 114,20 Pkte.
(33 Sektionen)

72. Zürcher Kant. Kunstturnertag 1989 in Wiedikon

Leistungsklasse (LK) 6

22.*	Daniel Bachmann	49.20
------	-----------------	-------

LK 5

35.*	Marc Baumgartner	47.55
------	------------------	-------

LK 4

12.*	Marcel Schenk	49.10
------	---------------	-------

LK 2

11.*	René Baumgartner	53.55
51.	Martin Schär	48.35

LK 1

74.	Albert Huser	46.55
84.	Jürg Langhart	45.15
86.	Christian Schneider	44.90
91.	Beat Lauper	44.10
99.	Francisco Cabarrubia	42.40

LK E

26.*	Tobias Engetschwiler	51.25
59.	Thomas Bartlome	48.80
60.	Roger Bächli	48.60
67.	Simon Schuler	48.30
81.	Lucas Zack	46.65

* mit Auszeichnung

elsener
8352 Rätterschen
052 36 11 83

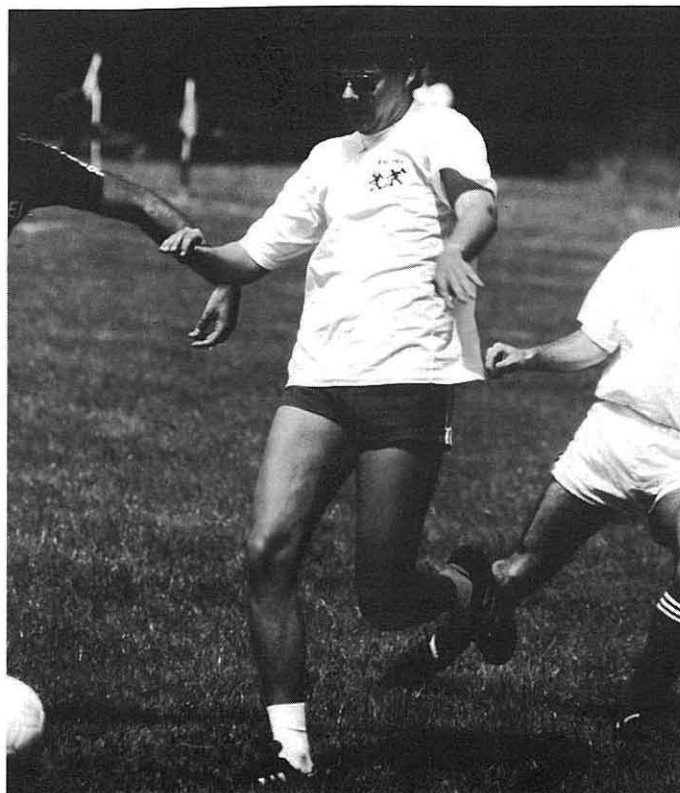
CITROËN 

FIAT



Fussballclub Räterschen

Grümpeltturnier 1989



Nach zweijährigem Unterbruch führten wir wieder unser traditionelles "Grümpi" am 17./18. Juni auf dem 'Heidenbühl' durch. 78 Mannschaften beteiligten sich am Turnier. Das ist zwar wenig im Vergleich mit früheren Jahren (mit jeweils 120 - 130 teilnehmenden Teams), aber recht viel, wenn man berücksichtigt, dass es praktisch ein Neuanfang war, und wenn man mit anderen "Grümpis" in der Region (ausgenommen Wiesendangen) vergleicht. Allerdings konnten sich leider sehr wenige Damen und nur zwei Dorfvereine (die Feuerwehr und der Velo-Moto-Club) zur Teilnahme entschliessen. Bei idealen Witterungsverhältnissen wickelten sich die Spiele dank der erfreulichen Tatsache, dass insbesondere am Samstag, aber auch am Sonntag, sehr zahlreiche (einheimische) Zuschauer den Spielfeldrand säumten, in einer

stimmungsvollen Atmosphäre ab. Dazu trug auch der Betreuer einer hiesigen, auch auf dem Platz mit Rucksäcken ausgerüsteten Wandertruppe lautstark bei... Man würde sich wünschen, dass beim nächsten Mal mehr Mannschaften mit dieser humorigen Einstellung teilnahmen!

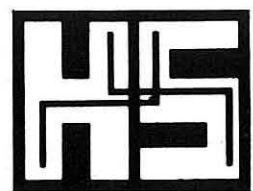


Das Fest am Samstagabend litt offensichtlich unter der unglücklichen Terminkollision mit dem riesigen Turnfest in Wülflingen, weshalb ja auch unser sonst sehr aktiver TV leider nicht am "Grümpi" teilnehmen konnte.

Trotzdem herrschte im mehr als zur Hälfte gefüllten Festzelt eine aufgeräumte Stimmung, was vor allem der attraktiven Tombola, der gut geführten Bar und nicht zuletzt dem technisch und einsetzmässig wirklich hervorragenden Tanzorchester **DIE GRAVENSTEINER** zu verdanken war.

Wir möchten es an dieser Stelle nicht unterlassen, allen Helfern und Teilnehmern am "Grümpi" 89 ganz herzlich zu danken. Nur dank ihnen konnte unser Dorffest wieder erfolgreich über die Bühne gebracht werden.

Für das OK
M. Beusch



HUERZELER & SCHAFROTH

ELEKTROTECHNIK AG

Ihr Elektriker

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur 052 / 27 20 71
Riedstrasse 39 8352 Elsau 052 / 36 14 04

27. Ordentliche GV 14.7.89

Der Präsident **Th. Hux** begrüsst die 45 erschienen Mitglieder im Rest. Sternen, Räterschen.

Folgende wichtige Traktanden wurden dieses Jahr behandelt.

Kassa: Leider schliesst der FCR mit einem Verlust von Fr. 3'976.30 ab. Wir hoffen aber im nächsten Jahr wieder auf einen Aufschwung, sodass ein Ausgabenüberschuss von Fr. 300.— budgetiert wurde.

Wahlen: Alle Mitglieder des Vorstandes werden einstimmig gewählt. Neu zu besetzen waren die Posten des Seniorenobmanns und des Aktivbeisitzers. Als Seniorenobmann wurde **Werner Schmid** gewählt. Der Aktivbeisitzer-Posten ist noch offen.

Ernennung von Ehrenmitgliedern:
Reini Meyer, langjähriger Präsident des FCR wird für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Verschiedenes: Da der Chlausabend meist kein Erfolg brachte, wird mit dem TVR Kontakt aufgenommen, um vielleicht in Zukunft gemeinsam etwas zu organisieren.

Im Grossen und Ganzen verlief die GV ruhig, sodass die Saison 88/89 vor 0.30 Uhr abgeschlossen werden konnte.

Der Protokollführer/UK



Ab September zusätzlich einen Sonntag im Monat geschlossen!
erstmalig Sonntag und Montag 17. / 18. Sept.
Sonntag und Montag 22. / 23. Okt.
Weitere Informationen in der nächsten ez.

Geniessen Sie doch die schönen Herbsttage
in unserem Frohsinn-Garten.

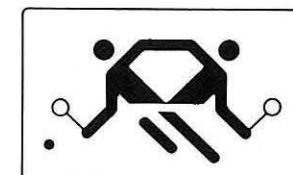
Auf Ihren Besuch freuen sich
Esther und Fritz
Tel. 36 11 22

FROHSINN

Tenniscenter

Nach den Schulferien beginnen die
neuen Kurse
für Anfänger und Fortgeschrittene!

Jetzt anmelden!



 **Tennis AG**
8352 Rümikon Tel. 052/36 12 47

DORFMETZG RUEDI SIEBER

Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur, Telefon 052 25 88 14



Privat:
Hohlgasse 2
8352 Räterschen

**Bestellungen jeweils
bis 08.30 Uhr:
Dienstag, Donnerstag, Samstag**



Radtouren und Radball

Volksradtour und Radballturnier in Rätterschen

Am Samstag und Sonntag 9./10. September 1989 findet wieder die traditionelle Volksradtour des Velo Moto Club Rätterschen statt. Ein Veloplus mit Kurzweil, landschaftlicher Schönheit in ruhiger vertrauter Gegend. Ein Ausflug für die ganze Familie, egal ob Drei- oder Zehngang-Velofahrer. Gestartet werden kann am Samstagnachmittag von 13.00 bis 15.00 und am Sonntagmorgen von 8.00 bis 11.00 Uhr beim Schulhaus Süd in Elsau-Rätterschen, oder in Seuzach beim Restaurant Linde. Der Besuch dieser schönen Tour lohnt sich sicher und wird auch Sie, liebe Wanderfahrer, zu Recht begeistern.

Gleichzeitig findet in der Turnhalle in Elsau-Rätterschen ein Radballturnier mit Mannschaften aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz statt. Es lohnt sich, diesen Radballern zuzuschauen, wie sie mit viel Einsatzwillen, Begeisterungsfähigkeit und Freude am Radballsport um einen guten Rang kämpfen. Der organisierende Velo Moto Club Rätterschen führt an beiden Tagen wiederum eine Festwirtschaft und hofft, dass Sie von dieser regen Gebrauch machen. Gute Fahrt und viel Vergnügen an diesem Radsportfest wünscht Ihnen jetzt schon der Velo Moto Club Rätterschen.

Radsporthschule

Währenddem die Rennfahrer noch voll im Einsatz stehen, geniessen die Radsporthschüler die Sommerferien in vollen Zügen. Vielleicht hat der eine oder andere mal eine Ausfahrt unternommen, oder sogar Kurventechnik geübt, oder wie schön wäre es, wenn alle mit blitzblanken Velos zu den Lektionen nach den Ferien erscheinen würden. Zwei Radsporthschüler, **Stefan Allenspach** und **Thomas Leuenberger**, werden nach den Ferien jeweils am Dienstagabend die Trainings-Einheiten der Radrenngruppe mitmachen dürfen. Besammlung um 18.15 beim Restaurant Schönggrund.

Schülerrennen

Nach dem so erfolgreich verlaufenen Schülerrennen beim Hegiberg-Radrennen wird nun das zweite Rennen der Radsporthschule bestritten. Es findet am Samstag, 9. September in Elgg statt. Diejenigen die das Rennen in der jeweiligen Kategorie bestreiten wollen, müssen sich selbst anmelden, laut Info August 89.

Die Vereinsleitung hofft, dass alle Burschen gesund und bei bester Laune die Ferien beendet haben, und sagt

BIS BALD!!!!

Die Renngruppe

Die Rätterscher Radrennfahrer sind weiter auf Erfolgskurs. Diesen Eindruck bekommt man rasch wenn die Resultate der zweiten Renn-Phase analysiert werden. Die Elite-Amateure scheinen den Tritt gefunden zu haben, denn **Ruedi Studer** wie auch **Laurent Hohermuth** weisen nun Plazierungen in den ersten Zehn auf, **Monika Riediker** so scheint es, hat ein Abonnement auf Spitzen-

klassierungen, auch **Martin Wanner** in der Amateur Kategorie fährt bei den Strassenrennen regelmässig mit der Spitze mit, und die vier Junioren **Martino Del Fabro**, **Markus Kellermüller**, **Roger Schmid**, **Philipp Stauber** überzeugten bisher mit der angriffigen Fahrweise die sich mit hervorragenden Resultaten auszahlte. Die Kehrseite davon sind dann aber auch Stürze der mit mehr Risiko fahrenden Fahrer. Genau aus diesem Grunde konnten die hohen Ambitionen für das Kantonale und Nationale Mannschaftsfahren nicht erfüllt werden, weil der beim Junioren-Kriterium in Winterthur schwer gestürzte Philipp Stauber nicht eingesetzt werden konnte. Aber auch zu dritt realisierte man den dritten Platz und somit die Bronze-Medaille. Gespannt darf man dem letzten Renndrittel entgegenschauen, denn die Mitglieder werden noch einige Male in die Schlagzeilen geraten. Wie schon in den beiden vorangegangenen Ausgaben können Sie auch in dieser elsauer zytig nachlesen, wie wo und wann die Plazierungen erreicht wurden.

11. Juni Hochdorf, Fisibach

Gut zu gefallen wussten auch an diesem Wochenende die Junioren des VMC Rätterschen. Im Strassenrennen von Hochdorf, dem GP vom Seetal, klassierten sich alle vier im 56 köpfigen Feld zeitgleich mit dem Sieger. Allerdings fehlte wenig und **Markus Kellermüller** wäre solo ins Ziel gekommen, denn auf dem letzten Kilometer attackierte er dermassen hartnäckig, dass er bald einmal einigen Meter zwischen sich und dem Feld aufwies. Die Fahrer im Feld reagierten aber rasch und Kellermüller wurde wenige Meter vor dem Zielstrich abgefangen. Weil die Teamkollegen sich vorne einreihen um Bremsarbeit zu verrichten, waren sie bei der Einholung **Kellermüllers** in sehr guten Positionen, und konnten sie auch nutzen. So wurde **Roger Schmid** glänzender 8., **Philipp Stauber** 10., und **Martino Del Fabro** konnte sich aus einem Fahrerknäuel nicht lösen was einen 18. Rang zur Folge hatte. Trotz dem 48. Platz von **Kellermüller**, er bewies damit seinen Formanstieg, braucht man sich um ihn keine Sorgen zu machen, auch wenn es resultatmässig bis jetzt noch nicht so gut aussieht. Bleibt noch das Amateur Strassenrennen in Fisibach, das nur gerade von 71 der 144 Fahrer beendet wurde. **Martin Wanner** hielt sich dabei ansprechend gut, denn ein 21. Platz ist auf dieser anspruchsvollen Strecke ein sehr gutes Resultat.

17./18. Juni Allschwil, Hausen, Rennbahn Oerlikon



Monika Riediker (Jg 71) feierte auf der Bahn den bisher einzigen Saisonsieg.

Bereits zum 29. Mal wurde am vergangenen Sonntag die Habsburg-Rundfahrt mit Start und Ziel in Hausen bei Brugg, ausgetragen. In der Junioren-, Elite-Damen- und Amateur-Kategorie vertraten die Fahrer die Farben des VMC Rätterschen. Das Rennen der Junioren wurde bereits um 8.00 gestartet und fuhr je über die Distanz von 64 Kilometer. Wie schon in so manchem Rennen zuvor, erbrachten **Martino Del Fabro** und **Roger Schmid** die besten Klassierungen mit dem 9. resp. 11. Rang. Aber auch **Philipp Stauber** als 45. und **Markus Kellermüller** als 61. erreichten gute Plazierungen. Dieses Rennen galt zugleich als letztes Selektionsrennen des Zürcher Kantonalen Rennfahrer Verbandes, bei denen die fünf Punktebesten des Kantons zur Bestreitung der Waadtland Rundfahrt der Junioren ermittelt wurden. Die Selektion schafften für die Fünfer-Equipe Zürich neben **Martino Del Fabro** auch noch **Roger Schmid** und **Philipp Stauber**. Weil aber **Roger Schmid** von Seiten des Arbeitgebers den Schul-Kurs der Lehre nicht verschieben durfte, muss er auf eine Teilnahme beim Mehretappenrennen vom nächsten Wochenende verzichten. Beim samstäglichem Kriterium von Allschwil belegte **Monika Riediker** den hervorragenden 6. Platz, und an der Habsburg-Rundfahrt schaffte sie ebenfalls den Sprung in die Punkteränge, denn der 10. Platz ist noch für einen Punkt gut. Nachdem sie sich körperlich von der Norwegen Rundfahrt erholen musste, ist es umso erstaunlicher, dass sie am letzten Dienstag bei ihrem ersten Einsatz auf der Rennbahn in Oerlikon auch gleich den ersten Sieg erringen konnte. Das war zugleich der sechste Saison-Sieg für die Radrenngruppe des VMC Rätterschen. Von den 93 gestarteten Fahrern in der Amateur-Kategorie konnten sich lediglich 41 davon klassieren. Die Hitze und die zum Teil ruppige Fahrweise führte zu einem rigorosen Ausscheidungsfahren. Riesig überrascht hat neben **Martin Wanner**, sein 11. Platz durfte erwartet werden, vor allem **Stefan Böller**. Er lieferte an diesem Sonntag nach einem beherzt gefahrenen Rennen sein bestes Resultat. Bei diesem schweren Rennen auf den 24. Platz zu fahren, sollte für die nächsten Rennen besonders motivierend wirken.

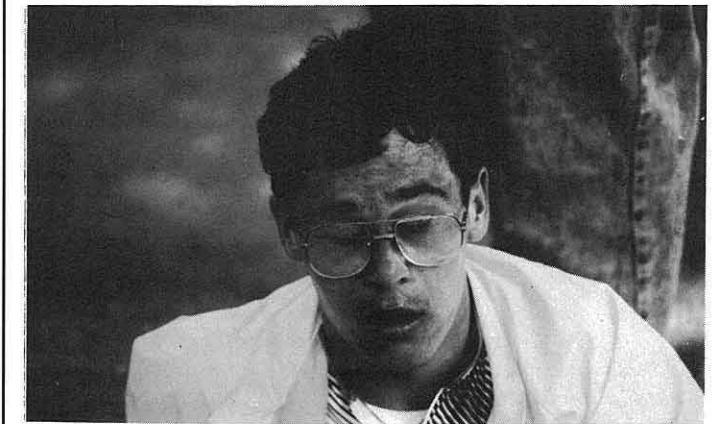
23./24./25. Juni Waadt, Märstetten, Steinmaur



Die Zürcher Equipe an der Waadtland-Rundfahrt (links Martino Del Fabro, rechts Philipp Stauber)

An diesem Wochenende wurde das Mehretappenrennen der Junioren, die Tour du Pays de Vaud, mit starker ausländischer Beteiligung, ausgetragen. An drei Tagen wurden vier Etappen mit Total 342 Kilometern absolviert. 21 Mannschaften zu je fünf Fahrer fanden sich am Start ein, wobei die beiden Rätterscher Fahrer **Martino Del Fabro** und **Philipp Stauber** im Tricot des Teams Zürich starteten. **Del Fabro** präsentierte sich an diesen drei Tagen in hervorragender Form, denn die erste Etappe beendete er

auf dem 4. Platz, ein Sturz in der Zweiten warf ihn im Zwischenklassement um vier Minuten zurück, die Dritte beendete er wieder mit der Spitze auf dem 17. Platz und in der Schlussetappe nochmals ein eindringen in die ersten zehn. Durch den 9. Platz, zeitgleich mit dem Sieger, erreicht Del Fabro mit den vier Minuten Rückstand aus der zweiten Etappe den 33. Schlussrang. **Philipp Stauber** hielt sich erstaunlich gut in diesem anspruchsvollen Rennen, denn als Erst-Jahr Junior verfügt man noch nicht über die Routine und abklärtheit für ein solches Rennen.



Philipp Stauber stürzte in der 2. Etappe gleich zweimal.

Für ihn ging es vor allem darum zu lernen. Umso erstaunlicher ist sein 72. Schlussrang. Hätte die Jury im letzten Wertungssprint nicht einen kolossalen Fehler begangen, so wäre **Monika Riediker** beim Märstetter Rundstreckenrennen zum zweiten Mal als Dritte klassiert worden. **Hanni Weiss** entschied die letzte Wertung klar für sich, und auf den weiteren Plätzen folgten **M. Wohlgemuth**, **V. Christen** und **Monika Riediker**. Die Jury aber sah Christen vor Wohlgemuth, und daher entstand Punktegleichstand zwischen **Christen** und **Riediker**.



Trotz Jury-Irrtum kann Monika Riediker noch lachen.

Das hatte zur Folge, dass die bessere Plazierung im Schlusspurt über die Plätze drei und vier entschied, wobei Christen dank der Jury glückliche dritte wurde. Auch ein Potest des VMC Rätterschen Mitgliedes half nichts mehr. Nicht ganz auf Touren kam sie dagegen beim Rundstreckenrennen von Steinmaur, wohl wegen der grossen Hitze, das sie aber dennoch als 18. beendete.

30.6./1.2.7 Luxemburg, Oesterreich, Morges, Schaffhausen, Gansingen, Kreuzlingen, Bussigny

Ein an Einsätzen kaum zu überbietendes Wochenende für die Fahrer des VMC Rätterschen und deren Betreuer, die durch erfreuliche Resultate glänzten. Allen voran war es **Acacio Da Silva**, der an der Tour de France die erste Etappe in Luxemburg gewann und somit wie schon im Giro d'Italia sich ins Leader-Trikot einkleiden lassen konnte. Dieses Maillot jaune trug er dann während insgesamt vier Tagen. **Monika Riediker** feierte im Oesterreichischen Lustenau einen hervorragenden 3. Platz in einem



einem international ausgetragenen Damen-Kriterium und tags darauf wurde sie 30. beim Strassenrennen in Gansingen bei der Laubberg-Rundfahrt. Bereits zum dritten Mal in dieser Saison startete **Martino Del Fabro** bei einem internationalen Mehretappenrennen der Junioren. Am Start zur Oberösterreich-Rundfahrt haben sich 25 Mannschaften aus 14 Nationen eingefunden, in fünf Etappen mussten 480 Kilometer zurückgelegt werden. Der Rätterscher Del Fabro erreichte dabei folgende Etappenränge: 12., 37., 15., 42. und einen hervorragenden 3. Platz in der Schlussetappe. Im Gesamtklassement figuriert er auf dem 36. Platz und im Punkteklassement auf dem 13., die Mannschaft Zürich mit **Martino**

Del Fabro, Rolf Isaak, Deni Lechmann und Andreas Dunkel wurde gute 14.



Ruedi Studer im Einzelzeitfahren an der Ostschweizer-Rundfahrt.

Bei den Nationalen Rennen verzeichnet der VMC Rätterschen ebenfalls erfreuliche Resultate. In der Elite-Amateur Kategorie konnte **Ruedi Studer** bis zur Schlussetappe vollauf überzeugen, ehe er im letzten Teilstück der Ostschweizer Rundfahrt im starken Regen das Rennen aufgab. Die Rennen zwei und drei nach der Rekrutenschule absolvierte **Laurent Hohermuth** bei den Kriterien von Bussigny und Kreuzlingen. Nach dem 13. Platz von Klotten wurde er guter 14. in Bussigny, und in Kreuzlingen bei sehr schlechten äusseren Bedingungen glänzender 7. Bei den gewöhnlichen Amateuren startete **Martin Wanner** an der Etoile Morgienne in Morges, einem Mehretappenrennen mit Prolog und drei Etappen und total 311 Kilometern. Klassiert wurden lediglich 59 Fahrer, darunter als 23. **Martin Wanner**, der einen 20. und 23. Platz verzeichnen konnte. Die Junioren standen in der Solenberg Rundfahrt in Schaffhausen im Einsatz und auch sie verzeichneten Spitzenresultate. Die beiden Schaffhauser im Team des VMC Rätterschen und dazu **Markus Kellermüller** fuhren ein sehr gutes Rennen und erreichten durch **Roger Schmid** den 6., **Philipp Stauber** den 14. und **Markus Kellermüller** den 17. Platz.

BRUGG
SCHREINEREI

WANN
ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen

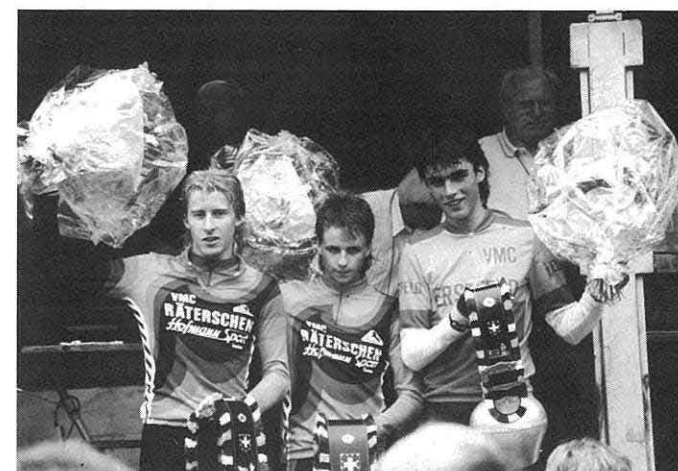
Kirchgasse Elsau
Telefon 052 36 17 28 P
Telefon 052 47 42 29 G



Roger Schmid rechts, auf dem Weg zum 6. Platz.

8./9. Juli Winterthur, Ruggell, Dintikon

Einen souveränen Doppelsieg durch **Martino Del Fabro** und **Markus Kellermüller** feierte der VMC Rätterschen beim Junioren Kriterium von Winterthur. Mit Unterstützung von **Markus Kellermüller** hatte **Martino Del Fabro** im Junioren Kriterium bereits genügend Punkte gesammelt, um den Sieg eine Wertung vor Schluss in der Tasche zu haben. Und so verhalf er seinem Klubkameraden zum Sieg in der Schlusswertung und damit zum zweiten Rang. Der Dritte im Rätterschen-Bund, **Philipp Stauber**, landete dagegen nicht auf dem Podest, sondern im Spital: Er stürzte in der sechsten Wertung und zog sich schmerzhafte Quetschungen (Schulter, Rippen) ein Riss in der Lunge sowie zahlreiche Schürfwunden zu. Bereits einige Runden vorher beklagte **Roger Schmid** einen Defekt und schied aus. Der schwere Sturz von **Philipp Stauber** ist im Hinblick auf das Kantonale- und Nationale Mannschaftsfahren von den nächsten beiden Wochenenden eine sehr unglückliche Konstellation.



Es wird allgemein nicht gerechnet, dass er eingesetzt werden kann. Ein schwerer Schlag für das Junioren Team. Von den übrigen Fahrern der Renngruppe erreichte **Monika Riediker** einen 9. Rang im Kriterium von Dintikon und einen 12. Rang in der Schellenberg-Rundfahrt von Ruggell, 10. in Dintikon wurde der Elite-Amateur **Ruedi Studer** und **Laurent Hohermuth** klassierte sich nach einem Defekt noch als 23., **Martin Wanner** wurde 20. im Strassenrennen von Ruggell.

16. Juli

Niederglatt, Kant. Mannschaftsfahren



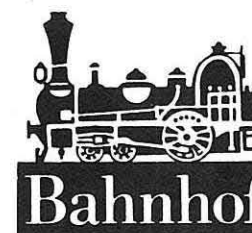
Die Bronze-Medaille ging an die Junioren

Beim Zürcher Kantonalen Mannschaftsfahren in Niederglatt eroberten die Junioren beim ersten Start zu einem Titelrennen den 3. Platz und somit die Bronze-Medaille. Dass man bei der Vergabe des Titels nicht mehr würde mitreden können war allen schon vor dem Start klar, denn der in Winterthur schwer gestürzte **Philipp Stauber** wurde aus mannschaftstaktischen Gründen lediglich auf den ersten 100 Metern eingesetzt, denn im Mannschaftsfahren mit nur drei Fahrer anzutreten ist ein grosses Handicap. So verliert man regelmässig Zeit und kommt dann noch ein Defekt hinzu, wird der Rhythmus erneut gebrochen. Dass **Martino Del Fabro**, **Roger Schmid** und **Markus Kellermüller** den dritten Platz doch noch herauszufahren vermochten ist deshalb umso erfreulicher, denn damit wurden sie mit der Bronze-Medaille geehrt. Die Amateur-Mannschaft stand ebenfalls im Einsatz, beklagte einen Defekt von **Stefan Böller** in der ersten Runde, fuhr das Rennen fertig, und klassierte sich wie letztes Jahr an 8. Stelle. Dieses sehr harmonisch fahrende Team startete in der Besetzung **Ruedi Studer**, **Laurent Hohermuth**, **Martin Wanner** und **Stefan Böller**.

Salon Sonja

S. Bösch
Riedstrasse 5
8352 Rätterschen

Tel. G 36 14 22
P 22 32 13



Speiserestaurant

Uf eue Bsuech freued mir eus
Fam. H. Schenkel und Personal

Eusi Hit!

Chnobli-Brot
Chäs-Chüchli
Diverse Toast

23. Juli Brugg Schweizer-Meisterschaft im Mannschaftsfahren

Als eigentliche Überraschung darf das Abschneiden des Rätischen Amateur-Vierers angesehen werden. Anstelle von **Stefan Böller** wurde diesmal Patrik Ettlín eingesetzt, der wie Laurent Hohermuth eben erst die Rekrutenschule beendet. Weiter dazu gehörten **Ruedi Studer** und **Martin Wanner**. Dank einer grossen Leistungssteigerung konnte der erfreuliche 17. Platz erreicht werden. Mit dieser Klassierung wurde die Berechtigung auf eine Startposition in der ersten Gruppe im nächsten Jahr geschaffen. Dieses Rennen aber gipfelte in einem kleinen Privatduell gegen den RV Winterthur, das die Rätischer nach einer Distanz von 101,4 Kilometern mit 0,3 Sekunden für sich entschieden. In keinem andern Fall mussten die Zehntelssekunden zur genauen Rangierung herangezogen werden. Das Junioren Team musste zu dritt mit **Markus Kellermüller**, **Martino Del Fabro** und **Roger Schmid** starten und erreichte den guten 5. Platz. Es ist aber doch nur ein schwacher Trost, Beste der Dreiermannschaften zu sein.

27.-30. Juli Embrach, Rickenbach (LU)

Anlässlich des GP des Kantons Zürich in Embrach wurde zum ersten Mal ein Mehretappenrennen in der Schweiz durchgeführt. Neben der sehr starken Konkurrenz aus der DDR, den Niederlanden, Italien, Spanien und Deutschland starteten auch verschiedenen Teams aus der Schweiz. In der Damen Elite-Mannschaft von **Piero Zurino** startete ebenfalls **Monika Riediker**. Zur Austragung gelangte ein Prolog von 5,3 km, drei Etappen von 59 km, 54 km und 55 km.



Martin Wanner machte die 100 voll.

Mit dem 13. Platz von **Martin Wanner** konnte ein kleines Jubiläum gefeiert werden, denn das war die 100. Platzierung innerhalb der ersten 30 Ränge in dieser Saison. Zum Vergleich: In der ganzen letzten Saison waren es genau 76. Neben 7 Siegen notiert man noch weitere 45 Platzierungen innerhalb der ersten Zehn. Eine erfreuliche Bilanz nach zwei Dritteln der Saison.

An dieser Stelle möchte ich wieder einmal allen Sponsoren und Gönnern für das Vertrauen und die Unterstützung unserer allerherzlichsten Dank aussprechen.

Haben Sie, liebe Leser der ez, Interesse am Radrennsport, oder aber möchten Sie mehr und detailliert informiert werden über die Radrenngruppe, so wenden Sie sich an den Renngruppen-Obmann **Willi Hofstetter**, Tel. 27 17 41

Schöne Ausfahrten mit dem Rad wünscht
Euch die Radrenngruppe
i.V. Willi Hofstetter



Die Mannschaft Piero Zurino am Mehretappenrennen in Embrach. (v.l.n.r.: E. Schönenberger, M. Wohlgemuth, Monika Riediker, Isabelle Michel)

Nach einem 27. Platz in der ersten Etappe belegte **Monika Riediker** einen hervorragenden 7. Platz in der Zweiten und einen guten 38. Platz in der Dritten. Im Schlussklassement belegt sie den 35. Rang. Die beiden Amateure belegten im am Sonntag ausgetragenen Strassenrennen ebenfalls gute Platzierungen, denn **Martin Wanner** wurde 13. und **Stefan Böller** 41. Im Luzerischen Rickenbach sah man **Martino Del Fabro** und **Markus Kellermüller** das Rennen aufgeben, denn die Hitze machte ihnen allzusehr zu schaffen.

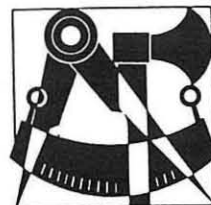
heinz schmid ag
Elektro- und Telefonanlagen

nicht verzagen ...
schmid fragen

Winterthur 29 36 36



Paul Schedler
St. Gallerstrasse 489
8352 Schottikon
Telefon 052 36 23 82



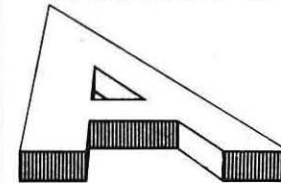
Holzarbeiten – Innenausbau

Ihr Fachmann
für alle Wasser- und Heizungsprobleme:

Peter Sommer

Sanitäre Anlagen / Heizungen
Oberhof
8352 Rätterschen
Tel. 36 13 13

Gebrüder Albanese AG
Bauunternehmung
Rätterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61
Tel. 052 36 12 58 • 8352 Rätterschen



Bräunungsstudio
Sauna

ACHELOOS

Familiensauna

Massagen: Klassisch
Fussreflex
Sport
Teil
Cellulitis

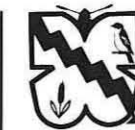
Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/29 33 88
Privat: 052/36 24 15



Dipl. Fusspflege

für
Fuss- und Nagelpflege

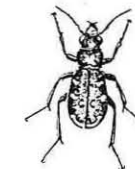
empfeht sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin
E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34



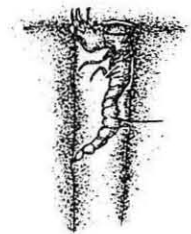
Naturschutzgruppe Elsau

Sandlaufkäfer am oberen Weiher

1982 ist der obere Weiher mit einer Flachwasserzone bereichert und naturnaher gestaltet worden. An seinem Südwestende entstand ein kahler, vegetationsloser Hang, wie geschaffen für eine Reihe von Pionierpflanzen und ebenso für auf derartige Biotope spezialisierte Tierarten. Der Boden ist schwer, lehmig und auch sandig und mit Steinen durchmischt. Sein Anblick mag im ersten Augenblick nicht Gefallen gefunden haben. Jedoch sind gerade solche Lebensräume, die am Anfang einer Entwicklungsreihe von natürlichen Wandlungen stehen äusserst wertvoll, indem sie zur Schaffung, Verbreitung und auch Erhaltung einer Artenvielfalt beitragen. Sie übernehmen, wie man heute sagt, im Netzwerk der Lebensräume eine wichtige Trittstein- oder Stützungsfunktion. Darum freute es mich sehr, als ich in diesem Sommer am erwähnten Hang auf 12 Larvengänge des Feld-Sandlaufkäfers stiess. Sandlaufkäfer, entfernte Verwandte des "Goldkäfers", sind wenig bekannte, aber sehr interessante räuberische Käfer, die blitzschnell zum Fluge starten können und demzufolge kaum je erwischt werden und auch kaum dem Menschen zu Gesicht kommen. Sie sind nur während der hellen und warmen Tagesstunden aktiv und überfallen in raschen und gewandtem Lauf die optisch wahrgenommene Beute, welche aus wirbellosen Kleintieren besteht. Eigentümlich ist der Beuteerwerb der Larvenstadien dieses Käfers.



Sandlaufkäfer

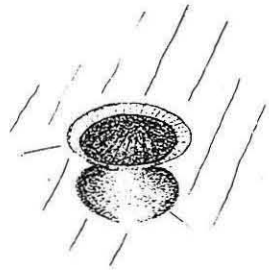


Larve in
Lauerstellung

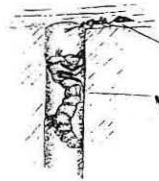
Haken
Borsten

Die Larve lebt in einer selbstgegrabenen, meist senkrechten Erdröhre, die je nach Larvenstadium und Bodenmaterial eine Länge von über 1 m erreichen soll. Sie lauert am Eingang auf Beute, das Loch mit Kopfoberseite und Halsschild "wie ein Schachtdeckel" verschliessend, Fühler und Kiefer weitgespreizt nach oben gerichtet, bereit, vorbeilaufende oder über sie hinweggehende Beutetiere zu packen und in die Tiefe der Röhre zu zerren, Entwicklungszeit: mindestens 1 zuweilen 2-3 malige Überwinterungen. Sofern nichts dazwischen kommt !!! Denn auch dieses Tier kennt nicht nur Beutetiere als seine Opfer, sondern ist selber wiederum Opfer eines "Räubers". Sein Hauptfeind ist nämlich eine kleine, ca. 6 mm lange, flügellose, sehr schlanke ameisenähnliche Wespe mit dem wissenschaftlichen Namen *Methoca ichneumonoides*. (Ein deutscher Name existiert bei einem so wenig bekannten Tier natürlich nicht. Ichneumonoides heisst "ähnlich wie ein Ichneumon", den sagenumwobenen Mungo des Orients, welcher die giftigen Kobraschlangen tatsäch-

Kreisrunder
Röhreneingang



Mulde für
Regenwasser



Weibchen
der Wespe

Käferlarve

lich überwältigt.) Die Käferlarve vermag zwar die Wespe um die "Wespentaille" zu umfassen, aber wegen deren Schlankheit nicht zu verletzen, so dass die Wespe der herauspringenden Larve erste lähmende Stiche in die "Kehle" anbringen kann. Die nur gelähmte, aber nicht getötete Käferlarve wird von der Wespe in die Tiefe der Röhre gezogen und mit einem Ei belegt. Daraus schlüpft dann bald die "Parasitenlarve", welche sich von der gelähmten Käferlarve ernährt, verpuppt und als fertige Wespe ausschlüpfen wird und nicht wie erwartet ein Sandlaufkäfer. Es ist nicht leicht, die Sandlaufkäfer in ihrem Lebensraum zu beobachten. Der Käfer und vor allem die Larve reagiert auf kleinste Bodenerschütterungen. So ist es mir denn auch noch nie gelungen, die beim Käfer parasitierende Wespe zu Gesicht zu bekommen. In Elsau kommen zwei der acht europäischen Arten vor. Ein langjähriger Brutplatz befindet sich in der Kiesgrube Schottikon wo auch gleich beide Arten festgestellt werden konnten.

H. Kellermüller

Zehnder
holz+bau

Elementbauten • Zimmerei • Schreinerei
Umbau und Werterhaltung
Holzmarkt mit Ausstellung
Türen, Täfer, Holz
Ueber 100 Täfersorten

Zehnder Holz + Bau AG
8409 Winterthur-Hegi • 052 27 45 21

Naturschutztag 1989



Samstag, 30. Sept. 1989

Besammlung 08.30 Uhr Parkplatz Schulhaus Ebnet

Reservieren Sie sich schon jetzt dieses Datum!

Jedermann ist in der Lage, einen Beitrag zur Rettung der bedrohten Natur zu leisten. Stiefel und Regenschutz und - sofern vorhanden - eine Gabel sind die einzigen notwendigen Utensilien. Wer über eine Sense verfügt und mit ihr umgehen kann, soll sie mitnehmen.

Auch dieses Jahr wird Ihr Einsatz mit einem vom Gemeinderat gespendeten Imbiss belohnt werden.

Aus organisatorischen Gründen (Mittagessen, Getränke) wären wir Ihnen für eine telefonische Anmeldung bis Samstag, 23. Sept. dankbar. Tel. 36 15 05.

Der Vorstand

Der Naturgarten - eine empfehlenswerte Ausstellung

Kunst- und naturhistorisches Museum Winterthur,
Museumstrasse 52 (beim Stadthaus)
Dauer bis 15. Okt. 1989
Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr

Die Ausstellung zeigt in überzeugender Weise, dass der Naturgarten nicht ein Schritt rückwärts in Nostalgie sondern vorwärts in eine zukunftsorientierte Gestaltung des menschlichen Siedlungsraumes bedeutet. Wer noch nicht sicher ist, welche Stellung zum Thema er einnehmen soll, dem sei die mit hervorragenden Fotos dokumentierte Ausstellung wärmstens empfohlen.

*Ein Berner namens Werner Zünsel
entdeckte einst ein Büschel Günsel,
das, leicht entfernt vom Rasenrand,
sich dort in blauem Blust befand.
"Was ist das für ein wildes Kraut,
das mir des Rasens Grün versaut?"
rief voll Empörung Werner Zünsel
und warf sich jählings auf den Günsel
und riss ihn aus mit wildem Grimme,
damit sein Garten wieder stimme.*

*Wer gab uns denn die Kompetenzen.
Vom Kraut das Unkraut abzugrenzen?
Es können Zünsel und sein Rasen
mir beide in die Schuhe blasen.*

(Ueli der Schreiber im Nebelspalter)



Frauenverein Elsau

FRAUEZMORGE

(U.S.) Zum Thema "Farb- und Modestilberatung" hatte ich mich beim Frauenverein als Gasthörerin einschreiben lassen. Da unser Kommen im Restaurant "Sternen" vergessengegangen war, sorgte der Vorstand in vorbildlicher Weise für unser leibliches Wohl. So begann **Frau Kamm** mit geringer Verspätung ihre Orientierung. "Grundlegende Erkenntnisse lieferte der Schweizer Maler, Kunstpädagoge und Mitbegründer des Bauhauses in Weimar, **Johannes Itten**, als er im Jahre 1928 einer Klasse von Malschülern die Aufgabe diktierte, Farbakkorde zu malen, die jeder für sich persönlich als harmonisch empfand. Das erstaunliche Ergebnis war die verblüffende Übereinstimmung von gemalten Farbakkorden mit dem individuellen Aussehen des betreffenden Schülers (subjektive Farbklänge). **Johannes Itten** legte damit die Grundlage für die Vorstellung, dass eine innige Beziehung bestehen muss zwischen bestimmten Farbharmonien und Menschentypen. Bis ca. 1946 blieb diese Theorie exclusives Werkzeug für Künstler, bis sie langsam in Mode- und Designerschulen in den USA Fuss fasste und in die Praxis umgesetzt wurde. Etwa 1970 tauchten die ersten Color-Consultants in Amerika auf und machten das neue Schönheitskonzept - unterstützt von Presse und Fernsehen - bekannt. Seit dieser Zeit breitet sich diese Idee auf der ganzen Welt aus, und es gibt heute keinen Kontinent mehr, auf dem dieses Farbharmonie-Konzept nicht von zahlreichen Beraterinnen angeboten wird." Nach dieser theoretischen Einführung wendete sich **Frau Kamm** einer Tafel zu, auf der vier Farbfamilien zu unterscheiden waren. "Da schon Johannes Itten die Jahreszeiten-Namen benützte, lag es nahe, sie ebenfalls zu übernehmen. So hat der "Frühling" frische, helle und leuchtende Farben, wie die erwachende Natur und der "Sommer" zeigt pudrige, gedämpfte Pastellfarben wie ein dunstiger Sommertag. Der "Herbst" bietet satte, reiche, erdige Farben wie ein sonniger Herbsttag an und der "Winter" wartet mit klaren, leuchtkräftigen Grundfarben und glitzernden, durchsichtigen Eisfarben auf. "Anhand einer Gold- und einer Silberkette wurde uns der Unterschied von warmtonigen und kalttonigen Farben aufgezeigt. Leuchtete die warmtonige Goldkette bei den warmtonigen Frühlings- und Herbstfarben auf und fügte sich harmonisch ein, so wirkte sie auf die kalttonigen Sommer- und Winterfarben matt und störend. Mit der Silberkette verhielt es sich genau umgekehrt. "Bevor die richtige Farbjahreszeit herausgefunden werden kann, gilt es, den Hautunterton einer Person festzustellen," dozierte **Frau Kamm** weiter. "Jeder Mensch hat in seinem Kolorit (Haut, Haare, Augen) eine Pigmentierung, die von Geburt an festgelegt ist und sich grundsätzlich nicht ändert. Lediglich durch Sonneneinwirkung wird dieser Unterton vertieft und im Alter ein wenig heller. Wir unterscheiden zwei Grundtypen: eine Tendenz zu Blau und Pink (kalttonig), sowie eine Tendenz zu Gold und Pfirsich (warmtonig).

Die Hautunterton-Bestimmung und die Bestimmung des eigentlichen Farbtyps geschieht durch individuelles Austesten von speziell dafür zusammengestellten Farbnuancen am ungeschminkten Gesicht der Person. Vor einem Spiegel, idealerweise bei natürlichem Tageslicht, werden nach einem bestimmten System verschiedenfarbige Stofftücher nacheinander drapiert, um die Wirkungen der Farben im Gesicht der Person festzustellen. Wichtig ist, dass die Person im Spiegel die ganzen Abläufe mitverfolgen

und einen Blick dafür entwickeln kann, was falsche und richtige Farben ihrem Gesicht antun." Die anschliessend gezeigten Dias mit verschiedenen Frauentypen, einmal mit der "richtigen" und einmal mit der "verkehrten" Farbe, erweckte Erstaunen unter den Zuhörerinnen, sah man die Unterschiede doch recht deutlich. Die Wirkung war so verblüffend, dass einige Damen annahmen **Frau Kamm** hätte bei den Aufnahmen die Beleuchtung manipuliert, um so zu dem Effekt zu kommen. Doch gingen wir alle mit ihr einig, als sie uns erklärte: "Typwidrige Farben lassen das Gesicht müde und fad erscheinen, bewirken also ein ungesundes Aussehen, Hautrötungen und Hautunreinheiten treten stärker hervor, Schatten um Augen, Nase und Mund erscheinen intensiver, Falten und Fältchen wirken schärfer gezeichnet, der Augenausdruck scheint weniger lebendig, das Augenweiss wirkt stumpfer und matter, Augenringe verdunkeln sich, Gesichtszüge wirken härter, das Gesicht erscheint flächig und tritt optisch zurück. Typgerechte Farben hingegen lassen das Gesicht frisch und lebendig erscheinen, bewirken ein gesundes Aussehen, Hautrötungen und Hautunreinheiten werden kaschiert, Schatten um Augen, Nase und Mund werden gemildert, Falten und Fältchen wirken weicher, die Haut dadurch straffer, der Augenausdruck wirkt lebendig, das Augenweiss erscheint hell und klar, Augenringe vermindern sich, Gesichtszüge wirken harmonisch, das Gesicht erscheint dreidimensional und tritt optisch hervor. Mischtypen gibt es nicht, da die Farb- und Modestilberaterin eine eindeutige Zuordnung vornehmen kann." Auf die kritische Frage einer Anwesenden ob eine andere Farbberaterin zu dem gleichen Resultat kommen würde, meinte Frau Kamm, dass es auf die Ausbildung ankomme. Es gebe Beraterinnen, die die Farbanalyse auf die Augen oder die Haar abstimmen. Da eine Person mit warmtonigem Hautunterton durchaus kalttonige Augen haben könne, würden ihre Analyse nicht übereinstimmen. Nun stellte uns **Frau Kamm** ihr Modell vor und erklärte uns, dass **Frau Probst** sich jetzt umkleiden und schminken würde, um ihren Typ voll zur Geltung zu bringen. Dabei fanden wir an ihrer Aufmachung schon jetzt nichts auszusetzen. Während wir auf das "Nachher-Modell" warteten, fuhr unsere Referentin fort: "Genauso wichtig wie das Erkennen der idealen Farbgruppen ist die Erfassung der natürlichen Stilmischung einer Person. Dazu wird sie einem ausführlichen Stiltest unterzogen. Körperbau, Grösse, Gesichtsschnitt, Augen-, Nasen- und Lippenform, Brauen, Frisur, sowie die gesamte äussere Erscheinung werden hier berücksichtigt. Dabei wird der einen Person klar, weshalb sie sich im klassisch sportlichen Stil wohler als in Volants und Rüschen fühlt. Eine andere wird plötzlich verstehen, warum sie sich trotz verspielt romantischem Modetrend mehr zum lässig Extravaganten hingezogen fühlt. Denn nicht allein durch Farbe, sondern auch durch gezielte Anwendung von Schnitten, Musterungen, Material und Accessoires entsteht schliesslich ein abgerundetes Bild." Als die junge **Frau Probst** jetzt wieder erschien, wurde sie mit Applaus bedacht. In kurzer Zeit hatte sie sich nach dem Motto "Machen Sie das Beste aus Ihrem Typ" verwandelt und sah "sichtbar" und gut aus. Am lebenden Beispiel zeigte uns **Frau Kamm** Stilmischung und Farbtyp noch einmal auf und kam so zum Schluss. Mit viel Applaus und einem Blumenstrauss wurde ihr Vortrag verdankt. Waren auch nicht alle Teilnehmerinnen mit **Frau Kamms** Ausführungen einverstanden, so hatten wir doch einen sehr interessanten Vormittag verbracht.

Danke Frauenverein!

U. Schlumpf

s' Wunderchischtli

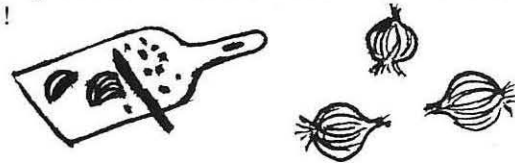
gefüllt vo Mitglieder vom Frauenverein



Tränen



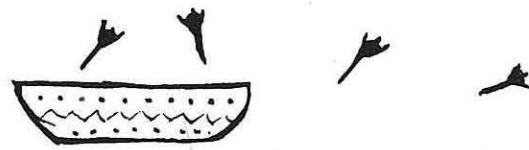
Wenn Zwiebeln in der Gemüseschublade des Kühlschranks gelagert werden und das Holzbrettchen zuerst kalt abgespült wird, vergiesst man beim Zwiebelschneiden keine Tränen mehr!!!



Mücken und Fliegen

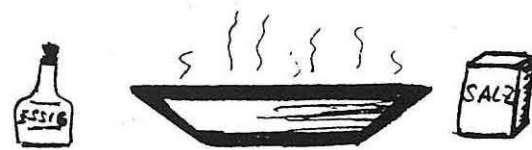


Eine kleine Schale mit Wasser und einigen Gewürznelken auf dem Nachttischchen oder beim offenem Fenster vertreibt Mücken und Fliegen. Nach ca. 1 Woche erneuern.



Müde Füsse

Ein Fussbad mit heissem Wasser, einem Schuss Essig und 2 gehäuften Esslöffeln Salz hilft gegen müde Füsse.



Ein feiner Z'nacht

- | | |
|-------------------|--|
| 450 gr. - 500 gr. | Emmentaler, mit Bircherraffel reiben. |
| 150 gr. - 200 gr. | Schinken, in feine Streifchen schneiden. |
| 8 - 10 Esslöffel | Milch oder Kaffeerahm, Mischung sollte nicht zu feucht sein. |
| | Schnittlauch nach Belieben |
| 10 - 12 Stück | Toastscheiben |

Füllung auf die Toastscheiben verteilen und etwas andrücken dann auf ein mit Backtrennfolie belegtes Blech geben. Im vorgeheizten Ofen, bei 200 Grad, oberste Rille, ca. 5-10 Min. goldbraun backen. Die heissen Schnitten mit gemischtem Salat servieren.

En Guete!
M. Magro

Selbstverteidigungskurs für Frauen in Elsau

Der Frauenverein Elsau bietet an 4 Montagabenden, ab 23. Oktober, von 19.30 - 21.30 Uhr, im **Pestalozzihaus, Rätersch** einen Selbstverteidigungskurs für Frauen an. Der Kursinstructor, **Bruno Dammert** aus Winterthur, ist hauptberuflich als Sicherheitsinstructor tätig und international als Experte für Personenschutz bekannt. - An diesem Selbstverteidigungskurs werden einfache und wirkungsvolle Techniken gezeigt, wie Angreifer erfolgreich abgewehrt werden können. Alle Abwehren und Gegenangriffe konzentrieren sich auf empfindliche Körperstellen des Angreifers. Neben Ausweichbewegungen, Schlägen und Tritten werden aber auch mitgeführte Gegenstände wie Schirm, Handtasche, Mantel usw. zur Abwehr eingesetzt. Individuell, praxisbezogen und gefahrlos erlernen Damen jeden Alters, die für sie passende Selbstverteidigungstechnik. Ebenfalls wichtig und eigentlich an erste Stelle gehört die Schulung des Gefahrenbewusstseins, d.h. rechtzeitige Erkennung von Gefahren, durch ein wachsames Verhalten. Mittels der Gefahren- und Verhaltenspsychologie wird gelehrt, wie die persönliche Überlegenheit genutzt werden kann und Angst oder Panik vermieden werden können. Im Kurs werden aber auch zum persönlichen Eigenschutz Ratschläge erteilt, z.B. welche Sicherungsmöglichkeiten im Hause oder in der Wohnung empfehlenswert sind. Aus der Praxis für die Praxis werden bewährte Eigenschutzmassnahmen und Selbstverteidigungstechniken instruiert. Ein Kurs also, der zu mehr persönlicher Sicherheit und zur Stärkung des Selbstvertrauens führt.

Voranzeige

Voranzeige:

Winterartikelbörse

Annahme: Freitagnachmittag 27. Okt.
Verkauf: Samstag: 28. Okt.

Die genauen Zeiten und weitere Informationen folgen in der nächsten "ez".

Angenommen werden:

Skiartikel und Skikleider
Schlittschuhe
Schlitten und Zubehör
guterhaltene Winterjacken, -mäntel, -schuhe.
(Keine Pullover etc.)

Es besteht die Möglichkeit bei **Frau Zurbrügg** schon vorher Winterartikel zu deponieren.



Chnöpflibüetzer Elsau

Rümiker-Märt 1989

Wir sind wieder dabei mit neuen Spiel-Ideen! Auf einem Parcours beim Jäggli-Areal werden "unsere" Kinder ihre Geschicklichkeit wiederum unter Beweis stellen können.

Nochmals werden wir unsere Fotowand aufstellen mit den vielen tollen Fotos von der Kinderfasnacht 1989.



Restaurant
Landhaus
8352 Ricketwil
☎ 052-29 51 69

Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot
aus dem Holzofen

Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann



- | | | | |
|---|---|--|---|
| Sauna Acheloos
Martin Salzmann
8405 Winterthur | Inderbitzin
Spezialreinigung
8405 Winterthur | Stefano Pedrazzi
Bauspenglerei
8353 Elgg | Peter Sommer
San. Anlagen-Heizungen
8352 Elsau |
| Baccara-Bar
Video-Diskotheke
8400 Winterthur | Kuhn AG
Autoverwertung
8409 Winterthur | Rosa Buchmann
Coiffeur-Salon
8542 Wiesendangen | Hürzeler + Schafroth
Elektrotechnik AG
8352 Rätersch |
| Erwin Buchenhorner
Valser-Depositär
8558 Rapperswil | Schreinerei Hofmann AG
Urs Schönbächler
8352 Rätersch | Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur-Hegi | Schönbächler Druck
Schulhaus Schottikon
8352 Schottikon |
| Carosserie Egli
Wenzikon
8354 Hofstetten b. Elgg | Reinhard Meyer
Autospritzwerk
8404 Oberwinterthur | Esther Schmid
Restaurant Frohsinn
8352 Elsau | Hans Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt |
| Elsener & Co
Citroën Garage
8352 Rätersch | Nägeli-Form AG
Das Treppenhaus
8405 Winterthur | Heinz Sommer
Gemüsebau
8352 Schnasberg | Peco Tours
St. Gallerstrasse
8352 Rätersch |

Wir bitten Sie, unsere Gewerberingmitglieder zu berücksichtigen.



Samariterverein

Samariterreise 8./9. Juli 1989

Bi verhängtem Himmel simmer zu eusere zweitägige Reis is Wallis gschtartet. D'Rümiker händ une am Chramerbuck auf euse Extrabus gwartet. Die einte sind scho usgrüschd gsi mit emene luschtige Huet, das cha ja nu werde ganz guet. Z'Winti simmer dänn umgschtige in Zug, in en reservierte Wage, mir händ eus alli gfreit uf die zwe schöne Tage. Z'Züri häämer nöd müese wächsle de Zug. Mer sind eigentli gsi es chlises Gschärli, mit eusne 26 Persönli, Wärli. Uf em Perron häämer eus gschnappet en Bähner mit drei Nudle am Huet, so chas ja nu usecho ganz guet. Mer händ nämli s'Verpflegigswägeli gsuecht wo eus de Zmorge sött bringe, en Kafi und zwei Gipfeli hät s'Heidi buecht. Es hät denn klappet ganz guet, es sind sogar zfriede gsi, au die mit em Huet. Jetzt isch d'Fahrt los gange am Züri-, Zuger-, Lauerzer- und Vierwaldstättersee verbi, es händs gnosse alli, die einte sogar bi me Gläslü Wü. Z'Göschene häämer dänn müese umschtige und id Furka-Oberalpbahn wächsle. I eusem reservierten Wage isch no de Damechor vo Wülflinge igschtige mit ere Fahne und e Schpielzügtrompete, das hät denn no gä e glatti Fete. Die einte händ sich no kännnt nderenand und sich au rasch gwöhnt anenand. Leider sinds dänn z'Münster usgschtige und nüme bi eus blibe. Mir sind no wifers gfare bis Naters. Jetzt sind alli vo eus usgschtige und händ sich versammelt mitenand. Die einte händ gha z'verzelle allerhand. D'Wanderer sind nu en Kafi go ha, die andere händ sichs bime prima Zmittag wohl si lah. Z'Blatte, a eusem erster Tagesziel, häämer abgmacht gah eus wieder zträffe. Am eis simmer zum Restaurant use cho und händ eusne Auge nid traut, es isch gsi dä Himmel ergraut. Es hät gosse i Ströme, so dass mir eus händ im Postauto la verwöhne. Mer sind uf Brig abe go chere und wieder uf Naters, dänn wifers uf Blatte. D'Wanderer sind leider zum Teil rächt in Räge cho und händ dänn imene Restaurant bi Sunneschi sich wieder tröchne la. Zwei dävo händ dä Rückzug blase. Si sind is nöchsch Postauto gschtige und händ sich so uf Blatte la tribe. Di erschte händ im Hotel Blatterhof chöne Zimmer bezie, das isch es Cabaret gsi wie no nie. Es hät gha Einer- Zweier- und Drüerzimmer, leider kei Masselager wie susch immer. Aber am Schluss isch es gange wie am Schnüerli, es sind gsi alli ganz manierli. Die einte händ gah e Luxussuit mit allem Komfort, die andere es Zimmer mit Radiowecker wo sie hät welle am Morge am vier verschrecke. Am sibni häts dänn gä en feine Znacht. Dä Dessert hät dänn alli zum Lache bracht. Er hät gheisse es "Fraueträumli" und isch gsi ganz guet fürs Gäumli. Mer händ eigentli im Säälü no echli welle bliibe, aber si händ eus mit em Zmorgetische dänn vertribe. So simmer halt dänn no e chli im Dörfli go laufe und zum Teil imene andere Restaurant öppis gochaufe. Schtatt is Bett sind die einte die andere go störe und händ no echli öppis welle ghöre. Sogar en Jass händ di einte no klopfet, bis si fascht vom Schwitze händ tropfet. Am Morge am achti häts Zmorge gä, Fleisch, Chäs Butter, Gomfi, Kafi, alles hät me chöne näh. D'Wandervögel sind dänn gli marschbereit gsi und händ sich uf de Wäg begäh. Bim "Egon" händ si sich trennt und händ zwe verschidini Ufstig unter d'Füess gno. Verschwitz sind am Schluss alli wieder dobe zämecho. Die andere sind uf Belalp mit de Gondelbahn. Zerscht isches e chli dunschtig und neblig gsi, aber sisich dänn gli gsi verbi. D'Sunne isch sogar no cho und hät eus d'Usicht la zeige, de Aletschgletscher und all die schöne Bärge

wie imene Reige. Im Restaurant Belalp simmer dänn wieder all churz zäme gsi. Bi Kafi- Nussgipfel und Riseberliner häämers eus wohl si lah und namal die schöne Stunde a eus verbii ga lah. En Teil hät de Abstig bald müese under d'Füess näh, die andere sind no chli dobe gsi go laufe. Zum Bispil an Lüsgerese oder gäge Sparrhorn, nid ganz ue, susch hettets gha bis Morn. Bi de Gondelbahn im Restaurant häts en prima Zmittag gä, de hät eus natürlü niemer me chöne nä. De Humor isch au nid zchurz cho, ich zum Bispil ha fascht nass Hose übercho. Am halbi vieri sind dänn z'Blatte alli is extra Postauto gschtige und hände sich nach Brig bringe lah. Mer alli sind froh gsi, dass mer nid händ müese stah. Z'Brig simmer uf em Perron vom me Spiiswageagschtelte empfangen worde, fasch so als hettemer gha en Orde. De Zvieri, öppis Ztrinke und es Schinkebrötli häts gä, sogar es Zweierli hät me chöne näh. Jetzt isch d'Heireis agange, mir alli sind gsi e chli befange, vo dere schöne Reis, wo ein grosse Teil isch gsi uf em Gleis. Vo Brig dur de Lötschberg via Bern direkt uf Rätersche simmer gfare. Zyt häämer eus guet chöne vertribe. Eimal isch dä Socke vo de Ursi uf de Strecki blibe, sandermal häämers echli bunt mit em Kondikteur tribe. Am Schluss häämer Theres als Punk frisiert, da händ sich nid nume die Wartende z'Rätschte amüsiert. De Margrit und de Nelly rächt herzliche Dank für d'Reiseleitig, sisich alles gloffe wie am Schnüerli ganz gleitig!

Elsbeth und Silvia

EULACH TREUHAND AG

Hermann-Hesse-Strasse 10
8352 Räterschen

- Buchhaltungen
- Steuerberatungen
- Kontrollstellenmandate auch für Personalfürsorgestiftungen
- Geschäftsgründungen, Nachfolgeregelungen
- Organisationsberatungen und vieles mehr

Vereinbaren Sie ein **kostenloses Orientierungsgespräch** mit Treuhänder VSB mit eidg. Fachausweis
Tel. 052 36 21 92

Bäckerei-Konditorei

Brotzyt - Beckzyt **Fritz**

Spezialitäten **Nussgipfel, Hefengebäcke**
diverse Sorten Brote

Dickbuch Höflich empfiehlt sich
Familie O. Fritz
Telefon 052 36 17 25

Löschzug Rümikon Fүүrwehr-Reis 1989

vom Toggenburg in's Rheintal

Motto: Gemütlichkeit und Humor trotz Nebel und Regenwetter



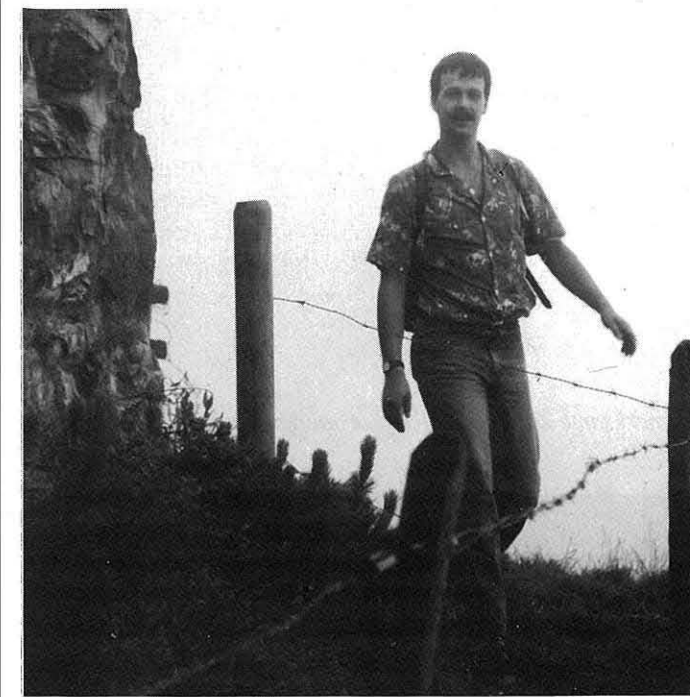
Vor der luftigen Fahrt auf die Gamsalp die wohlverdiente Stärkung.



Wer hat da etwas von gemütlicher Wanderung gesagt?



Löschzug Rümikon oder Wandervögel Haldengut, das ist hier die Frage.



Abwärts geht's immer leichter.



Trotz Nebel und Regen geniessen wir die abwechslungsreichen Wanderwege.

ANTIQUITÄTEN

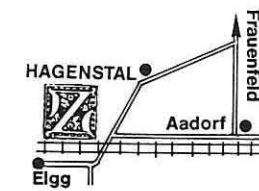
Bürgerliche Möbel, Kleinantiquitäten, Uhren und Rustikales



Treffpunkt für Kenner und Sammler

IM HAGENSTAL

Öffnungszeiten:
Mo-Do 14.00-18.00 Uhr, Sa 9.00-16.00 Uhr
Freitag geschlossen
Sonntagnachmittag geöffnet
Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. (052) 47 28 88





DENIM - und alles geht etwas leichter.



Aufmerksame Zuhörer - nicht nur an den Feuerwehrrübungen.



Leider geht auch die schönste Reise einmal zu Ende. Noch geniessen wir die nervenkitzelnde Fahrt mit dem Oldtimer.

(Fotos: S. Biallowons)



M. Wagner AG
Schreinerei
im Halbiacker/Rümikon
8352 Rätterschen
Telefon 052/36 23 36

Die Schreinerei in Ihrer Nähe für:

- sämtl. Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 36 16 14

**Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen**



8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4, Telefon 052/28 38 28
Sämtliche Unfallreparaturen
Carrossierarbeiten

**Fusspflege- und Massagepraxis
B. Strassmann**

- Pedicure, Kosmetik, Ganzkörper-Massage
- Bindegewebe- und Segmentmassage
- dynamische Wirbelsäulenmassage
- manuelle Lymphdrainage nach Dr. Vodder
- Fussdruckmassage
- Psychozonmassage
- Cellulitebehandlung
- Geschenkgutscheine

Termin nur nach tel. Vereinbarung:
Rümikerstrasse 17, Rümikon
Tel. 36 26 80

Jugend



Pfaditruup Klingsor

PIRATEN
TRUPP SO-LA 1989
REICHENAU



7.45 Uhr Bahnhof Rätterschen. Was ist passiert? Fastnacht? Silvester? Nein, nichts von beiden! Alle diese "verwegenen" Burschen mit schwarzen Totenkopftüchern, zerrissenen Tschoppen, einem Enterhaken als Arm und einer Kiste bedruckt mit "EIER" (Inhalt: Drei gackernde Hühner), waren gekommen, um zwei Wochen lang wie Piraten zu leben!

Ueber Winterthur-Zürich-Chur erreichten wir bald einmal Reichenau (GR), dort wo der Vorder- und Hinterrhein zusammenfliessen. Unser Lagerplatz lag direkt am Hinterrhein. Um viele Inseln schlängelt sich hier der Fluss, manchmal wie ein kleines Bächlein, doch bei Hochwasser gefährlich und alles mitschreissend. Da waren wir also und begannen nun unser Piraten-Camp aufzubauen:

Zuerst die Schlaf-, Material- und Führerzelte. Später entstand eine Kombüse mit zwei Feuerstellen, Backofen, Rüsttisch und Regalen, während andere Piraten einen Sarasani (groses Aufenthaltszelt mit Blachen) und einen massiven Esstisch erstellten. Natürlich musste man ja auch seine täglichen Bedürfnisse bequem erledigen können. Dazu richteten wir ein WC mit Beleuchtung und Comics ein. Viel war getan und gemütlich assen wir das Abendessen, den Dessert (eine Creme) krax... da biss auch schon **Serpent** auf etwas Hartes, was sich als Schlüssel entpuppte. Wo ein Schlüssel ist, ist auch ein Schloss. Die Suche begann. Über einen wackeligen Baumstamm, die einzige feste Verbindung zur verheissenen Insel, gelangten wir schliesslich zur Inselspitze. Im Sande verscharrt entdeckte Funke bald darauf eine kleine, schwere Truhe. Der Schlüssel passte... klick der Deckel sprang auf, und es kamen Hunderte von Kupfermünzen zum Vorschein. Jeder erhielt einen Anteil von 20 Piraten-Kronen, wie wir sie wegen den eingestanzten Buchstaben "P", "K" nannten, und den Rest bewahrte **Bianco** sicher auf.

Den Abend verbrachten wir beim Lagerfeuer und dem Piratenroman "Die Schatzinsel".

Das Lagerleben

Zwei Wochen ohne Spiegel, Badewanne, TV, Abwaschmaschine etc. waren auch dieses Jahr für viele neu. Doch wer die nachfolgenden Zeilen liest, sieht, dass es auch ohne ganz gut geht:

Um 8.00 Uhr hiess es "Gammällä fassä" und die ersten verschlafenen Gestalten schlichen zum Tisch. Nach einem manchmal schrecklich müde klingenden Morgenlied gabs Shugger Buffs, Cornflakes, Kakao, Konfi, Honig, mal Joghurt, mal "Buebefuet



ter" (gäll **Funke**) oder Zopf. Unseren vier Köchinnen **Spatz, Fägger, Loki und Luser** sei hier für den wirklich guten "Piratenfrass" gedankt, MERCI.

Sobald die Gamellen geputzt waren, liessen wir unsere drei Mistkrazer ins Freie, welche dann mit Freude gackernd mal den einen aufs Portemonnaie, den anderen ins Zelt "schissen". Laut Gerüchten waren gewisse Piraten nahe daran, aus unseren drei Lagerhühnern, drei Lagerpoulets zu machen. Soweit so gut, auch noch erwähnenswert ist unsere super Sauna und der Kiosk. Spätestens nachdem einem der Sprechchor:

"Heissi Stei... heissi Stei" zu Ohren kam, nützte nur die Flucht ins nahe Gebüsch, denn stets kurz danach stürzte eine Horde Piraten von der Sauna zum nahen Rhein. Für entsprechend Kronen gab es am Lagerkiosk von VALSER-Hütchen, Smarties, Grany bis Werbezeltchen fast alles, was eine Piratenseele wünschen konnte.

Die Floss-Olympiade

Direkt neben dem Lagerplatz befand sich ein abenteuerlicher Seitenarm des grossen Hinterrheins! Dieser durfte nicht unangetastet bleiben, daher machten sich eines morgens drei fleissige Gruppen auf die Socken, mit dem Ziel, ein grosses Floss für die ganze Gruppe zu bauen. Selbstverständlich stand auch ein kleiner Wettkampf bevor, was die Piraten anspornte, ihre Flosse möglichst robust und manövrierfähig zu gestalten. Als Auftriebsmaterial suchten sich alle drei Gruppen dicke Baumstämme aus. Nun fragte man sich, wieviele dieser Baumstämme nun nötig waren, um die ganze Gruppe über Wasser zu halten. Einige gingen auf Nummer sicher und benötigten deren vier.

Der Start zum Wettkampf nahte, doch man vermutete schon zuvor Probleme, weil es ziemlich wenig Wasser hatte. Beim Testen der Flosse stellte sich zudem bald heraus, dass sie teilweise bis zu einem halben Meter absanken. So beschränkten wir uns auf drei Personen pro Floss. Dann erfolgte der Start. Heftig wurde gerudert, gestossen und gekämpft. Die Fahrt ging über Steine und Äste, und die Flosse mussten schon nach kurzer Zeit "geschürt" und getragen werden. Manch einer kämpfte bis zum Ende seiner Kräfte, bis schliesslich alle drei Flosse die Ziellinie überfahren hatten. Mit den "Spielregeln" waren wir uns nicht ganz so einig, darum gab es zum Schluss auch keinen eigentlichen Sieger, dafür konnte jede Gruppe stolz darauf sein, dass sie das Floss hinuntergebracht



hatte. Erschöpft und müde wurden am Abend die Preise entgegen-
genommen und bald war es im ganzen Lager ruhig, nur noch die
Hühner gackerten vor sich hin...schnarch.

Aktion PIZ BEVERIN (Oder "Die 2tägige Wanderung")

"Hopp us am Schlafsack", "Mach ämal, susch verpassed mer no
dä Zug". Etwa so spielte sich der Anfang unserer 2tägigen Wan-
derung ab. Mit dem 9.00 Uhr Zug fuhren wir nach Versam, wo es
mit dem Postauto mühsam um viele Ränke nach Safien Platz ging.
Nach dem sich alle erholt und einige sich "ausgek.." hatten, gings
bergwärts. Steil stieg der Weg an, doch nach 2 1/2 Stunden er-
reichten wir unser Nachtlager (Massenlager).

Als Znacht bekam jeder Quick-Soups, die man dann nach Belie-
ben mit heissem Wasser anrühren konnte. Danach verzogen wir
uns auf unser Nachtlager und irgendwann schlief auch der letzte
"Schnorri" ein.

Früh mussten wir am nächsten Morgen aufstehen nämlich um 6
Uhr. Zusammen assen wir im Restaurant einen reichhaltigen
Zmorgen und dann um 7 Uhr gings los. Weit oben ragte die Spitze
des Piz Beverins in den Himmel und wir kamen immer näher und
näher. Ueber Geröll und Schneefelder schafften wir es in 3 1/2
Stunden den Gipfel des 2997m hohen Piz Beverins zu erreichen.
Mit einem Gipfeltrunk und Kuchen feierten wir die Leistung aller
und verzerrten den Lunch. Bald brachen wir wieder los, denn
abwärts sollte es noch lange dauern. Diesmal wurde die Schnee-
felder hinuntergerutscht, mal gings eine Leiter hoch, mal neben
muhenden Kühen vorbei über einen Bergbach.

Als wir schliesslich Maton erreichten, waren doch alle erleichtert
und zugleich stolz den Beverin geschafft zu haben!
Mit dem Postauto gings weiter nach Thusis, wo wir, nachdem alle
den Hai im Hotelaquarium gesehen hatten, mit dem Zug nach Rei-
chenau fuhren. Am Abend wurden noch die Blattern verarztet und
wieder war ein grosser Tag zu Ende.

Besuchstag

"Alle Eltern, Verwandte, Bekannte
und sonstige Pfadifreunde sind
herzlich willkommen!"

So lautete die diesjährige Einladung zum Besuchstag des SO-LA,
der sehr viele gefolgt waren.

Schnell hatte an diesem Sonntag noch jeder Pfader seine Unordnung
im Zelt geschickt verborgen, und dann ging es los in Richtung
Bahnhof Reichenau, wo wir alle Besucher um 11.00 Uhr emp-
fangen sollten. Der Truppruf, der beim Eintreffen des Zuges von
uns allen geschrieen wurde, war dabei nicht gerade wirkungs-
voll, da die meisten Eltern im letzten Wagen gesessen hatten.
Ahnungslos wurden hierauf die Besucher zu unserem Lager
geführt, als eine Horde Piraten ihnen den Weg versperrten. Wer
nicht 5.- gegen 20PK (Piraten-Kronen) wechselte, durfte nicht
passieren (Wucherer!). Nun ja, was konnte man dagegen tun: die
Eltern wechselten ihr Geld.

Als das Geschäftliche abgeschlossen war, betraten wir das Lager.
Inzwischen war dort von den Köchinnen ein Pfadi-Buffer mit
Melonen (3 Kronen), Tee (1 Krone), Kuchen (2 Kronen) usw.
aufgebaut worden. Nach dem Mittagessen konnten sich die
Eltern dann an verschiedenen Ständen beteiligen. Vom Hühner-
roulette und Mini-Billard bis zur Wahrsagerecke war alles vor-
handen.



Bei der anschliessenden Besichtigung des Lagers musste unter
anderem ein Seitenarm des Rheins überwunden werden, um auf
die angrenzende Insel zu kommen. Die dafür gebaute Brücke
konnte nicht gerade als stabil bezeichnet werden (gäll Rigel!), so
dass etwa nur noch die Hälfte der Besucher den Weg fort-
setzten. Einige scheiterten bei dem Versuch, die Brücke zu über-
queren und holten sich nasse Kleider. Auch das Benützen der
(selbstgebauten) Flosse weiter unten war nicht ganz harmlos,
und wieder ging jemand baden.
Die Zeit verging wie im Fluge, und bald war es für die Eltern
wieder Zeit, nach Hause zu gehen.

Das grosse Abenteuer: Riverrafting



Immer wieder gingen Gerüchte um, wir würden zusammen eine
abenteuerliche Exkursion starten. Bald wusste das ganze Lager
Bescheid: "Riverrafting" hiess das Zauberwort.

Alle Piraten warteten mit Neugierde und Abenteuerlust auf den
Tag der Unternehmung. Es war der 3. letzte Lagertag. Heute
mussten wir etwas früher als gewohnt aufstehen. Es gab Morgen-
essen und bald darauf befanden wir uns auch schon, ausgerüstet
mit den nötigsten Materialien, auf dem Bahnhof Reichenau. Jeder
bekam einen Anzug, eine Schwimmweste und ein Padel. Als dann
auch noch Helme verteilt wurden, fragten sich die meisten auf was
sie sich da wohl eingelassen haben. Mit dem Zug fuhren wir noch
ein Stück bis nach Ilanz. Die Boote und alles Material beförderten
wir bis zum Vorderrheinufer bei Ilanz. Doch vor der Abfahrt
wurde noch einmal der Einsatz aller verlangt, denn nun galt es, die
Boote aufzupumpen. Danach wurden zwei Gruppen gebildet, da
wir auch zwei Boote hatten. Jeder bekam seinen bestimmten Platz
im Boot, und der Leiter erklärte uns die nötigen Manöver. Jedem
wurde bewusst, dass niemand im Boot überflüssig war! Nun war
der Moment gekommen und das Abenteuer konnte beginnen!
Beide Gruppen ruderten wie wild und der Leiter gab das Kom-
mando. Das Wasser peitschte am Bootsrand, und schon nach der
ersten Stromschnelle war jeder klatschnass. Doch der Spass
wurde dadurch immer grösser. Die Boote legten an und wir
durften, um uns an die ungewohnte Situation zu gewöhnen,
schwimmen. Jeder wollte über die grösste Welle und alle trieben
mit Riesenspass, durch die Schnellen und Wellen den Rhein
hinab, wobei man durch den Auftrieb der Westen immer über
Wasser gehalten wurde. Bald darauf gings weiter und immer
wieder ertönte das Kommando: "Rechts vorwärts! Stopp, alle
vorwärts..." etc. Nach einer Weile, als wir zwei gefährliche
Stellen, unter anderem das schwarze Loch, passiert hatten, kam
auch der Hunger, und wir legten ein zweites mal an. Über dem
Feuer brieten wir unsere mitgebrachten Trutenschnitzel und Pou-
let-Schenkel. Hinterher gab es Kuchen und gleich gings wieder

los. Bis wir schliesslich in Reichenau ankamen, verstrichen noch
etliche Stunden.

Doch die Zeit verging wie im Fluge, denn ständig war etwas los:
Jede Gruppe wollte schneller als die andere sein, und hin und
wieder fiel jemand ins Wasser oder besser gesagt "wurde hinein-
gefallen". Richtige Seeschlachten mit den Wasserkübeln, die
eigentlich zum Wasserschöpfen bestimmt waren, entstanden.
Oft auch enterten gewisse Piraten das feindliche Boot oder deser-
tierten ins andere. Schlussendlich erreichten wir doch Reichenau,
dort trugen wir die Boote zum Bahnhof und alle zogen sich
trocken an. Dieser Tag wird sicherlich allen Piraten in Erinnerung
bleiben. Zugleich war er auch einer der Höhepunkte, wenn nicht
der Höhepunkt des So-La's.

Gruppentag, Piratenfäscht, Lagerabbruch



Hier noch kurz über weitere Höhepunkte des Lagers, beginnen
wir mit dem Gruppentag: An jenem Samstag durften die Gruppen
Falk und Kobra etwas frei unternehmen, jede für sich. Die Kobras
fertigten 70 "Holzrugeli" mit Pfadililie, die sie dann in Chur auf
den "Markt" brachten. Vom Gewinn erhielt jeder einen Anteil,
den einige sofort in 1. Augustraketen, Damenfüsse oder Rauch-
bomben umsetzten, andere wiederum sparten dies. Der Rest ging
in die Gruppenkasse. Falk ging nach dem Motto "Splish splash,
heute nehm ich ein Bad", sie besetzten das Churer Hallenbad!

Das Piratenfäscht war denn der letzte grosse Anlass im Lager. Als
Znacht servierten unsere Köchinnen ein feines Salatbuffet und
zum Dessert hatten wir verschiedene Cremes (lecker...). Von den
Piraten erfolgten verschiedene Sketches und Darbietungen, die
Führer traten mit einer kleinen nicht allzu ernsten Schnitzelbank
auf.

Doch damit war der Abend noch lange nicht gelaufen, als nächstes
kam die grosse Lagerversteigerung an die Reihe. Da wurden
Fundsachen von Unterhosen bis Regenschutz, Esswaren wie
Mehl, Reis, Zeltli, Zucker, Quicksoup etc. für Piratenkronen ver-
steigert. Alles dauerte bis spät doch das warme Lagerfeuer hielt
einen wach, bis nach vielen Stunden alles friedlich schnarchte.

Am folgenden Morgen hiess es "abbrechen, aufräumen, reinigen,
Material schleppen". Doch auch dies war nach einigen Stunden
erledigt, so dass wir noch knapp einen Zug über Chur-Zürich-
Winterthur nach Schottikon erreichten. Glücklicherweise angekommen,
merkten wir, dass unser auserwähltes Restaurant gerade heute
geschlossen hatte. Nach dem Motto: Ab und zu macht jeder zu,
wir tun es samstags! (War nicht das erste Mal!).
Doch Rettung nahte: Spontan lud uns die Familie Bernhard alle

zu sich ein und so kamen schlussendlich alle ca. 40 Piraten und Eltern zu ihrem Piratencoup!

So endete unser abenteuerliches Piratensommerlager also und ich glaube es hat allen Beteiligten den Piraten (Pfadern), Leitern, Köchinnen und Gästen viele "lässige", positive und schöne Erinnerungen gebracht!

Allen die irgendwie am Gelingen dieses Piratenlagers mitgeholfen haben, sei es mit Transporten, Kuchen, Glacebons etc. danken wir herzlich!

TRUPP KLINGSOR

Luzi Bochsler v/o Rigel Christoph Bochsler v/o Maza
Urs Fasel v/o Vulkan Üle Bernhard v/o Bianco
Markus Schimmer v/o Serpent

Liebe Pfadileiter und Köchinnen

Wir danken Euch ganz herzlich für den erlebnisreichen Besuchstag. Es war lässig! Gleichzeitig vielen herzlichen Dank für die tolle Betreuung unserer Kinder im Lager. Dank Eurem grossen Einsatz durften sie zwei tolle Lagerwochen in Reichenau (GR) erleben. Mit Begeisterung erzählten die Pfader zu Hause von ihren Erlebnissen. Herzlichen Dank und ein B - r - a - v - o, Bravo, Bravo, Bravo.

Pfadieltern

ALTPAPIERSAMMLUNG 1989 TRUPP KLINGSOR

Noch nie wurde von uns soviel Altpapier gesammelt wie dieses Jahr, nämlich 40'650 kg! Zugleich wird sich bei der nächsten Sammlung einiges ändern: Statt, wie bis jetzt alles in Bahnwagons zu verladen, müssen wir nächstes Jahr sämtliches Altpapier in Containern abgeben.

Dies ist die Folge der Schliessung des Bahnhofs Rätterschen.

Vielen Dank den folgenden Lieferwagenbesitzern, welche uns dieses Jahr eine solch grosse Sammlung ermöglichten:

Fritz Hofer AG, Sanitär
Zehnder AG, Holzbau
Baumgartner AG, Hoch- und Tiefbau
Brack AG, Hoch- und Tiefbau

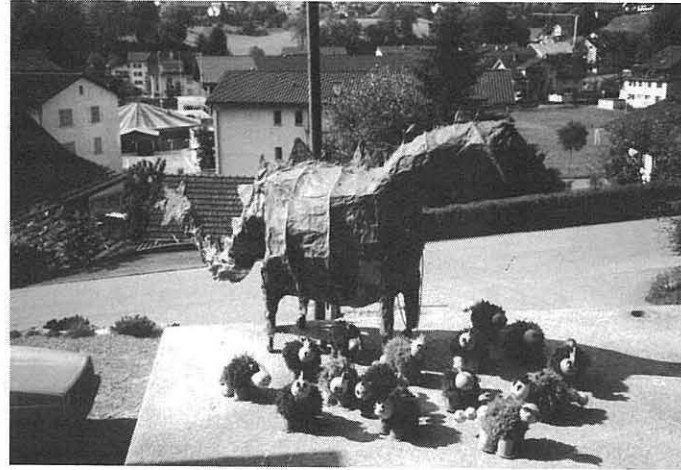
Vor allem auch ein Dank den Fahrern und allen Pfadern für ihren super Einsatz!!!

Trupp Klingsor
Christoph Bochsler

Trupp Habsburg

SO-LA 89 Willisau (15.-22. Juli)

Thema: Willi, der Saurier



Als Begleiter hatten wir einen gebastelten Willi mitgenommen. Willi ist ein Dinosaurier. Er hatte viele Erlebnisse, die er mit uns teilt. Am Sonntag mussten wir üben, ihn zu verteidigen mit dem selbstgebastelten Pfeilbogen. Einmal folgten wir einer Schatzkarte, die uns Willi gebracht hat. Ein anderes Mal wollte er, dass wir Willisau kennenlernen und schickte uns auf den Hike (Zweigtageswanderung). Am letzten Tag feierten wir seinen Geburtstag mit vielen Geschenken.

Susanne Walser / Piveti



Um 10.00 hatten wir am Bahnhof antreten. Dann hiess es Abschied nehmen. 12.30 kamen wir in Willisau an. Es gab Wienerli und Brot zu Mittag. Nach dem Essen machten wir einen Postenlauf in der Stadt. Am nächsten Tag hatten wir Bogenschiessen, denn wir mussten unseren Willi beschützen, falls wir einen Feind hatten. Am Sonntagabend wurde jedoch unser Willi doch gekidnappt. Alle Mädchen mit Brillen mussten Essen zur Hütte im Wald einzeln hinaufbringen. **Jasmin** kehrte nicht zurück und wir mussten sie suchen. Bei der Hütte fanden wir einen Brief auf dem stand: Geht zum Pfadiheim zurück und macht einen Tauftrank für **Jasmin**. Also gingen wir zur Hütte zurück. Etwa 10 Min. danach musste Jasmin ein Feuer machen, und wir mussten sie durchschütteln. Jetzt heisst sie Luna. Das heisst auf italienisch Mond.

Am 18.7.89 gingen wir in die Rathausbäckerei schauen, wie man Willisauerringli macht. Am Nachmittag machten wir eine Schatzsuche. Dieser Postenlauf befand sich im Wald. Da mussten wir in 2-er Gruppen zu Posten 5 laufen. Jeder Posten war eine Waldhütte. Um 2.00 Uhr morgens mussten wir aufstehen. Die Leiterinnen sagten uns: "**Willi** ist krank und kranke Tiere verziehen sich an einen ruhigen Platz". **Ich, Cora und Fränzi** mussten in den Wald gehen und Willi dort suchen. Hinter einem Baum standen drei



Leiterinnen, die uns packten. **Fränzi** musste dann wieder zum Haus zurück. Danach mussten wir blind die Wiese herabrennen. **Cora** heisst jetzt **Kobra** und ich **Sugus**. Nach dem Zmorgezmittag ging der Hike los. **Idefix, Pajass, Luna, Kolibri und Filou** waren in meiner Gruppe. Wir gingen bis nach Stettenbach.

Am Mittwoch um 12.30 kamen wir ins Pfadiheim. Nach dem Mittagessen gingen wir ins Schwimmbad. Am Abend gingen wir noch auf die Wiese spielen. **Gimpel, Chnolle und Chinook** sagten, sie wollen noch ein bisschen in die Stadt. Um 11.30 waren sie noch nicht zurück, aber sie haben gesagt, sie kommen um 11.30 nach Hause. Also mussten wir sie suchen. Auf einmal kamen drei Gestalten hinter einer Hausecke hervor. Wir erkannten sie nicht, aber sie nahmen Petra und Andrea mit. Alle erschrecken sehr. Danach fanden wir einen Zettel auf dem mit Morse-schrift stand: Folgt den Pfeilen. Also folgten wir den Pfeilen und kamen schliesslich zum Friedhof. Dann mussten wir mit uns die Namen schreiben. **Andrea** heisst jetzt **Samba** und **Petra** **Kolibri**. Dann gingen wir nach Hause und schliefen.



Alexandra Steinemann / Sugus

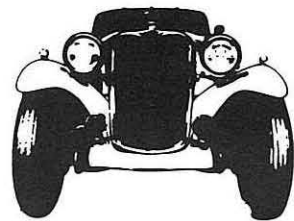
Zeitungsartikel aus dem "Willisauer Bote": Saurier Willi überfiel Willisau



ti. Am vergangenen Samstag um 12.45 Uhr kroch er wild schnaubend im Willisauer Bahnhof aus dem Schnellzug: der Saurier Willi. Ja, "wild schnaubend" war nun doch übertrieben. Der grüne Geselle gab sich in Wirklichkeit ganz artig, rollte auf kleinen Rädchen einträchtig neben einer Pfadfindergruppe einher und überfiel schon gar nicht jemanden. In Tat und Wahrheit traf zu diesem Zeitpunkt der Pfadi-Trupp Habsburg aus dem zürcherischen Elsau-Rätterschen in Willisau ein. 21 Pfadfinderinnen verbringen eine Lagerwoche im Pfadiheim Willisau an der Gulpstrasse. Das Pfadi-Lager steht unter dem Thema "Willi, der Saurier". Daher hatten die Mädchen aus Elsau einen Saurier gebastelt und auf die Reise mitgenommen. Er wird diese Woche ihr ständiger Begleiter sein. Wir wünschen den Pfadfinderinnen eine erlebnisreiche Lagerwoche im Luzerner Hinterland. - Unser Bild: Der artige Saurier Willi im Kreis "seiner" Pfadfinderinnen bei der Ankunft im Bahnhof Willisau.

(Foto Klaus Martin)





KAROSSERIE WINTERTHUR

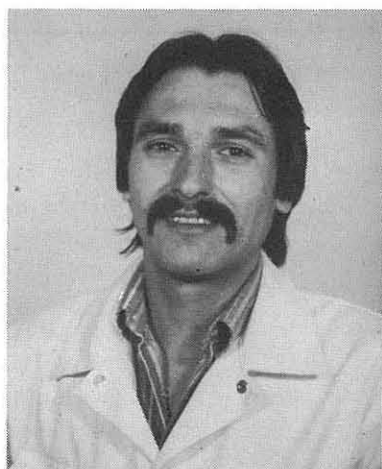
J. Brüniger
St. Gallerstrasse 308
8409 Winterthur
Tel. 28 14 40

Offizielle **SUZUKI** Vertretung
Mehr Spass am Verkehr.
Service und Karosseriearbeiten aller Marken
An- und Verkauf von Occasionen

HUTECH AG

Konstruktionen und Projekte
Maschinen-/ Armaturenbau
Automation

CH-8352 Rätterschen
Stationstrasse 8
Tel. 052 36 14 14



Tel. 36 24 12
Für Maler- und
Tapeziererarbeiten

Franz Luschnik
Elsauerstrasse 16
8352 Rätterschen

Wachter

Die Vertrauensfirma für Ihre

Boden- und Wandbeläge

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge
P. Wachter Schottikon Tel. 36 19 74

Orient-Teppiche

Atelier für Reparaturen und Verkauf
Sonja Wachter Tössfeldstrasse 6 Winterthur
Tel. G 22 53 53 P 36 19 74

**KOSMETIKSTUDIO
ROSMARIE**


BIO COSMETIK



Rosmarie Fässler
dipl. Fachkosmetikerin

Chännerwisstrasse 4
8352 Rümikon Tel. 052/36 26 40

bitte telefonische Anmeldung



RICOH

brother.

7A TRIUMPH-ADLER

LEONHARD Beratung
BÜROMASCHINEN Verkauf
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052/22 64 30



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer, 8354 Dickbuch
Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Parteien

SP

Keine Hausgeburten und ambulante Wochenbetten in Elsau

Leider sind Hausgeburt und ambulantes Wochenbett in der Gemeinde Elsau nicht mehr gewährleistet, da die Hebammen auf einen Einsatz in unserer Gemeinde verzichten. Dies ist eine un erfreuliche Tatsache, denn es gibt immer wieder Mütter und Väter, die eine Geburt im engsten Familienkreis und in vertrauter Umgebung vorziehen. Auf Anregung von besorgten Frauen hat die SP Rätterschen im April dieses Jahres beim Gemeinderat Elsau eine Initiative für die "Entschädigung der freiberuflichen Hebammen für die Hausgeburt und das ambulante Wochenbett" eingereicht.

Wie auch Sie aus der letzten "elsauer-zytig" erfahren konnten, hat der Gemeinderat Elsau diese Initiative für ungültig erklärt. Die SP Rätterschen hat von einem Rekurs abgesehen, da der Gemeinderat durch die Ausgabenkompetenz berechtigt war die Initiative abzulehnen. Da es kein anderes Mittel als diese Initiative gab, hatten wir jedoch gehofft, dass ein vom Volk gewählter Gemeinderat nicht nur über die bürokratische Zuständigkeit entscheidet, sondern auch auf ein Anliegen eingehen würde, das von 202 Personen unterzeichnet wurde.

Obwohl seit 1988 gemäss Regierungsrat keine rechtliche Verpflichtung mehr besteht den Hebammen ein Wartegeld auszusahlen, haben gemäss Gesundheitsgesetz die Gemeinden dafür zu sorgen, dass für Hausgeburten genügend Hebammen vorhanden sind. Über die Sicherheit einer Hausgeburt läuft zur Zeit eine Studie, welche beweisen soll, dass das Risiko nicht grösser ist als bei einer Spitalgeburt. Beim ambulanten Wochenbett kann diese Haltung des Gemeinderates schon gar nicht hingenommen werden. Ambulante Wochenbetten helfen übrigens auch im Sinne der Spitex-Bemühungen mit, den Spitalbetrieb und dessen Kosten zu entlasten. Würde man beim Elsauer-Gesundheitswesen die maximal Fr. 1000.— einsetzen, ergäbe dies bei den erwähnten pro Kopf-Ausgaben einen Zuschlag von 38 Rappen im Jahr. Am Beispiel der letzten Jahre ergäbe dies noch wesentlich kleinere Kosten.

Als Hoffnung bleibt ein hängiger Vorstoss im Kantonsrat. Dabei müsste das Gesundheitsgesetz so geändert werden, dass künftig der Kanton die nichtmedizinischen Leistungen der freischaffenden Hebammen übernimmt. Bei Spitalgeburten gehen diese Kosten heute schon zu Lasten des Kantons. Die Sozialdemokratische Fraktion wird sich sicher für eine Lösung dieses Problems einsetzen, zumal auch die Existenz der freiberuflichen Hebammen in Gefahr steht. Trotz dieser unerfreulichen Situation dankt die SP Rätterschen allen Frauen, die sich für die Unterschriftensammlung eingesetzt haben. Der Dank gilt aber auch allen Personen, welche die Initiative mit ihrer Unterschrift unterstützt haben.

SP Rätterschen
A. Huber, Tel. 36 13 42

FDP

Eine Feuerstelle für die Elsauer Bevölkerung

In der letzten Ausgabe der "ez" haben wir mit einer illustrierten Kurzreportage über eine neue Baustelle in der Gemeinde berichtet: Die Errichtung der FDP-Feuerstelle mit Grilleinrichtung im Eichholz.



"Imbiss für die Behördenmitglieder auf dem neuen FDP-Grill im Eichholz"

Mit dem heutigen Beitrag möchten wir allen Elsauerinnen und Elsauern mitteilen, dass der von einigen FDP-Mitgliedern in Fronarbeit errichtete "Waldrandgrill" ab sofort der Elsauer Bevölkerung zur regen Benützung zur Verfügung steht. Die Benützungsordnung ist ganz einfach: Anmeldungen sind nicht erforderlich und Gebühren werden keine erhoben. Reservationen nimmt die FDP keine entgegen: wer zuerst dort ist, darf Holz suchen und das Feuer entfachen, wer später kommt, muss nur noch sein mitgebrachtes Filet auf den Grill legen und unter den reichlich vorhandenen Sitzgelegenheiten auswählen.

Übrigens: Die ganze Einrichtung hat sich am 8. Juli 1989 schon bestens bewährt (vgl. Bild). Eine grössere Schar von Behördenmitgliedern hatte der Einladung der FDP zu einem Einweihungszvieri Folge geleistet und sich mit uns am wohlgelungenen Werk gefreut.

Die FDP ist überzeugt, dass die neue Freizeit-Attraktion an einem der schönsten Aussichtspunkte der Gemeinde geschätzt wird und hofft, dass jeder Benützer die Feuerstelle so verlassen wird, wie er sie geme antreten möchte.

FDP Elsau



Gewerbeverein Elsau-Rätterschen am Rümikermärt 89

(eb) Am Samstag, 2. September 89 ist es wieder soweit: Der bereits zur Tradition gewordene Rümikermärt präsentiert sich den Besuchern.

Das bisherige Engagement des Gewerbevereins, (Rösslitram, Chilbi-Orgel, Kinderkarussell) soll dieses Jahr wesentlich erweitert werden. Initiative Mitgliederfirmen haben sich entschlossen, auf den Arealen der Firmen Bauteil AG und Direct-Mail Company, also in Fortsetzung des bisherigen Strassenmarktes, eine Firmen-Ausstellung mit verschiedenen Attraktionen zu organisieren. Ob die Idee der Initianten, mit dieser Aktivität einerseits das Marktangebot zu bereichern und andererseits vermehrten persönlichen Kontakt zwischen den einheimischen Einwohnern und Gewerbebetrieben zu ermöglichen, wird die Reaktion der Marktbesucher erweisen. Die Aussteller und der Gewerbeverein freuen sich, wenn damit der Grundstein für eine weitere zukünftige Tradition gelegt werden konnte, und laden alle Elsauer herzlich ein, am **Samstag, 2. September**, (ab 09.00 - 17.00 Uhr), den erweiterten Rümikermärt zu besuchen!

RÜMIKER MÄRT

Samstag, 2. September 1989

Alter Dorfplatz Rümikon

Festwirtschaft Gemischter Chor Elsau

Risotto-Plausch - Attraktionen

Warenmärkte - Flohmarkt

Gewerbeausstellung des Gewerbevereins

5 Mann Blues- und Dixieland- Band

Originelle

Musikalische

Wettkämpfe

Unterhaltung

Rümiker Feuerwehrbeizli
bis 24.00 Uhr • feine Raclette

Freundlich laden ein:

Der Ortsverein, Feuerwehr, Gewerbeverein
der Gemischte Chor Elsau und die Aussteller

Aussteller und ihre Aktionen:

Gewerbeverein	- Berufs- und Lehrstelleninformation - Firmenübersicht - Musikgruppe: Ein 5-Mann Orchester spielt ab 11.00 - 16.30 Uhr ohne Elektronik Dixie, Blues ... - Cüpli-Bar: Ein Ort der Begegnung
Bafi AG	- Mini-Badminton-Spiel
Bauteil AG, Torbau	- Betriebsvorstellung
Max Briegel, Malergeschäft	- Gerüstbauten, Malmaschine und Malen mit Kindern
Gebr. Kränzlin AG, Metallbau	- Betriebsvorstellung
Groval Tennis AG	- Mini-Tennis-Spiel
Daniel Hofer, Sanitär & Spenglerei	- Verkaufsausstellung Haushaltapparate und Demonstration Spenglerarbeit
Langhard Hoch- & Tiefbau	- Betriebsvorstellung
M. Lauper, Medic AG	- Büromaschinen, Personalcomputer
Ludescher & Brühlmann Procar-Garage	- Autoausstellung mit interessanten Verkaufskonditionen
Reinhard Meyer Autospritzwerk	- Ausstellung von Sujetmalereien auf Autokarosserien
Robert Ott, Gartenbau	- Beispiele Gartengestaltung
Peco Tours AG, Reisebüro	- Ferien- und Reiseangebote
PTT, Poststelle Rätterschen HP, Stäheli	- Demonstration neue Geräte und Dienstleistungen
Heinz Schmid AG	- Elektrogeräte, Demonstration
Schönbächler-Druck P. Schönbächler	- Demonstration Computer-Satzanlage und in Zusammenarbeit mit R. Naef
R. Naef, Reklamedruck	- Druck von Rümikermärt - Jute-Taschen
Peter Sommer Sanitäranlagen/Heizungen	- Demonstration Gilbarco-Brenner und Firmavorstellung
J. Walch, Mode-Walch	- Modeschau
Winterthur Versicherungen Agentur Ernst Bärtschi	- Wettbewerb
Zehnder Holz und Bau AG	- Firmavorstellung mit Demonstrationsobjekt

Impressionen eines Elsauers im Bergell oder ein spezielles Naturerlebnis durch Malferien.

"Ich fang den Tag im Liede an, damit ich mich erfreuen kann, ich hör den Tag im Liede auf: so runde ich der Stunden Lauf". Jeder Tag der Woche wurde mit diesem Lied eröffnet. Als Hobbykünstler kam ich durch Zufall auf den Künstler **Frederico Stöckli** aus dem Emmental, welcher anfangs Juli zu einer Woche Malferien in Soglio einlud. Voller Erwartung fuhr ich per Zug anfangs Juli nach St. Moritz und dann per Postauto Richtung Chiavenna den Maloyapass hinunter nach dem auf 1088 m gelegenen Soglio. Eine Gruppe von zehn Personen nahm daran teil. Was bewegt mich, hier über das Erlebnis dieser Woche zu schreiben? Nicht, dass wir viele Skizzen und Aquarelle heimgebracht haben, nein, es ist das Erlebnis von Geist und Seele im Einklang mit der Natur. Im kleinen Dorf Soglio, wo einst die berühmte Familie von Salis zu Hause war, versammelten wir uns am frühen Morgen in der Kirche zur Einstimmung, wie es hiess. Was hat denn das mit Malen zu tun, fragte ich mich.

-Ein neuer Tag beginnt. Der Künstler spielt auf seiner Violine, der Klang im Kirchenraum ist ergreifend. Wir selbst versuchen auf unseren Skizzenblättern die Schwingungen aufzuzeichnen durch Kreise, Bögen, Ellipsen. Und siehe: es entstanden Bilder, alle anders, je nach den Empfindungen des Einzelnen. Nach dieser Stunde, in der wir auch gemeinsame Lieder sangen, waren wir vorbereitet, all das Schöne in der Natur zu sehen und zu erleben. Auf der folgenden zweistündigen Wanderung wurde uns jede Pflanze am Wege erklärt und beschrieben, deren Schönheit und Einmaligkeit. Je mehr wir beobachteten, je mehr fing die Natur an zu leben und je mehr waren wir Teil davon. Gegen Mittag erreichten wir einen Birkenwald. Unsere Aufgabe bestand darin, diese zarten weissen Bäume mit Aquarell zu malen. Eine halbe Stunde sollten wir sie nur betrachten, dann durften wir anfangen. Während wir arbeiteten hörten wir von weit her das Flötenspiel unseres Lehrers.

Wir waren eingestimmt und vorbereitet, unsere Empfindungen auf den Zeichenblock zu bringen. Es entstanden Bildersprachen, wir teilten Dinge mit, die wir anders nicht aussprechen oder hätten mitteilen können. Gemäss dem Ratschlag unseres Lehrers, sich öfters von der Arbeit zu lösen und nur zu beobachten, richtete ich meine Blicke auf die Baumkronen um mich. Sie fingen an zu sprechen, die Blätter sangen, sie wollten etwas sagen. Mein Leben glitt an mir vorüber und ich empfand ein grosses Glücksgefühl, eingefangen in dieser Umgebung. Ein Lied das wir oft sangen kam mir in den Sinn: "Maienwind am Abend sacht lässt die Blätter wehen, lieblich duftend in der Nacht Fliederbäume stehen.....". Am Nachmittag wanderten wir weiter nach Castasegna an der italienischen Grenze. Wir malten die Kirche beim Städtchen in der Mittags- und Abendstimmung. Waren wir wohl in der Lage, diese Augenblicke wiederzugeben? Die Bildbesprechung am Abend gab die Antwort. Wir waren fasziniert von der Vielfalt, die Bilder waren einfach, aber sie gaben unsere inneren Gedanken, die gelebten Empfindungen und unsere Stimmung wieder. Wer kann es schöner sagen als Rainer Maria Rilke aus dem Stundenbuch: "Nichts ist mir zu klein, und ich liebe es trotzdem und mal es auf Goldgrund und gross und halte es hoch, und weiss nicht wem löst es die Seele los....". Wir waren in dieser Woche in uns eingedrungen, eins geworden mit unserer Umgebung und haben unsere Gedanken und Empfindungen durch den Stift wiedergegeben. Wir verstanden nun, was die Einstimmung am Tagesanfang uns brachte. Im Museum von Stampa, wo wir die Gemälde und Skulpturen des berühmten Bergeller Künstler Giacometti noch bewundern konnten, merkten wir auch, was sie uns damit sagen wollten: durch Form und Farbe uns ihre erlebten Eindrücke und Gefühle zu zeigen. Ich meine: in dieser Woche lernten wir nicht nur die Kunst, sich bildlich auszudrücken, sondern die Kunst, das wahre innere Leben zu leben. Allen möchte ich gönnen, dass sie wie wir in dieser hektischen Zeit, die Zeit finden, auch mal wieder sich selbst zu sein. Die Welt sieht dann wieder ganz anders aus!



Kirche von Castasegna Aquarell mit Kohle von H. Lüscher

H. Lüscher



Gesundheitsvorsorge / Vollwerternährung

Einer meiner guten Vorsätze zu Anfang des Jahres 1989 war, vermehrt mit Freunden Wanderungen zu unternehmen. Doch wie es so geht mit guten Vorsätzen: bis jetzt, Ende August, war ich noch nicht ein einziges Mal mit von der Partie. Meine Wanderschuhe stehen gefettet und mit Papier ausgestopft im Schrank und warten auf bessere Zeiten. Zwar bin ich viel zu Fuss unterwegs. Seit ich nicht mehr autofahre sind meine Rechnungen für Schuhreparaturen erheblich angestiegen, aber trotzdem, wandern ist das halt nicht.

Wandern ist wieder ein richtiger Volkssport geworden und doch wissen eigentlich nur wenige, was Wandern wirklich für die Gesundheit für einen Wert hat. Sicher ist Wandern so beliebt, weil es nicht wettkampfmässig betrieben wird und jedem Menschen jeden Alters offensteht. Man kann alleine, mit Familie, Hund und Freunden wandern und braucht nur eine minimale Ausrüstung. Die Beanspruchung kann völlig individuell festgelegt werden und durch die immer wechselnde Landschaft ist für Abwechslung auch gesorgt.

Unter Wandern verstehe ich weder einen gemütlichen Spaziergang noch einen erschöpfenden Marsch. Wer per pedes ein Stück Natur erläuft, kann in Hochstimmung geraten und den Alltagsballast für einige Zeit abwerfen. Wandern ist echte Psychotherapie zum Nulltarif.

“Wandern wirkt besonders günstig auf Herz und Kreislauf”, erklärt **Dr. Schmidt**. Und er muss es wissen, denn der 75-jährige führt ganze Gruppen von Wanderlustigen durch die Schweizer Berge und den Schwarzwald. Und nicht nur das: Darüber hinaus wird auf diesen Touren auch noch gefastet. Und zwar ganz mühelos und mit viel Erfolg.

Weiter der erfahrene Fastenarzt: “Es senkt den Cholesterinspiegel und einen erhöhten Blutdruck. Vorteilhaft wirkt es sich auch auf Rückenbeschwerden, Schulterverspannungen und sogar Bandscheibenleiden aus. Denn: die ideale Haltung nimmt die Wirbelsäule beim Gehen ein. Die Muskeln sind dabei in ständiger Bewegung und die Bandscheiben werden durch den rhythmischen Wechsel von Druck und Entlastung besser ‘drucksafte’. Als die Menschen noch weite Strecken zu Fuss zurücklegen mussten, gab es noch kaum Rückenprobleme.”

Wer ungeübt ist, wem die richtige Kondition fehlt, sollte langsam

beginnen und mit kleinen Wanderungen anfangen. Alter ist kein Grund, nicht zu Wandern. Denn wer bis ins hohe Alter ein Training betreibt und sich damit eine überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit erhält, muss mit keiner längeren Pflegebedürftigkeit rechnen.

Natürlich verbietet sich Wandern bei ausgesprochenen Herz- und Kreislaufschäden, erheblichen Herzrhythmusstörungen, Bluthochdruck ab 200/120, massiver Schilddrüsenüberfunktion, Fieber und Schäden des Bewegungsapparates von selbst. Lufttemperaturen über 28 Grad, Luftfeuchtigkeit ab 80/85%, voller Magen und schnelle Ankunft in Höhen über 2000 Meter sind weitere Einschränkungen für länger Wanderungen.

Beim Wandern gilt, wie auch sonst im täglichen Leben, sich vollwertig und knapp zu ernähren. Morgens Vollkornbrot oder noch besser einen Frischkornbrei, damit vermeiden Sie das 11-Uhr-Tief. Bei einem Frischkornbrei-Frühstück bleibt der Blutzuckerspiegel konstant, da die Kohlehydrataufnahme verzögert erfolgt, Ihre Leistungsfähigkeit bleibt gleichmässig hoch und kein Hunger plagt Sie. Die Rast mit der Verpflegung aus dem Rucksack ist sicherlich ein Hochgenuss, wenn wir Vollkornbrot mit etwas Butter, Radieschen, Käse und vielleicht sogar eine Tomate dabei haben. Leicht gesüsster Kräutertee vervollständigt das Mahl und die Aussicht von unserem Rastplatz ins Tal ersetzt das Dessert. Schokolade gibt zwar schnell wieder Kraft, da Zucker direkt ins Blut geht und die Leistungsfähigkeit innert kürzester Zeit wieder herstellt, das nachfolgende Tief ist aber umso grösser. Der Blutzuckerspiegel soll nicht grossen Schwankungen unterliegen, sondern möglichst gleichmässig hoch sein. Wurstwaren und scharfer Käse machen Durst und träge, da die Eiweissverdauung vom Körper viel Energie verlangt und eine längere Ruhepause nötig wird.

Als die Krönung des Wanderns betrachte ich Fastenwandern. Nach der langjährigen Erfahrung von Dr. Schmidt ist die Verbindung von Fasten und Wandern die idealste Form von Fasten überhaupt. Die Kombination der beim Wandern erreichten erhöhten Sauerstoffaufnahme und Kreislaufaktivierung mit der beim Fasten entstehenden Entgiftung und Entschlackung schenkt dem Fastenwanderer nicht nur Gesundheit, sondern auch ein selten erlebtes Wohlbefinden, das sich zu einer wahren Hochstimmung und ungeheurem Glücksgefühl steigern kann.

Nach Dr. Schmidt lässt Fasten in Verbindung mit Wandern kein Hungergefühl aufkommen, weil das Vakuum durch den Ausfall der Mahlzeiten daheim oder im Sanatorium durch Wandern in herrlicher Umgebung gemeinsam mit Gleichgesinnten voll kompensiert wird. Auch die sogenannte Fastenübersäuerung, die den Fastenden nicht selten kapitulieren lässt, wird durch das Schwitzen und die vermehrte Abatmung der Kohlendensäure beim Wandern ausgeglichen.

Fastenwandern kann eine regelrechte Euphorie erzeugen und den Menschen damit zu einem einmaligen Erlebnis führen. Wobei die Fähigkeit zum Leben aus körpereigenen Nahrungsreserven der menschlichen Physiologie entspricht. Wir sind für ein zeitweiliges Fasten vorprogrammiert. Durch den Wegfall der Verdauungsarbeiten stehen uns sogar zusätzliche freiwerdende Energien zur Verfügung, sodass wir auch extreme körperliche Belastungen ohne jeden Schaden vertragen. Viele Beispiele aus der Praxis des erfahrenen Fastenarztes beweisen dies immer wieder aufs Neue.

Zu einer Fastenwanderung gehört vorab eine ärztliche Untersuchung, laufende ärztliche Betreuung, informative Gespräche über die Wanderrouten, interessante Lichtbildervorträge und natürlich richtiges Wandergepäck. Dazu gehören: Rucksack, Thermosflasche, mittlere und leichte Wanderschuhe, Regenbekleidung, warmer Pulli oder Jacke, Wäsche und Socken zum Wechseln und Toilettenartikel.

Dr. Schmidt meint zum Thema Fasten: “Wir nehmen während der Wanderung flüssige Nahrung in Form von Tee, Gemüse- und Fruchtsäften, Gemüsebrühe und Mineralwasser zu uns. Abends gibt es auch einen Apfel, Joghurt, Buttermilch oder Kefir. Die Gewichtsabnahme liegt, je nachdem, was der einzelne Teilnehmer an Übergewicht mitbringt, in einer Woche zwischen drei und fünf Kilo.”

Wenn ich auf meine eigenen Fastenerfahrungen und diejenigen meiner Geschwister und Freunde zurückblicke, kann ich dies nur bestätigen. Gewichtsverlust ist auch bei dem meisten Fastenden die ich kenne nicht das Hauptziel. Entschlackung und Entgiftung des Körpers ist viel wichtiger. Sie können es sich kaum vorstellen was das für ein Gefühl ist, wenn man nach einer Woche Fasten durch den Lebensmittelladen geht und feststellt: ich bin nicht der Knecht meiner Gelüste, ich kann frei entscheiden ob ich essen will oder nicht und ich fühle mich bombig! Das tut dem Selbstwertgefühl ungemein gut.

Zu meinen guten Vorsätzen fürs nächste Jahr gehört ganz sicher, dass ich mich an einer Fastenwanderung beteiligen werden. Dass es nicht beim Vorsatz bleibt, dafür habe ich bereits gesorgt: ich habe mich angemeldet.

Herzlichst Ihre
Elisabeth Walder

Knuspriger Tourenproviant salzig:

- 1 Handvoll Sonnenblumenkerne
- 1 Handvoll Kürbiskerne
- 1 Handvoll Haselnüsse
- 1 Handvoll Hafer ganz oder grobe Flocken
- 1 Handvoll Buchweizen ganz
- 1 TL Morgia Shoyu

Alle Zutaten ausser Shoyu in der heissen Bratpfanne unter ständigem Rühren rösten. Vom Feuer nehmen und mit Shoyu würzen.

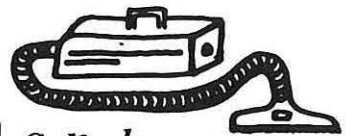
Knuspriger Tourenproviant süss:

- 1 Handvoll Sonnenblumenkerne
- 1 Handvoll Kürbiskerne
- 1 Handvoll Haselnüsse
- 1 Handvoll Pinienkerne
- 1 Handvoll ungeschwefelte Rosinen
- 1 Handvoll ungeschwefelte Dörraprikosen
- 1-2 EL Honig

Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne, Haselnüsse und Pinienkerne in der heissen Bratpfanne unter ständigem Rühren rösten. Dörraprikosen in kleine Stücke schneiden, zusammen mit den Rosinen und dem Honig unter die etwas ausgekühlten Kerne mischen.

Beide Mischungen schmecken Erwachsenen und Kindern vorzüglich. Bitte beachten Sie aber, dass sie sehr energiereich sind und darum mit Mass genossen werden sollten.

En Guete



Staubsauger gedanken

Circus und Magie

Ganz vertieft sauge ich mit dem entsprechenden Gerät den Teppich, wobei ich rückwärts über den Schlitten stolpere. Mehr tolpatschig als elegant rette ich mich im letzten Augenblick vor einem Sturz, während hinter mir ein helles Lachen ertönt. Unsere, zu Besuch weilende, Nichte hat mich beobachtet und weil ich sie mit einem strafenden Blick zurechtweise meint sie entschuldigend: “Wie der Clown in Circus Viva”. Lachend wende ich mich wieder meiner Arbeit zu und während der Staubsauger sein “Lied” singt, lasse ich eine Circusnummer nach der anderen gedanklich Revue passieren.

Wir nahmen das Wiedersehen mit Nichte Dörte zum Anlass zusammen mit Freundin Andrea den Circus Viva zu besuchen.

NEU

Im Coiffeursaloon Jeanette

Ich freue mich, Ihnen meine neue Damencoiffeuse vorzustellen.



Fräulein Käthi Schenk bedient Sie
jeden **Dienstag, Mittwoch und Freitag**
Telefonische Voranmeldung erwünscht
052 / 36 14 16, genügend Parkplätze



Coiffeursaloon J. Sommer,
Dickbucherstrasse, 8352 Oberschottikon

NEU

NEU

NEU

Milchzentrale Elsau
Walter Rüegg
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon 052/36 28 29

Milch- und Käsespezialitäten

Käseplatten

Schon die Wahl des Sitzplatzes verursachte rundum Gelächter, als Andrea meinte: "Tribüne nehmen wir nicht, da sitzt man immer so weit weg". Bei der "Kleine" des Circus war dies aber unmöglich. Die Gratistierschau hielt sich in bescheidenen Grenzen, aber wohlwollend betrachteten wir Waschbären, Schweine, Tauben, Hunde, Lamas, Alpacas, Ponys, Ross und Enten. Am Kiosk versorgten wir uns mit Popcorn und Getränken. Endlich wurde uns Einlass in das Circuszelt gewährt, wo wir unsere Plätze, gleich am Rande der Manege, einnahmen und erwartungsvoll auf den Beginn des Programms warteten. Mit selbstgemachter Musik wurde eröffnet, der Direktor stellte sein Personal vor und schon rotierten die Teller der Lucky-Brothers auf wackeligen Stangen, einiges Geschirr durfte sogar in die Brüche gehen. Dann stürzten zwei Lamas und zwei Alpacas mit ihrem Dompteur Lucas Zimmermann in die Manege. Während der Meister die Peitsche schwang taten sie sich zuerst einmal an den saftigen Grasbüscheln gütlich und das braune Alpaca mit der "irren Frisur" wälzte sich wonniglich in den Holzspänen. Endlich gehorchten sie ihrem Herrn drehten brav ihre Runden, wobei wir Zuschauer sehr von oben herab von ihnen betrachtet wurden. Das braune Alpaca versuchte immer wieder Stimmung zu machen, indem es seine Kollegen ins Hinterteil biss. In Stimmung brachte es ganz sicher einen Besucher, wenn es ihm unter seinen Simpelfransen gleichgültig tief in die Augen blickte.

Die Nummer am Schwungseil überstanden der Artist und ich unbeschadet. Mein Herz kehrte aus der Hose an seinen angestammten Platz zurück und Nicky Viva von seinen Sturzflügen aus der Höhe der Kuppel auf den Manegenboden. Die Circusprinzessin Margeritha im Damensattel, auf einem Schimmel übernahm anschliessend die Mini-Pony-Gruppe, welche in altgewohnter Circusmanier auftrat. Mit angehaltenem Atem versuchten wir den Balanceakten des jungen Nicky Viva auf Kugeln, Röhren und Brettern zum Erfolg zu verhelfen. Er tropfte vor Konzentration und tüppiger Wärme und wurde mit viel Applaus bedacht, als ihm auch der letzte "überrissene" Balanceakt gelang. Vor lauter Bewunderung kauften wir ihm später einen Circuskleber ab, um damit seine Weiterausbildung zu finanzieren. Einen ganz besonderen Kranz möchte ich dem Clownpärchen Axo + Company winden. Mit ihren gekonnten Musikeinlagen und reizenden kleinen Spässen rissen sie das Publikum zu wahren Lachstürmen hin und eroberten sich im Nu mindestens zwei Zuschauerherzen. Nach der Pause dann "Fantasmagoria". Mehr Varieté als Circus. Mit Rauch und Feuer wurden wir in das Reich der Magie entführt. Da gab es die Kiste mit dem lebendigen Nicky als Inhalt. Von Schwertern durchbohrt entstieg ihr doch zuletzt und unversehrt Margeritha. Die Fee von Wahsana liess ihre Tauben Kunststücke vollführen und setzte ihre gefiederten Freunde in einen Käfig, aus dem nach einigen Zaubersprüchen ein Hund herausprang.

Prinz Lorok wurde in Ketten gelegt und ein Schwert durchbohrte seinen Hals, ohne das Blut floss. Kiisma die Schlangenfrau, bog und verrenkte sich, als besässe sie statt eines Rückgrats ein sehr elastisches Gummiband. Die "schwebende Jungfrau" durfte auch nicht fehlen und fasziniert beobachteten wir, wie sie durch den Reif glitt, ohne das er auf ein Hindernis stiess. Zwei Bälle kreisten auf den Fingern des Jongleurs und einige kleine Circusbesucher durften es auch versuchen...

Sieben Mitwirkende winkten im Schlussbild den Zuschauern zu und wir klatschten bis uns die Hände wehtaten....aber, wo war das

Clownpaar? Natürlich das Schlangenmädchen und der Jongleur, und meine Bewunderung für die beiden kannte fast keine Grenzen. "Entzückend", kommentierte meine bessere Hälfte die Vorstellung und alle waren einverstanden.

U.S.



Leserbrief

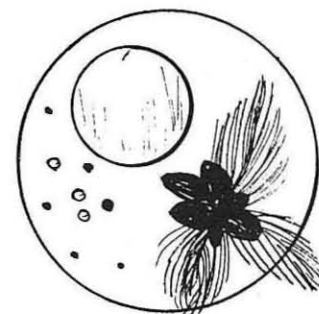
Leserbrief zu "Wo bleibt unser einheimisches Gemüse"

Liebe Frau Schönbächler

Aus Ihrem Artikel geht leider nicht klar hervor, was Sie damit aussagen möchten. Einerseits wünschen Sie, zu jeder Jahreszeit ein reichhaltiges Angebot an frischem Gemüse und Früchten, andererseits darf dieses aber nicht ausländischer Herkunft sein. Warum nicht? Sind es ausland- oder umweltpolitische Überlegungen. Letzteres kann ich voll und ganz mit Ihnen teilen, ich kaufe nämlich auch keine Erdbeeren im Winter usw. Bedenken Sie aber, dass auch einheimische Frühgemüse und Salate aus Treibhäusern, also auch nicht unbedingt aus umweltfreundlichen Anlagen stammten. Wir sind eine sehr verwöhnte Konsumgesellschaft, belasten damit in unverträglichem Mass unsere Umwelt und schaden mit unserem Perfektionismus, letztlich unserer Gesundheit. Vielleicht müssten wir unsere Wünsche, bezüglich Auswahl doch etwas zurückstecken. Was die Qualität anbelangt, so glaube ich, dürfen Reklamationen ohne weiteres angebracht werden, nur wäre das Personal bestimmt dankbar, wenn man sich direkt an sie wenden würde. Es darf natürlich auch einmal ein Kompliment sein.

Seinerseits habe ich mich vehement für unsere Einkaufsmöglichkeit in Rätterschen eingesetzt, als der Coop das ganze Projekt aus finanziellen Gründen fallen lassen wollte. Gerade aus umweltpolitischen Überlegungen, nicht zuletzt aber auch unseren älteren Mitmenschen zuliebe, denen das Einkaufen ausserhalb ihres Wohnortes einfach nicht zugemutet werden darf. (Wenigstens für die Bedürfnisse des täglichen Bedarfs). Nochmals zurück zu Ihren Vorwürfen bezüglich Angeboten aus einheimischen Äckern. Fast jedermann möchte möglichst billig einkaufen und diesen Wünschen kann nur ein Grossunternehmen wie z.B. Coop entgegenkommen, indem im Grossen eingekauft wird. Dies gilt natürlich auch für Früchte und Gemüse. Würden alle Hausfrauen nur gelegentlich im Quartierladen einkaufen, so müsste auf das Angebot an frischen Produkten bald einmal verzichtet werden. Ein Quartierladen darf nicht mit einem Supermarkt verglichen werden, das Angebot ist zwangsläufig kleiner, dafür die Bedienung persönlicher. Für die Verkäuferinnen ist es bestimmt nicht immer leicht, allen Wünschen gerecht zu werden. Meiner Meinung nach gibt sich das Personal im Coop Rätterschen sehr viel Mühe, wofür ich ihm recht herzlich danken möchte.

Ruth Hotz
Coop-Delegierte



Handarbeits-Examen

Seit meiner eigenen Schulzeit (inzwischen ist auch sehr viel Wasser den Rhein hinabgeflossen) war ich nicht mehr an einem Handarbeitsexamen. Und jetzt durfte ich wieder einmal gehen. Ja, es war ein "Dürfen" kein "Müssen". Eingeladen dazu hatte unsere Tochter und ihre Lehrerin. Zwar hatte Sarah etwas von "Mitarbeiten der Besucher" gesprochen, aber das schreckte mich nicht ab!!! Und so machte ich mich an diesem Donnerstagnachmittag auf den Weg ins Schulhaus Süd. Mit etwas gemischten Gefühlen betrat ich das Handarbeitszimmer. Freudig überrascht konnte ich feststellen, dass ich nicht die einzige Besucherin war. Zu den 6 Schülerinnen und ihrer Lehrerin war fast die doppelte Anzahl an Gästen erschienen. Was für ein Erfolg! — Wenn ich da an unsere Examen in der Nähschule denke, durchschnittlich 2-4 Besucher. Und dann dieses Examenprogramm. Einfach phantastisch!! Schülerinnen und Frauen, auch der einzige anwesende Mann, durften unter Anleitung von Frau Gähwiler eine wunderhübsche Lederbrosche herstellen. Zuerst mussten die Schülerinnen zwar noch einige Klippen umschiffen. Alle notwendigen Materialien und Werkzeuge wurden aufgezählt und mit Schriftzetteln an der Filzwand festgemacht. Auch alles zum Verzieren wurde notiert. Und was es da alles Schönes und Glänzendes gab. Federn, Bändli und Garn in allen Farben. Pailletten und kleine Spiegel in verschiedenen Formen und so originelle Knöpfe, alles war bereitgestellt für uns.—Jeder Arbeitsgang wurde vorgezeigt und erklärt und musste auch auf die Tafel geschrieben werden. Dann begann ein fröhliches Werken. Es juckte in den Fingern und fast niemand konnte den schönen Materialien widerstehen. Die Zeit verging wie im Fluge, es war schon 15.15 Uhr. Alle durften noch die passenden Sachen zum Verzieren aussuchen. Infolge des grossen und schönen Angebots eine recht schwierige Angelegenheit. Leider blieb mir fast keine Zeit mehr um die ausgestellten wunderschönen Handarbeiten anzuschauen. Es hatte so hübsche Stern-Mobiles, gestrickte Frösche, Blütenbäume, Näh-Nécessaires, Tischlampen, zauberhafte Feen und noch vieles mehr. Bald machten sich dann alle glücklich und zufrieden auf den Heimweg. Mit den wohlverdienten Examenweggen die Schülerinnen, mit neuen Ideen und den restlichen "Zutaten" für eine hübsche, selbstgebastelte Brosche die Erwachsenen.

Ein schönes und interessantes Examen war das. Herzlichen Dank!

Marianne Magro

Ein perfekt
eingestellter Motor
macht der Umwelt
und dem Fahrer
Freude!



Ihr Zündungs- und
Vergaser-Spezialist
kennt sich aus:



Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 23 01 25



PC-Support Rümikon
... ganz in Ihrer Nähe

H. P. Horn
Chännerwis 16
8352 Rätterschen

Telefon 052 36 13 32

Arbeiten mit Computer? – Kein Problem!

- Für IBM und kompatible PC's bieten wir:
- Anfangstraining für Computerbedienung, Arbeit mit dem Betriebssystem (DOS), Textsystem (WORD) oder der Datenbank (dBASE III +)
 - Einzelunterricht: Sie bestimmen Ihr Lerntempo
 - Seriöse Schulung Ihrer Mitarbeiter bei uns oder am Arbeitsplatz
 - Software «nach Mass» für Gewerbe und Vereine

Bitte fordern Sie Unterlagen an!

SCHREINEREI
HOFMANN AG 8352 RÜMIKON

Inhaber:

Urs Schönbächler

Telefon 36 11 60



Das aufgestellte Coop Team in Rätterschen. v.l.n.r. Margrit Bähler, Huldie Müller, Vreni Hofmann, Irma Baumann (Stv.), Erna Keller und Maja Müller (Fil. Leiterin)

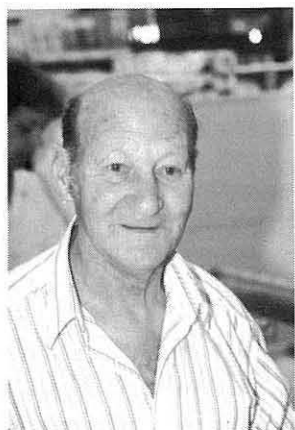


Anni Hirsiger

Ich kaufe schon seit Jahren bei Coop ein. Gegenüber der früheren «Baracke» schätze ich die angenehme Einkaufsatmosphäre. Ich kann eigentlich hier alles kaufen was ich brauche, und bin froh, dafür nicht jedesmal in die Stadt fahren zu müssen. Auch beim Gemüse ist die Auswahl gross und täglich frisch.

Heidi Fasel

Eigentlich bin ich sehr zufrieden hier mit den Einkaufsmöglichkeiten. Was ich gerne hätte, wäre Früchte und Gemüse im Offenerverkauf, also ohne die umweltfreundliche Verpackung. Es wäre auch einfacher für die persönliche Mengenwahl. Mit der Qualität der Waren aber bin ich zufrieden, auch mit der Auswahl.



Hans Koch

Ich bin sehr zufrieden mit dem neuen Coop. Besonders gefällt mir die freundliche Bedienung. Schade gibt es keine Metzgerei, aber das Angebot an Fleisch genügt mir vollkommen, und es ist auch gut. Man muss sich halt ein bisschen umgewöhnen.

Rita Eugster

Obwohl ich in der Stadt arbeite, kaufe ich lieber hier ein, denn ich schätze den persönlichen Kontakt. Der Laden ist nach meiner Meinung auch sehr gut geführt. Besonders ist mir aufgefallen, dass «abgelaufene Ware» hier oft schneller abgeschrieben wird als in einem Grossraumladen. Das Angebot an Frischfleisch ist für mich genügend und gut. Ich schätze die für mich optimale Einkaufsmöglichkeit im Dorf, denn ich weiss, dass sie nicht selbstverständlich ist.



Marianne Gebhard (mit Tochter Nadine)

Ich kaufe hier regelmässig ein und ich bin mit dem Angebot sehr zufrieden. Was ich täglich brauche ist vorhanden. Ich würde den Laden im Dorf auf alle Fälle vermissen.



Roman Schnyder und Silvio Stamm

Roman Schnyder: Am Donnerstagabend gehen wir meistens an den Abendverkauf in den nahegelegenen Grüze Markt. Aber sonst posten wir täglich hier. Der Laden gefällt mir, denn ich finde auch hier immer alles, was ich brauche.

Silvio Stamm: Ich bin hier in den Ferien und finde es lässig, dass es in einem Dorf einen so schönen Laden gibt, der (fast) alles hat.

Coop Rätterschen

Nach einem Jahr

Ein Jahr ist es her, seit Coop die neuerstellte Filiale in Rätterschen eröffnet hat. Nachdem das fast 20jährige «Barackenprovisorium» einer grosszügig und modern eingerichteten Coop Filiale gewichen ist, herrschte eitel Freude in Rätterschen und Umgebung über die neue attraktive Einkaufsmöglichkeit.

Scheinbar aber nicht nur eitel Freude, sondern auch Kritiken wurden laut. Wir sind der Sache nachgegangen und haben während zweier Tagen die Kunden in der Coop Filiale nach ihrer Meinung über die Angebote und Einkaufsmöglichkeiten im Coop Rätterschen befragt.

Überraschend war die durchwegs positive Einstellung der Kundschaft zum Laden, ja zum Teil herrschte sogar echte Begeisterung besonders was das, nach Aussagen, immer aufgestellte und sehr hilfreiche Personal betrifft. Bemängelt wurde einheitlich die



nicht vorhandene Bedienungsmetzgerei, doch die meisten zeigten Verständnis, dass eine Metzgerei bei den eher bescheidenen Umsätzen nie rentieren kann (sonst hätte es im Dorf ja längst einen Metzger, so eine Kundin). Das Angebot an verpacktem Frischfleisch ist gut und die Auswahl reichlich, wenn man, so eine andere Kundin, nicht erst um 18 Uhr einkauft... Denn auch hier sind, will man täglich frisches Fleisch kaufen, der Menge Grenzen gesetzt.

Maja Müller
Filialeiterin



Seit 10 Jahren bin ich nun, (mit einem kurzen Unterbruch), im Coop Rätterschen tätig. Es ist natürlich auch für mich und meine Angestellten schöner und interessanter im neuen Coop zu arbeiten. Wir haben ein tolles Team und haben untereinander ein ausgezeichnetes Verhältnis. Die meisten Kunden kennt man natürlich, und auch ihre Wünsche, die man, wenn immer möglich, auch zu erfüllen sucht. Das ist der Vorteil einen Dorfladen zu führen. Nach dem Motto: «Me mues halt rede mitenand» können oft Vorurteile oder Mängel beseitigt werden. Wir haben hier in Rätterschen eine ausgezeichnete, verständige Kundschaft, die, wie sie mir oft bestätigen, gerne im neuen Coop einkaufen.

Das Ziel, die Konsumenten in der Umgebung mit Artikeln des täglichen Bedarfs einzudecken, ist, das kann man nach dem ersten Betriebsjahr sagen, Coop in Rätterschen sicher in jeder Hinsicht gelungen.

Dass die Bevölkerung von Rätterschen und Umgebung die bequeme Einkaufsmöglichkeit in der Nähe schätzt, zeigen auch, wie uns die Filialeiterin Maja Müller bestätigte, die stetig steigenden Umsätze.

R. Heer

Gratulationen

Den 90. Geburtstag feiert am 24. September 1989

Emil Mosheer - Ruppeiner
Hch.-Bosshardstr. 36

Ganz herzliche Gratulation!
Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag und weiterhin gute
Gesundheit.

Die diamantene Hochzeit feiern am 5. Oktober 1989

Paul und Gertrud Rihs-Gubler
Rümikerstrasse 2.

Wir gratulieren herzlich und wünschen Ihnen einen schönen
Festtag und noch viele gemeinsame Stunden.

Kleininserate

Gesucht zu älterem Ehepaar:
Spettfrau
für ca. 4 Std. wöchentlich
in kleinem Einfamilienhaus
Tel. 052 / 36 14 83

Günstig abzugeben

Garagen-Kipptor für Doppelgarage
Grösse: 210 x 400 cm
mit Federkompensation, sehr guter Zustand
Tel. 36 21 14

Zu verkaufen:
1 Damenfahrrad City-Bike, 18 Gänge
einmal gebraucht. NP: Fr. 600.-, VP: 450.-
Tel. 36 21 10, nachmittags

Wir suchen:
Zuschneider, Lagerverwalter, Verkäufer
ev. Teilzeit
Verlangen Sie Auskunft bei
Zehnder Holzmarkt, Winterthur-Hegi
Tel. 27 45 21

Kinder- und Umstandskleiderbörse und Zubehör

Öffnungszeiten: Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 09.00 - 11.00 Uhr

2. Sept. Stand am Rümikermärt

E. Zurbrügg, Auwiesenstrasse 15, Tel. 36 10 72

Erstvermietung ab 1. Januar 1990:

1 rustikale 3 1/2 Zimmer-Dachwohnung
2 neue 2 1/2 Zimmer-Wohnungen
1 neue 1 1/2 Zimmer-Wohnung

Auskunft: Rest. Blume, Rümikon
von 13.30 - 20.00 Uhr

Laax

1-Zimmer-Ferienwohnung zu vermieten
Auskunft erteilt:
Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Tel. 36 11 22

Laax

Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit sechs Betten
zu vermieten
Telefon 052 - 36 17 25

Haute-Nendaz

Schöne 2 1/2 - Zimmer-Ferienwohnung mit 4 Betten
zu vermieten
Auskunft Tel. 052 - 36 24 60

Ihr Vertrauenspartner

procar garage

Ludescher & Brüllmann
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052/36 26 18



Offiz. Vertretung

ez 50 ez 50 ez 50 ez 50 ez 50 ez 50 ez 50 ez 50

Am 21. Oktober 1989 erscheint die **50.** Ausgabe der
elsauer zytig.

Um eine möglichst "farbige" Jubiläumsnummer heraus-
geben zu können, suchen wir **50** Beiträge aus unserem
Leserkreis.

Machen Sie mit?

Senden Sie Ihren heiteren, besinnlichen, konstruktiven
oder auch kritischen Beitrag zu vergangengn, aktuellen
oder kommenden Themen in geschriebener, gereimter,
ungereimter oder gezeichneter Form an:

Redaktion ez
Hr. E. Bärtschi
ez 50
8352 Räterschen

Gleichzeitig suchen wir für die Jubiläumsausgabe Nr.
Ideen und Vorschläge für ein **farbiges Titelbild.**

Wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen, Ideen oder
bereits vorhandenen Diapositiven direkt an:

P. Rutishauser
Schottikerstrasse 8
8352 Räterschen
Tel. 36 10 91

Letzer Termin: **15. September 89**

ez 50 ez 50 ez 50 ez 50 ez 50 ez 50 ez 50 ez 50

Veranstaltungsvorschau

Dezember

- | | | |
|-------|--------------------|--------------------------|
| 4./6. | Männerchor | Chlausen in der Gemeinde |
| 9. | Ortsverein Rümikon | Chlausabend Bafi-Center |
| 9. | FC-Räterschen | Chlausabend |
| 16. | elsauer-zytig | Verteilung Ausgabe 51 |
| 16. | Männerchor | Familienabend |
| 17. | Gemischter Chor | Adventssingen |

Januar 1990

- | | | |
|---------|---------------|--------------|
| 26./28. | TV Räterschen | Preisgegneln |
|---------|---------------|--------------|

Februar 1990

- | | | |
|-----|--------------------|--------------------|
| 10. | Gemischter Chor | Abendunterhaltung |
| 23. | Ortsverein Rümikon | Generalversammlung |
| 28. | Frauenverein | Generalversammlung |

April 1990

- | | | |
|----|-----------------------|-------------------------|
| 1. | Gemeinde | Wahlen |
| 5. | Frauenverein / Bibli. | Vortrag von Pfr. Sieber |



Wochenkalender

Montag

14.00 - 17.30	Sauna:	Frauen allgemein
16.00 - 17.00	Sonntagsschule (alle Jahrgänge)	Primarschule Süd
16.00 - 17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
18.00 - 22.00	Sauna:	Gruppen
18.00 - 19.00	Jugendriege 1. - 5. Klasse	Turnhalle Ebnet
18.30 - 20.00	FC-Training Junioren B	Schulhaus Ebnet
18.30 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
19.00 - 20.00	Turnen für Jedermann	Turnhalle Ebnet
20.00 - 21.30	Damenriege DTV	Turnhalle Ebenet

Dienstag

09.00 - 11.30	Sauna:	Gruppen
12.00 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Kl. 1	Primarschule Süd
17.00 - 19.00	Bücherausleih	Gemeindebibliothek
17.00 - 18.30	FC-Training Jun. D	Schulhaus Ebnet
18.00 - 19.30	FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet
18.30 - 20.00	Gerätekurs für Jugendliche	Turnhalle Süd
18.30 - 20.00	Volleyball El Volero	Turnhalle Ebnet
19.15 - 21.00	FC-Training 1.+ 2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
20.00 - 21.30	Frauenchor	Schulhaus Süd
20.00 - 21.30	TV-Handball Aktive + Junioren	Schulhaus Ebnet
20.00 - 21.45	Volleyball El Volero	Turnhalle Süd
20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet

Mittwoch

jeden 1. Mittwoch im Monat	Seniorenwanderung	Schulhaus Ebnet
jeden 2. Mittwoch im Monat	Mütterberatung	Frauen allgemein
09.00 - 22.00	Sauna:	
09.00 - 10.00	Muki-Turnen	
10.00 - 11.00	Muki-Turnen	
17.00 - 18.30	FC-Training Jun. E + F	Schulhaus Ebnet
18.30 - 20.00	FC-Training Jun. A + Sen.	Schulhaus Ebnet
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau, Hock	Jugendraum Süd
20.00 - 21.30	Männerriege	Turnhalle Ebnet
20.00 - 21.30	FC-Training 3. Mannschaft	
20.15 - 21.15	Senioren-Turnen Männerriege	Turnhalle Süd

Donnerstag

08.00 - 09.00	Atemgymnastik Frauen	Rythmiksaal
10.00 - 11.00	Altersturnen allgemein	Singsaal Ebnet
09.00 - 22.00	Sauna:	Frauen allgemein
16.00 - 17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
16.00 - 18.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Primarschulhaus Süd
17.00 - 18.00	Kinderturnen	Schulhaus Süd
17.00 - 18.00	Mädchenriege (jüngere)	Turnhalle Ebnet
18.00 - 19.00	Mädchenriege (mittlere)	Turnhalle Ebnet
18.30 - 21.30	FC-Training 1 + 2 Mannschaft	Schulhaus Ebnet
19.00 - 20.00	Harmonika-Club Junioren	Schulhaus Süd
19.00 - 20.00	Mädchenriege (ältere)	Turnhalle Ebnet
19.00 - 20.00	Atemgymnastik Frauen + Männer	Schulhaus Süd
20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Schulhaus Süd
20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet

Freitag

09.00 - 10.30	Sauna:	Gruppen
11.00 - 16.00	Sauna:	Frauen allgemein
16.00 - 17.00	Sonntagsschule	altes Sek. Schulhaus Räterschen
16.30 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
18.00 - 19.00	Jugendriege 6. Klasse u. Oberstufe	Turnhalle Ebnet
18.30 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
18.30 - 20.00	FC-Training Jun. A.	Schulhaus Ebnet
19.00 - 20.00	Handball Jun. B	Schulhaus Süd
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau, Hock	Jugendraum
19.00 - 21.30	Turnen TVR	Schulhaus Ebnet
20.00 -	Männerchor	Singsaal Ebnet

Samstag

09.00 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag
13.30 -	FC-Räterschen Jun. + Sen.	Fussballplatz

Sonntag

08.15 + 10.15	FC-Räterschen 1/2 Mannschaft	Fussballplatz
09.00 - 22.00	Sauna:	Paare allgemein
09.30 -	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau
09.30 -	Sonntagsschule	Schulhaus Süd
10.30 -	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau
11.00 -	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet
13.30 - 18.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Die Vereinskommision

August 1989

26.	Frauenchor Rätterschen	Vereinsreise
26.	VMC Rätterschen	Altpapiersammlung
27.	TV Rätterschen	Jugi-Freundschaftsturnen, Ebnet
27. - 28.	DTV Rätterschen	Turnfahrt

September 1989

2.	Ortsverein Rümikon	Rümikermärt 09.00-17.00 Uhr, Alt-Rümikon
2.- 3.	TV-Rätterschen	Turn-, Spiel- und Stafettentag Deutweg
3.	evang. Kirche	Familiengottesdienst, Kirche
4.	Gemeinde	Häckseldienst
6.	Senioren	Wanderung auf den Randen
6.	Frauenverein	Frauezmorge
6.	Samariterverein	Beginn Nothilfekurs 20.00 Uhr, Sanitätshilfsstelle
9. - 10.	VMC Rätterschen	Volksradtour / Radballturnier
9. - 10.	TV Rätterschen	Turnfahrt
12.	Frauenverein Elsau	Vereinsreise nach Trogen
17.	Männerchor Rätterschen	Betttagssingen in beiden Kirchen
23. - 24.	Männerchor Rätterschen	Vereinsreise
23. - 24.	Bund/Kanton/Gemeinde	Abstimmungswochenende (Sonnenumbau)
25. - 29.	Zivilschutz Elsau	Uebung FORZA
30.	DTV Rätterschen	Jubiläumsfahrt
30. - 1.	Gemischter Chor Elsau	Vereinsreise

Oktober 1989

2.	Gemeinde	Häckseldienst
4.	elsauer-zytig	Redaktionsschluss Nr. 50
9. - 10.	Ortsverein Rümikon	Exkursion STAPO Winterthur
9. - 14.	evang. Kirche	Konfirmandenlager in Bösinggen FR
21.	elsauer-zytig	Verteilung Ausgabe 50
23.	Samariterverein	Blutspendeaktion ab 17.00 Uhr Sanitätshilfsstelle
23.	Gemeinde	ausserordentliche Gemeindeversammlung (Heidenbühl)
24.	Erwachsenenbildung	Medien
27.	Vereine	Vereinspräsidentenkonferenz
28.	Frauenverein + Kleiderchratte	Winterbörse
31.	Erwachsenenbildung	Medien

November 1989

4.	Primarschule	Schultheater, Mehrzweckhalle
6.	Gemeinde	Häckseldienst
7.	Erwachsenenbildung	Medien
6. - 10.	Frauenverein	Kerzenziehen
11.	Ortsverein Rümikon	Räbeliechtli-Umzug
11.	Pfadfinder Eschenberg	Elternabend Mehrzweckhalle
12.	Kirchenpflege	Altersfest Mehrzweckhalle
17. - 18.	HCE	Unterhaltung Mehrzweckhalle Ebnet
23.	TV Rätterschen	Herbst-Generalversammlung
25.	Pfadfinder Bubenberg	Elternabend Mehrzweckhalle
25.	TV Rätterschen	Altpapiersammlung
25/26.	Bund/Kanton	Abstimmungswochenende
26.	Frauenchor	Advent-Singen Kirche
29.	elsauer-zytig	Redaktionsschluss ez 51
30.	Frauenverein	Adventsgestecke Basteln

Dezember 1989

2.	Gemeinde	Theater Kanton Zürich, Mehrzweckhalle
3.	Frauenchor	Adventsingen
4.	Gemeinde	Häckseldienst
5.	Samariterverein	Chlausabend